Die „Abendpost“ veröffentlicht heute
388
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute
388
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 29. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 127

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 29. Mai. Das Abgeordnetenhauskomite für Arbeiterangelegenheiten ermächtigte zu einem günstigen Bericht über die Achtstundenvorlage. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, Gardner von New Jersey, sagte, es habe kein Mitglied dagegen gestimmt.

Im Abgeordnetenhause brachte Sulzer von New York eine Resolution ein, welche den Präsidenten auffordert, wenn es sich mit den öffentlichen Interessen vertrage, dem Haus möglichst bald die Berichte von Charles P. Neill und James B. Reynolds über ihre Untersuchung des Fleischtrusts, sowie der Stockyards und der Schlachthäuser von Chicago usw. zuzusenden.

(Siehe auch die Depesche: „Die Fleischschau-Vorlage!“)

Washington, D. K., 29. Mai. Die vermischte Zivilbewilligungsvorlage wurde im Ausschuß fertiggestellt, und der Ausschußvorsitzer Tawney wurde ermächtigt, sie dem Haus einzuberichten. Sie enthält im Ganzen die größte Bewilligung, welche jemals in einem Ziviletat gefordert wurde, nämlich $94,346,573; darunter sind $25,460,991 für Arbeiten am Panamakanal bestimmt.

Immerhin verlangt die Vorlage um $11,070,003 weniger, als die einzelnen Departements veranschlagt hatten.

Die Fleischschau-Vorlage.

Auch sie soll abgeschwächt werden.

Washington, D. K., 29. Mai. Konferenzen zwischen Führern des Abgeordnetenhauses und des Senats einerseits und dem Präsidenten Roosevelt andererseits sollen sogut wie eine Verständigung über die Ausdehnung der Fleischbeschauvorlage ergeben haben. Diese soll eine Gestalt erhalten, in der sie weniger anstößig für die Schlachthausbesitzer ist, als in der ursprünglichen. Die Schlachthausbesitzer sollen u. A. das Recht haben, an die Gerichtshöfe zu appelliren, und die Regierung soll die Inspektionskosten tragen.

Es ist auch von einer Kongreß-Untersuchung der Zustände in den Schlachthäusern die Rede.

Großer „Blizzard!“

Baker City, Oregon, 29. Mai. Der größte Schneesturm des Jahres ereignete sich im Gebirge um Baker City herum. Es fielen 9 Zoll Schnee am Elkhorn-Bergwerk, und nach den letzten Berichten schneit es noch immer weiter.

Ausland.

Vogelstrauß-Politik.

Russische Regierung will Beschluß des Volkshauses einfach unbeachtet lassen.— Politische Gefangene sollen ohne Amnestie nach und nach laufen gelassen werden.

St. Petersburg, 29. Mai. Die Regierung hat sich über das Vertrauensmangel-Votum des Abgeordnetenhauses und sein Verlangen nach dem Rücktritt des Ministeriums schlüssig gemacht, — sie wird das Votum des Hauses unbeachtet lassen oder doch als eine bloße Erklärung behandeln, welche über seine Kompetenz hinausgehe und daher nicht für den Monarchen bindend sei. Das Ministerium wird nicht abdanken, — das Parlament wird aber auch nicht aufgelöst werden.

Außerdem wird das Ministerium sich garnicht durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses beleidigt zeigen, sondern vielmehr auf seiner versöhnlichen Haltung weiterbeharren, in der Hoffnung, daß der Sturm sich legen werde. Falls nicht das Parlament irgend einen revolutionären Beschluß faßt, wird der ursprünglichePlan ausgeführt werden, die Tagung fortdauern zu lassen, bis die Zeit für die Sommerferien da ist, nämlich Ende Juni.

Mittlerweile wird die Regierung ihre eigenen Pläne für die Lösung der ländlichen Frage u. s. w. darbieten; wenn dieselbe abgelehnt wird, so wird dem Abgeordnetenhaus gestattet werden, seine eigenen Pläne auszuarbeiten. Offensichtlich ist das Ministerium überzeugt, daß sein agrarisches Programm die Unterstützung der konservativen Interessen des Landes gewinnen werde, welche vor dem Plane einer allgemeinen Enteignung von Grund und Boden Angst haben.

Es wird keine eigentliche Amnestie gewährt werden; doch sollen die politischen Gefangenen „so schnell wie möglich“ in Freiheit gesetzt werden.

Man nimmt an, daß sowohl das Ministerium, wie die Hofkamerilla die obige Taktik gutgeheißen haben.

Das, von der Regierung inspirirte Blatt „Nowoje Wremja“ spricht heute verächtlich über das Abgeordnetenhaus, welches „eine Rolle zu spielen versucht, die außerhalb seiner Zuständigkeit liegt.“ Dasselbe Blatt fühlt sich bemüßigt, darauf hinzuweisen, daß der Beschluß des Hauses, am Samstag und Mittwoch keine Plenarsitzungen abzuhalten, „auf Antrag des Juden Ostrogorki“ gefaßt worden sei, und legt diesen Beschluß als eine Nicht-Anerkennung des christlichen Sabbaths und direkte Beleidigung des christlichen Rußland aus.

Das radikale Blatt „Rech“ sagt voraus, es werde eine Zeit der Windstille eintreten, während deren die öffentliche Meinung des Landes Gelegenheit habe, eine feste Gestaltung zu gewinnen; die Regierung werde aber sehen, wie kläglich sie sich in der Beurtheilung der Stimmung derBauernschaft sowie des Volkes im Allgemeinen geirrt habe.

Der radikale Flügel der Sozialdemokraten dringt in das Abgeordnetenhaus, sich in eine verfassunggebende Versammlung zu verwandeln, während der gemäßigte Flügel sich erbietet, das Haus zu unterstützen, wenn es seinen jetzigen Ton beibehält.

Heute herrschte eine viel ruhigere Stimmung im Abgeordnetenhaus.

Bei der Eröffnung der Sitzung wurde eine Zuschrift vom Premierminister Goremykin verlesen, welche besagt, daß die Anfrage betreffs des Todesurtheiles, das zu Riga über 8 Arbeiter unter Anklagen politischen Mordes und Raubes verhängt wurde, an den Kriegsminister Rüdiger verwiesen worden sei.

Im Namen der Verfassungsdemokraten reichte Abg. Nabukow eine Resolution ein, welche zu wissen verlangt, wer für die aufhetzerischen Telegramme der „Schwarzen Hundert“ verantwortlich sei, die seit dem Zusammentritt des Parlaments im Amtsblatt erschienen sind!

Speziell fragt die Interpellation an, ob diese Telegramme mit Erlaubniß des Premierministers Goremykin gedruckt wurden, — und wenn dies der Fall ist, was mit ihrer Veröffentlichung bezweckt wurde!

Michael Stakowitsch, ein Adelsmarschall von Orel, und Graf Heyden, ein Adelsmarschall von St. Petersburg, unterstützten zwar die Interpellation, protestirten aber gegen die Behauptung, daß solche Erklärungen die Autorität des Kaisers erschütterten, an den sie gerichtet seien. Auf ihr Ersuchen wurden diese Worte weggelassen, und dann wurde die Interpellation gutgeheißen.

St. Petersburg, 29. Mai. Eine lange Debatte hatte das Abgeordnetenhaus über die Hungersnoth, welche in verschiedenen russischen Distrikten besteht, und die Regierung wurde heftig dafür angegriffen, daß sie den Bauern, welche an ländlichen Unruhen Theil gehabt hatten, alle Hilfe verweigerte.

Abg. Lossew, ein ländliches Mitglied aus Tambow, sagte in einer leidenschaftlichen Rede, Rußland werde „für die Sünden seines Volkes gestraft.“ Er erinnerte daran, daß es in den Tagen Christi Elemente in Jerusalem gegeben habe, welche den Frieden nicht wollten, und in ähnlicher Weise weigere sich die russische Regierung, die Wunden des Landes zu heilen, und zwinge das Volk, Hunger zu leiden.

Andere Redner klagten die Regierung an, die Bauernunruhen verschuldet zu haben. Mehrere Redner äußerten sich so heftig, daß der Präsident sie zur Ordnung rief.

Die Debatte wurde schließlich durch die Kunde von dem plötzlichen Ableben von Hrn. Awerianow, einem Abgeordneten von Simbirsk, unterbrochen, worauf das Haus sich vertagte.

Riga, 29. Mai. Die Todesstrafe an den 8 Mördern des Polizeileutnants Proschitsk wurde heute vollstreckt.

(Das waren die 8 Arbeiter, zu deren Gunsten im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht und Umwandlung des Urtheils verlangt wurde.)

Revolution in Guatemala!

Die Aufständischen nehmen einen Seehafen. — San Salvador und Nikaragua begünstigen den Aufstand.

Stadt Mexiko, 29. Mai. Aus der zentralamerikanischen Nachbarrepublik Guatemala wird gemeldet, daß eine ernste Revolution gegen die Verwaltung des jetzigen Präsidenten Estrada Cabeira begonnen hat, und vier Gewalthaufen, sämmtlich mit modernen Flinten ausgerüstet, an verschiedenen Punkten über die Grenze in das Land gedrungen sind, darunter 200 Mann Kavallerie unter dem Befehl des Ex-Präsidenten General Manuel Leandro Barillas. Diese Streitmacht, welche auch 700 Flinten mit sich führt, geht auf die große Stadt Quezatlange los (welche eine Garnison regulärer Regierungstruppen hat) und dürfte dieselbe bald nehmen. Barillas erwartet unterwegs noch mehr Zuzug.

Eine andere aufständische Schaar unter General Jose Leon Castillo hat den Seehafen Ocos genommen, der von großer Wichtigkeit für die Revoluzzer ist, da er für einen See-Operationsrückhalt gilt.

Ein drittes Heer, befehligt von General Toledo (Ex-Kriegsminister von Guatemala) ist nicht weniger, als 2000 Mann stark und umfaßt auch reguläre Truppen der Republik San Salvador!

Ferner unterstützt die Republik Nikaragua diese Bewegung und sendet ein Kriegsschiff nach Puerto Barrios, um den Präsidenten Cabeira abzufangen, falls er versuchen sollte, in dieser Richtung zu entkommen.

Deutsche Pflanzer haben den Aufständischen geschulte Leute zur Hilfe angeboten. Auch fehlt es den Revolutionären nicht an Geld.

Die Revolutionäre haben eine lange Proklamation an die Bevölkerung erlassen, worin sie ihre Forderungen aufstellen, darunter auch das Aufgeben des Papiergeldes zu Gunsten von Silbergeld.

Präsident Cabeira hat in Guatemala City eine Garnison von 4000 Mann; aber es heißt, seine meisten Generäle seien ebenfalls unzufrieden und würden zu Barillas übergehen, sobald derselbe sich zeigt.

Washington, D. K., 29. Mai. Die guatemalischen Aufständischen, welche Ocos angriffen und nahmen, wurden wieder über die mexikanische Grenze zurückgetrieben. Aber kleine Schaaren Revolutionäre tauchen an verschiedenen anderen Punkten der mexikanischen Grenze auf und bedrohen die guatemalische Regierung.

Obige Auskunft ist in einer Depesche von Hrn. Combs, dem Gesandten der Ver. Staaten in Guatemala und Honduras, an das Staatsdepartement enthalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Main von Bremen; Vaderland von Antwerpen.
Bremen: Rhein von New York.
Havre: La Bretagne von New York.
Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.
Glasgow: Carthaginian von Philadelphia, über St. Johns; Corean von Boston.
Manchester: Caledonian von Boston.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große und Weimar nach Bremen; Armenian nach Liverpool; Pannonia nach Triest usw. (Alle diese Dampfer ohne Briefpost); Advance nach Zentralamerika; Soldier Prince nach Brasilien.
St. Michaels: Hohenzollern, von Neapel nach New York.
Neapel: Algerian nach New York.
Patras: Franzeska, von Triest nach New York.
Liverpool: Oanfa nach Vancouver.
Dover: Patrizia, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Barbarossa, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

Spielte „Postamt“.

Frau Lange theilte angeblich Küsse freigebig aus.

In der heutigen Verhandlung des Lange'schen Scheidungs-Prozesses vor Richter McEwen wurde von Mitgliedern der „Tau Sigma Beta,“ einer Verbindung von Schülern der Northwest Division - Hochschule, viel von einem unter dem Namen „Postamt“ bekannten Spiel und Kußübungen erzählt, bei denen Frau Lange eine bedeutende Rolle gespielt haben soll. Bei gemüthlichen Zusammenkünften in der Wohnung des Gesangslehrers Chester Challenger, der in Langes Gegenklage erwähnt wird, saß, so berichteten die Zeugen, Frau Lange auf den Knieen der jungen Leute und theilte unparteiisch und freigebig Küsse aus.

Einmal führte sie Walter H. Elich, wie dieser bezeugte, in die Küche, setzte sich auf seinen Schooß und schmatzte ihn ab, etwa zehn Minuten lang. Sie war mit diesen Gunstbezeugungen nicht parteiisch, sagte der Zeuge, und schien Challenger ebenso gern zu haben, wie Walter Corter, den Lange ebenfalls in der Gegenklage erwähnt. Meist wurde bei diesen Zusammenkünften „dummes Zeug“ geschwatzt. Mehrere fanden in Abwesenheit von Challengers Mutter statt.

Bei einer Gesellschaft in der Lange'schen Wohnung wurde „Postamt“ gespielt, während Lange Klavier spielte. Während desSpiels gingen, wie Elmer Challenger und andere Zeugen aussagten, Frau Lange und Walter Carter in ein anderes Zimmer, wo sie zehn Minuten blieben. Ob Frau Lange an dem Abend auf Carters Schooß gesessen hat, wußte Elmer nicht anzugeben, glaubt aber nicht, da sie zumeist auf seinem Schooß saß.

Zu Frau Emma Schwab hat Frau Lange angeblich geäußert, von der Treue irgend einem Manne gegenüber halte sie nichts.

Charles Challenger erklärte, seiner Ansicht nach habe Frau Lange sich mit seinen Söhnen nicht tadelfrei aufgeführt. Sie habe auch ihm Aufmerksamkeiten erwiesen.

Angeblicher Frauenprügler.

Frau Mae Blake hat gestern im Kreisgericht auf Scheidung von Chas. W. Blake angetragen. Dieser soll die Klägerin am 15. Juli 1904 geschlagen und gewürgt, und ihr am 15. August letzten Jahres die Kleider zerrissen haben. Darauf verließ die Frau den Mann; die Ehe wurde im September 1901 geschlossen.

Auch Gertrude Shay ist des Ehelebens, mit Robert Shay wenigstens, überdrüssig. In ihrer gestern eingereichten Scheidungsklage behauptet sie, daß Shay sie am 10. April 1905 ins Gesicht geschlagen und ihre Brille zertrümmert habe. Mehrere Tage darauf hat er die Frau angeblich gewürgt. Das Paar hatte am 20. April 1900 in Waukesha, Wis., geheirathet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit und Regenschauer am Nachmittag oder Abend; steigende Luftwärme. Ostwind.
Illinois: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer; steigende Luftwärme. Frischer Südostwind.
Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen Abend tritt wahrscheinlich unbeständiges Wetter ein; steigende Luftwärme. Frischer Südostwind.
Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit, morgen Regenschauer, im westlichen Theil schon heute Abend; steigende Luftwärme. Frischer Südostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 50 Grad; Morgens 6 Uhr 49 Grad; Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Recht bleibt Recht.

Burke erhält seine schönen $30,000 zurück.

Begründung des Urtheils.

Die Stadtverwaltung nicht befugt, Bürgersteige für Privatzwecke herzugeben. — Mayor weist die Einmischung der Versicherungsleute zurück.

Die zweite Kammer des Appellhofs, aus den Richtern Freeman, Smith und Baker bestehend, hat heute mit zwei Stimmen gegen eine entschieden, daß die Stadtverwaltung dem früheren Oel-Inspektor Robert E. Burke die $30,000 zurückerstatten müsse, welche er in der Bestürzung an sie abgeliefert hat, als er im Oktober 1901 erfuhr, daß man ihm wegen Hinterziehung von Sporteln an den Kragen gehen wolle. — Das Geld ist seinerzeit vom Kämmerer McGann als „Trust Fund“ in der Stadtkasse hinterlegt worden. Burke wurde von den Großgeschworenen der Hinterziehung von Sportelgeldern angeklagt, das Strafverfahren wurde aber niedergeschlagen, weil ein hoher Gerichtshof der Ansicht war, das Staatsgesetz, nach welchem alle Sporteln dem Oelinspektor zufallen sollen, sei durch die anderweitige kontraktliche Vereinbarung zwischen Burke und dem Finanz-Ausschusse des Stadtraths nicht seiner Wirkung beraubt worden. —

Burke hat dann die voreilig herausgerückten $30,000 zurückverlangt, doch wurde ihm das Geld verweigert. Er strengte darauf im Superior-Gericht ein Einhaltsverfahren an, um die Stadtverwaltung an der Verausgabung des Geldes zu verhindern, und verlangte zugleich einen Befehl, der die Rückerstattung des Geldes an ihn veranlassen sollte. Diesen Befehl hat Richter Kavanagh verweigert, doch untersagte er die anderweitige Verwendung der $30,000, bis die höhere Instanz entschieden haben würde, ob Burke zu dem Mammon berechtigt ist. Diese Entscheidung ist nun erfolgt, und zwar in dem vom braven Herrn Burke erhofften Sinne. Die Richter Freeman und Smith haben ihm Recht gegeben, Richter Baker, der dritte im Bunde, ist der Ansicht, daß das nicht hätte geschehen sollen.

Der Appellhof begründet seine Entscheidung an der Hand des Aktenmaterials. Aus diesem geht hervor, daß Burke das streitige Geld nicht als der Stadt zukommend an diese abgeliefert, sondern nur zur Deckung allenfallsiger Ansprüche hinterlegt hat, die etwa gegen ihn geltend gemacht werden sollten. Es seien nun aber keine derartigen Ansprüche erhoben worden, die Stadt habe kein Geld von Burke verlangt, viel weniger nachgewiesen, daß sie solches von ihm zu verlangen berechtigt gewesen sei. Aus diesen Gründen sei die nur als Sicherheit hinterlegte Summe dem Burke zurückzuerstatten.

Wichtige Entscheidung.

In Sachen der „Chicago Cold Storage Co.“ hat der Appellhof heute entschieden, daß die Stadtverwaltung nicht befugt gewesen sei, besagter Gesellschaft die Anbringung einer ständigen Lade-Plattform auf dem Bürgersteig vor ihrem Grundstücke Nr. 1596 Indiana Avenue zu gestatten, und daß diese Vorkehrung entfernt werden müsse. Die „Storage Co.“ zahlt für die fragliche Erlaubniß eine Abgabe von $150 das Jahr. — Die Entscheidung macht alle derartigen Verträge hinfällig und stellt außerdem in Frage, ob die Stadt berechtigt ist, Grundbesitzern die Benutzung des Raumes unter den Bürgersteigen zu gestatten.

Findet es anmaßend.

Mayor Dunne findet es anmaßend von den Versicherungsleuten, daß diese ihm hinsichtlich der Besetzung der Stelle des Feuerwehrchefs Vorschriften machen wollen. Die Versicherungs-Gesellschaften, sagt er, sollen ihre Prämien eintreiben und bei Brandverlusten ehrlich ihren Verpflichtungen nachkommen, mit der Feuerwehr-Verwaltung hätten sie nicht das mindeste zu thun. Außerdem hätten sie über Campions Absetzung schon zu schimpfen angefangen, ehe sie gewußt hätten, weshalb sie erfolgt ist. — Der stellvertretende Feuerwehr-Chef McDonough hat sich heute den Hilfsmarschällen und Bataillons-Kommandeuren brieflich als stellvertretender Befehlshaber vorgestellt und die Erwartung ausgesprochen, daß man sich danach richten werde.

Advokat W. T. Reed sprach heute als Anwalt McDonoughs beimMayor vor und setzte diesem auseinander, daß McDonoughs Degradirung und nachfolgende Entlassung seinerzeit von einem zuständigen Gerichtshof für ungerechtfertigt erklärt und deshalb als so gut wie nicht geschehen zu betrachten wären. Der Mayor will derSache aber doch näher treten, sich auch unter den anderen höheren Offizieren der Feuerwehr nach einem geeigneten Mann für den Posten des Chefs umsehen.

Probe kann beginnen.

MayorDunne erklärte heute Mittag, daß er die gestern vom Stadtrath angenommene $75,000,000 - Ordinanz noch im Laufe des heutigen Tages unterzeichnen werde. Es kann dann sofort die Klage angestrengt werden, durch welche festgestellt werden soll, ob die Maßnahme rechtsgiltig ist. Als Grund für die Klage wird angegeben werden, man wolle die Stadt an der widerrechtlichen Verausgabung von Geld für den Druck der Müller-Scheine verhindern.

Gewaltige Mehrkosten.

In der Dearborn Straße liegt die tunnelartige Leitung, mittels welcher die People's Gas Co. Gas nach der Nordseite befördert. Die Abwasserbehörde läßt jetzt in der Dearborn Straße eine neue Brücke über den Fluß bauen. Sie hat schon im vorigen Jahre die Stadtverwaltung aufgefordert, sie möge die Gasgesellschaft zur Entfernung des Tunnels veranlassen, da sich sonst die Kosten des Unterbaues für die Brücke zu hoch stellen würden. Zur Entfernung des Tunnels hat die Gesellschaft sich nicht verstehen wollen, die Stadt übernahm es aber, sie zur Zahlung der erwachsenden Mehrkosten zu zwingen, die auf $15,000—$25,000 geschätzt wurden. Jetzt zeigt es sich, daß die Mehrkosten gegen $100,000 betragen werden. Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde will nun dieser Tage mit dem Mayor und dem Korporationsanwalt berathschlagen, was zu thun ist. Korporationsanwalt Lewis hält dafür, daß die Gasgesellschaft, falls sie sich nicht doch entschließen sollte, den Tunnel zu verlegen, zur Tragung der Mehrkosten gerichtlich gezwungen werden könnte.

Schlechte Aussicht.

Habeascorpusgesuch zu Gunsten eines überführten Mörders anhängig gemacht.

Dem Richter Honore wurde heute ein Habeascorpus-Gesuch zu Gunsten des Zuchthäuslers Merrit Chism anhängig gemacht, der vor fünf Jahren überführt wurde, seiner Frau mit einem Ballschlägel den Schädel eingeschlagen zu haben. Der Mann, der früher Mayor von Bloomington gewesen sein soll, wurde zu 17 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das Gesuch wird damit begründet, daß aus den Akten von McLean County nicht ersichtlich sei, daß die von den Großgeschworenen erhobene Anklage seiner Zeit dem Richter in offener Gerichtssitzung zugestellt wurde. Dadurch sei ein Fehler begangen worden, der die Rechtmäßigkeit des ganzen Verfahrens in Frage stelle.

Staatsanwalt Bach, Anwalt C. F. Mansfield, dieser als Vertreter des Verwalters des Jolieter Zuchthauses, Murphy, und Robert L. Fleming, der zur Zeit des Mordes Staatsanwalt von McLean County war, bekämpften den Antrag und versicherten, daß der Richter nicht zuständig sei. Chism bleibe nur die Möglichkeit, sich an das Obergericht in Springfield zu wenden.

Der Richter hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Rührender Auftritt.

Er spielte sich heute im Jugendgericht ab.

Ein rührender Auftritt spielte sich heute im Jugendgericht ab, als Richter Mack die fünf Kinder der Frau Nora Cronin, Nr. 98 Green Straße, der Obhut der Mutter entzog und den 9jährigen Willie, den 6jährigen Fred und den 4jährigen John der Industrieschule zu Glenwood, die 3jährige Mary und die 7 Monate alte Josephine aber dem Heim für die Freundlosen überwies.

Die Mutter, der Nachbarn das Zeugniß ausgestellt hatten, eine Gewohnheitssäuferin zu sein, schluchzte herzbrechend und die Kinder weinten zum Steinerweichen. Sie mußten mit Gewalt von der Mutter losgerissen werden.

Ebenso jammerten die 4jährige Laura Guinn und ihr 11 Jahre alter Bruder Jesse, als sie vom Richter einer Erziehungsanstalt überwiesen wurden. Ihre in Harvey, Jll., wohnhafte Mutter wurde beschuldigt, anderen Männern nachgestellt zu haben und keine geeignete Person zur Erziehung der Kleinen zu sein.

Wagen zertrümmert.

Zwei Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ein von K. Oaks, Nr. 100 Ontario Str., Oak Park, gelenktes Fuhrwerk stieß heute an Harlem Ave. mit einer Lake Str.-Elektrischen zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert. Oaks und sein Begleiter, der 17jährige Arthur Cribler, wurden auf das Pflaster geschleudert. Cribler kam mit leichten Verletzungen davon. Oaks verlor das Bewußtsein, ehe er das Sprechzimmer eines Arztes erreichte. Letzterer stellte fest, daß dem Manne fünf Rippen gebrochen wurden und daß eine dieser Rippen die Lunge durchbohrt hat. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Kurz und Neu.

* Elmer E. De Vol aus Waukegan wurde heute von Richter S. H. Bethea im Bundes - Distriktsgericht zu sechs Monaten Bridewell und $500 Geldstrafe wegen Versendung unsittlicher Schriften durch die Post verurtheilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte.

Mordlustiger Mohr.

Feuerte blindlings mehrere Schüsse auf seine Arbeitsgenossen ab.

Anscheinend übergeschnappt.

Er verwundete einen Rassegenossen. — Die Polizei verhaftete den Schießbold. — Die Rache der Verschmähten. — Schlechtes Gewissen. — Brutale Raubgesellen.

Der Farbige Louis Martin verursachte heute unter seinen an der Hochlegung der Geleise der Chicago Junction-Bahn an 40. Straße und Vincennes Ave. beschäftigten Arbeitsgenossen einen panischen Schrecken, als er plötzlich einen Revolver zog und blindlings eine Anzahl Schüsse auf sie abfeuerte. Die Leute, es waren ihrer etwa fünfzig, stoben wie Spreu im Winde auseinander. Nur einer, der Neger Daniel Wright, brach blutend zusammen. Die Kugel war ihm in den Schenkel gedrungen.

Hatten Unheil geahnt.

Martin soll sich schon seit mehreren Tagen höchst sonderbar benommen haben. Seine Genossen hielten ihn für übergeschnappt. Sie hatten Unheil geahnt und ihn mißtrauisch beobachtet. Heute gab er ihnen aber keinen Anlaß zu Befürchtungen, bis er urplötzlich seinen Schießprügel zog und drauflos knallte.

Die Bezirkswachen zu Hyde Park und an der 50. Straße wurden benachrichtigt. Auf der Fahrt nach demThatorte begriffen, begegneten sich die beiden mit Schergen bemannten Polizeiwagen an Grand Boulevard.

Fuhren um die Wette.

Nun folgte eine tolle Wettfahrt. Wie eine Windsbraut rasten die beiden Gefährte die Straße hinauf. Anfänglich hatte der Wagen der Bezirkswache an der 50. Straße einen gewaltigen Vorsprung, doch wurde er kurz vor dem Ziele von dem anderen Gefährt überholt.

Der Verwundete wurde nach dem Lakeside-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Martin wurde verhaftet. Er wird in der Bezirkswache an der 50. Straße auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Ihm verging das Lachen.

Der Nähmaschinenagent Salomon Bach, Nr. 520 S. Halsted Straße, beabsichtigte demnächst seine Herzenskönigin Annie Beigler als Gattin heimzuführen. Da hat ihm gestern Rachel Kuppelman, eine frühere Flamme, einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, indem sie ihn unter der Anklage verhaften ließ, ein ihr vor 3 Jahren in New York gegebenes Eheversprechen gebrochen und sich außerdem mit ihrem Schmuck im Werthe von $500 aus dem Staube gemacht zu haben.

„Drei Jahre lang habe ich den Mann gesucht,“ sagte Frl. Kuppelman. „Vor wenigen Wochen erfuhr ich, daß er in Chicago sei. Ich kam sofort hierher und stöberte ihn auch auf. Als ich ihn ersuchte, sein Wort einzulösen und mich zu heirathen, lachte er mich aus. Er lachte auch, als ich meinen Schmuck verlangte. Als aber der Polizist kam und ihn beim Wickel nahm, verging ihm das Lachen. Ich habe ihn geliebt, liebe ihn aber nicht mehr.“

Richter Wolff verschob die Verhandlung auf Samstag und stellte den Angeklagten bis dahin unter$1000 Bürgschaft.

Verdächtiger Bursche.

Detektive Wm. Collins von der Hauptwache verhaftete heute in einem Vorstadtzuge der Chicago und Western Indianna-Bahn, als dieser sich der 47. Straße näherte, einen gewissen George Whitney, alias „Butcher Smith“. Der Bursche widersetzte sich, wurde aber nach kurzem Kampfe überwältigt. Drei seiner Genossen, die sich mit ihm auf der hinteren Plattform des Zuges unterhalten hatten, sprangen ab, als sie des Beamten ansichtig wurden. Es gelang ihnen auch, ihre Flucht zu bewerkstelligen, obgleich Collins ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandte. Whitney, der schon wiederholt mit der Polizei in Konflikt gerathen sein soll, wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Collins hat ihn auf allgemeine Verdachtsgründe hin dingfest gemacht.

Unsere selbständige Jugend.

Die sieben Jahre alte Agnes Spelver, Nr. 461 Canal Straße, die hier vor mehreren Tagen, wie berichtet, der Polizei als vermißt gemeldet wurde, kehrte gestern gesund und munter heim. Sie erzählte ihren Eltern, die Todesangst um sie ausgestanden hatten, daß sie eine an Taylor und Canal Straße wohnhafte Tante besucht und sich dort prächtig amüsirt habe.

Es lohnte nicht.

A. Mulberry, Nr. 107 Sedgwick Straße, und T. Gustavson, Nr. 3134 N. Paulina Straße, wurden gestern Abend an Chicago Ave., nahe Franklin Straße, von zwei Wegelagerern überfallen. Mulberry wurde um seine Uhr erleichtert; Gustavson bekam fürchterliche Hiebe, weil er weder Geld noch Werthsachen bei sich hatte. Die Raubgesellen entkamen. Die Opfer meldeten ihr Abenteuer in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Bisher gelang es der Polizei nicht, der Missethäter habhaft zu werden.

Fand Liebhaber.

Während Herr John Dryder und Freunde im Lexington-Hotel, anMichigan Ave. und 22. Straße, speisten, wurde ihm sein unbeaufsichtigt gelassener Kraftwagen gestohlen. Letzterer kostete $4500. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebe oder des Gefährts habhaft zu werden.

Verbotene Frucht.

Der 39jährige Fred Mayer, der im Zweigpostamte zu Hyde Park beschäftigt ist, und die 26jährige Ella Johnson wurden gestern Abend in einem Zimmer des Calumet-Hotels, 64. Str. und Jackson Park Ave., verhaftet. Frau Mayer, wohnhaft Nr. 5431 Kimbark Ave., hatte ihren Gatten, dessen ehelicher Treue sie nicht traute, von Privatdetektives beobachten lassen. Auf Grund des ihr von den „Geheimräthen“ erstatteten Berichts erwirkte sie von Richter Callahan einen Haftbefehl, der von Detektives der Bezirkswache zu Woodlawn vollstreckt wurde. Die Verhafteten wurden des unordentlichen Betragens bezichtigt.

Wurde erkannt.

Detektivesergeant Magner verhaftete heute an Clark und Madison Straße nach heftigem Kampfe einen gewissen Henry Skarupa, alias Sharp, der seit zwei Monaten unter der Anklage gesucht wurde, seinen Arbeitgebern, der Maison Nouvelle Millinery Co., $391 unterschlagen zu haben.

Skarupa, der hier im Hause Nr. 1553 Michigan Ave. und später Nr. 48 Burling Str. wohnte, hatte, nachdem er angeblich etwa $200 im „Tenderloin“ - Bezirk verpraßt hatte, den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt. Am Samstag Abend aber kehrte er zurück, in der Annahme, daß Gras über die Geschichte gewachsen sei. Heute hatte er das Mißgeschick, Magner zu begegnen, der ihn sofort erkannte und dingfest machte.

An der Schwelle des Todes.

Lebensmüde Frau unter großen Schwierigkeiten gerettet.

Mit eigener Lebensgefahr retteten gestern Abend die Polizisten Schauß und Seberberg von der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue eine Frau, die einen Gasbrenner in ihrem Zimmer aufgedreht und sich dann, den Tod erwartend, auf die Dielen ausgestreckt hatte.

Frau Florence Kerner, Nr. 280 Superior Straße, war die Lebensmüde. Sie ist 25 Jahre alt und lebt getrennt von ihrem Gatten, der an Wabash Avenue und Harrison Straße eine Barbierstube betreibt. Den andern Hausbewohnern war sie unter dem Namen Frau Grandpre bekannt.

Gegen Abend wurde Frau A. Wallace, die im ersten Stock wohnt, durch heftiges Klopfen auf die Decke in Unruhe versetzt. In der Annahme, daß vielleicht ihr lautes Singen der über ihr wohnhaften Frau mißfallen habe, sandte sie ihre Tochter nach oben, um sich bei der Frau nach dem Grunde des Klopfens zu erkundigen. DasKind kam einen Augenblick später mit dem Bescheid zurück, daß es furchtbar nach Gas rieche. Frau Wallace benachrichtigte nun sofort die Polizei. Bald darauf traf die Ambulanz ein.

Schwieriges Unterfangen.

Die vorerwähnten Polizisten sprengten die Hinterthür und versuchten, nach dem Schlafzimmer vorzudringen. Das war ein schwieriges Unterfangen. Zweimal mußten sie, halb betäubt, in den Korridor zurückweichen, ehe es ihnen gelang, nachdem sie ein Fenster aufgestoßen hatten, auf Händen und Füßen das Gemach zu erreichen, das Gas abzustellen und die Lebensmüde hinauszuzerren. Dann stellten sie sofort Wiederbelebungsversuche an, die auch nach zwanzig Minuten unablässigen Bemühens von Erfolg gekrönt waren. Die Frau fand Aufnahme im Passavant - Hospital. Die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Verfügte über ihre Habe.

Daß die Frau Selbstmord geplant hatte, ging aus einem im Schlafzimmer gefundenen Schreiben folgenden Inhalts hervor:

„Ich hoffe, daß jetzt Jedermann zufriedengestellt ist. Vergebt mir und lebt alle wohl. Ich werde Niemandem mehr Aerger verursachen. Gebt Alles der Mama. Sie kann darüber nach eigenem Ermessen verfügen, mit Ausnahme eines meiner Diamanten. Ich wünsche, daß den mein Gatte Mart Kerner erhält. Den Rest meines Schmuckes sollen Mama und mein Kind erhalten.“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute
388
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(15. Fortsetzung.)

Diese ließ nicht lange auf sich warten. Mit dem feinen Instinkt eines liebevollen Frauengemüths mochte Frau von Dernberg die innerliche Verlassenheit des jungen Mädchens herausgefühlt haben. Sie schrieb ihr voll warmer Zärtlichkeit und berichtete zugleich von diesem und jenem kleinen Erlebniß, um Magda ein wenig zu zerstreuen.

Das gelang vortrefflich. In die trübe Abgeschlossenheit, die das junge Mädchen umgab, brachte dieser Briefwechsel Anregung und Freude. Wenn auch Frau von Dernberg sehr still und häuslich lebte, es gab doch immer allerlei Schönes, Interessantes aus der Kaiserstadt zu erzählen, und die hochgebildete, kunstsinnige Frau verstand es, die Eindrücke, die sie selbst empfangen, durch lebhafte Schilderung auf Andere zu übertragen. Sie weckte in Magdalena Kunstsinn und Kunstverständniß, indem sie ihr von den Meisterwerken der Malerei und Plastik sprach, an denen Berlin so reich ist.

Aber noch viel häufiger drehte sich der Inhalt der Briefe natürlich um Konrad, sein Ergehen, sein Thun und Treiben. Was er der Mutter schrieb, wurde in stolzer Freude an Magda weiter berichtet. Sie erfuhr es, wenn der junge Vetter bei der Rekrutenvorstellung „gut abgeschnitten" hatte; wenn ihm ein anerkennendes Wort oder eine besonders ehrende Einladung hoher Vorgesetzten zutheil geworden war. Sie kannte alle Namen seiner Kameraden von der Kasino-Tafelrunde, den nervös erregten Hauptmann, der stets viel schimpfte und im Grunde doch ein so guter Kerl war, den dicken, behäbigen Major und den vornehm ruhigen Obersten. Sie meinte das freundliche Städtchen vor sich zu sehen mit dem großen Marktplatz, von dem die Straßen strahlenförmig auslaufen und auf das Feld münden. Konrad hatte es so hübsch beschrieben, das weltferne, kleine Nest mit seinem holperigen Pflaster, seinen niedrigen Häusern, vor denen die Bürger Abends Pfeife rauchend auf den grüngestrichenen Bänken sitzen. Ein paar Mal berichtete Frau von Dernberg von lustigen Sommerfesten, zu denen der junge Offizier eingeladen worden war. Magda hätte es gar zu gern gewußt, mit wem er am meisten getanzt, und ob die Tochter des Majors hübsch war, die er zu Tisch geführt hatte. Aber danach fragen mochte sie nicht. Nur hin und wieder — als Nachschrift an den Rand des Briefes gekritzelt — fügte sie einen Gruß an den Vetter bei, so nebenher, als gelte es eine Höflichkeitsphrase; wenn aber die Antwort anlangte, spähte sie zuerst, ob auch der Gruß erwidert worden war.

Wenn in dieser Zeit auf Schloß Damnitz irgend Jemand sich die Mühe gegeben hätte, darauf zu achten, er würde es bemerkt haben, daß still und unbewußt in dem wilden Kinde die Jungfrau erwachte.

Charlotte sah in dem träumerischen Wesen der jungen Schwester nur die natürliche Folge der Trauer, nichts weiter; ernstes Insichgekehrtsein gehörte sich in einem Hause, das vom Schicksal so schwer heimgesucht war. Daß trotzdem die Rosen auf den Wangen der kleinen Komtesse täglich lieblicher erblühten, daß ihre Augen einen tieferen Glanz, einen seelenvolleren Blick erhielten, blieb unbemerkt.

Wochen und Monate zogen dahin, der Sommer schwand. Schon rüttelten Herbststürme die Wipfel der hohen Rüstern im Park von Großdamnitz. Um die Schwelle des Erbbegräbnisses, in dem Hans Eberhard ruhte, hatte der Wind einen dicken Kranz von welken, gelben Blättern geweht.

Es konnte noch nicht spät am Nachmittag sein, nur der graue Himmel, die schwere, nebelgetränkte Luft deuteten auf früh hereinbrechende Dämmerung.

Durch den breiten Hauptweg, der vom Schlosse in gerader Linie bis zum Ausgang des Gartens führt, schritten Charlotte und Pastor Reimann in ernstem Gespräch neben einander hin. Wieder einmal hatte dieser heute den alten Schloßherrn besucht und, wie schon oft, es versucht, seine stumme, grimmige Trauer durch milden Zuspruch in sanftere Bahnen zu lenken. Es war auch diesmal vergebens gewesen.

„Wie herzlich es mich betrübt," sagte Georg Reimann zu seiner Begleiterin, „daß, wenn auch nicht mein schwaches Menschenwort, so doch auch die Zeit den starren Schmerz unseres armen Grafen nicht zu lindern vermag. Es war ein hartes Schicksal, das ihn traf, aber ihm ist doch noch viel geblieben, drei Kinder noch. Wessen Leben wäre denn frei von Leid? Das Leid soll uns läutern und bessern."

„Das thut es nicht — nie, nie!" erwiderte Charlotte mit ungewöhnlicher Heftigkeit. „Leid verbittert, nur das Glück macht gut; so denke ich mir wenigstens, ich selbst kenne es nicht."

Dann, als thue ihr der schnelle Ausspruch leid, schlossen sich die schmalen Lippen herb aufeinander. Schweigend schritt sie vorwärts, mit der Rechten das schwarze Kleid aufraffend, dessen Saum den Erdboden streifte.

Das klare Auge Georg Reimanns schaute gedankenvoll in die Ferne.

„Dem kann ich nicht beipflichten, liebe Komtesse," sagte er eindringlich. „Sehen Sie, das, was wir gemeinhin Glück nennen, ist nicht nur diese oder jene günstige Zufälligkeit, die von außen her an uns herantritt. Der Keim des Glücks, die Fähigkeit, froh zu empfinden, liegt in uns selber, und wenn wir die in uns pflegen, erblühen uns ungeahnt viele glückliche Stunden. Doch wir sprachen erst von Ihrem Herrn Vater, Komtesse. Sagen Sie, ist er auch körperlich leidend? Sein Aussehen hat mich heute beunruhigt. Er ist in der letzten Zeit gewaltig gealtert."

„Das ist doch natürlich, ich habe es längst bemerkt," bestätigte Charlotte.

„Und was sagt Ihr Arzt, der alte Sanitätsrath, dazu?"

„Er ist seit Monaten nicht auf's Schloß gekommen. Einmal, vor längerer Zeit, als er ungerufen vorsprach, ließ Papa ihn nicht zu sich."

„Das ist schlimm. Aber im Grunde beweist es vielleicht gerade, daß der Herr Graf sich völlig wohl fühlt."

„Es muß wohl sein, wenigstens klagt Papa nie. Er hat sein Leben lang eine eiserne Natur gehabt."

„So wird dieselbe hoffentlich auch den seelischen Erschütterungen standhalten. Aber sagen Sie doch, Komtesse, ist noch immer keine Nachricht vom Grafen Hans Albrecht gekommen? Er muß die Kunde des schrecklichen Unglücksfalles doch längst erhalten haben."

„Nein, er weiß nichts davon," entgegnete Charlotte hart. „Wohin sollte ich schreiben? Wir kennen den gegenwärtigen Aufenthaltsort meines Bruders nicht."

Erstaunt sah der Pfarrer die Sprechende an. Weitere Fragen mochten sich ihm auf die Lippen drängen, aber er unterließ sie, um nicht indiskret zu erscheinen.

Man hatte den Ausgang des Parks erreicht. Hier, wo die freie Landstraße vorbeiführte, wehte der Wind noch schärfer als unter den Schutz bietenden Bäumen.

„Sie sollten umkehren, liebe Komtesse," rieth der Pfarrer, „das unfreundlich kalte Wetter ist zum Spaziergang wenig geeignet."

„Ich wollte auch nur in's Dorf hinunter und nach der Frau des Schäfers Bartels sehen, die schwer krank liegt."

Ein freundliches Lächeln überflog die edlen Züge des Geistlichen; Charlotte die Hand reichend, erwiderte er: „Lassen Sie mich heute an Ihrer Stelle die Alte besuchen; ich kenne sie gut, sie ist stets eine der eifrigsten Kirchgängerinnen gewesen, und es war schon längst mein Vorhaben, mich nach ihr zu erkundigen. Ich werde es ihr ausrichten, wie gut Sie sind, Komtesse, und daß Sie selber zu ihr kommen wollten."

Dann lüftete er mit freundlichem Gruß den Hut und schritt die Dorfstraße hinunter, während Charlotte langsam und nachdenklich nach dem Schlosse zurückging.

Wie hatte er doch gesagt. „In uns selbst ruht unser Glück." Das meinte er doch? — Und hatte er nicht recht — recht wie immer? Nichts Besonderes war geschehen, und doch fühlte sich Charlotte heute froh gestimmt. Immer empfand sie in Pfarrer Reimanns Nähe den Einfluß, welchen ganz unabsichtlich seine überlegene Persönlichkeit auf ihr Wesen ausübte. Es verlor etwas von der gebieterischen Strenge und harten Unduldsamkeit, die es sonst beherrschte, und etwas ihr völlig Fremdes, Weiches, Gütevolles regte sich bisweilen in ihrem Gemüth.

Nachdem der Pfarrer den Krankenbesuch abgestattet, bestieg er sein Fuhrwerk, das in der Ausspannung des Dorfs auf ihn gewartet hatte, und befahl, schnell zuzufahren. Er hatte es eilig, heimzukommen; es war später geworden, als sich voraussehen ließ, und nun wußte er, daß seine Frau schon ungeduldig auf ihn warten würde.

Leicht rollte das Korbwägelchen über die Chaussee hin. Wo aber der Feldweg abbog, ging es viel langsamer vorwärts, obschon der kräftige Braune sich scharf in die Sielen legte und der Knecht es an ermunterndem Zuruf nicht fehlen ließ. In dem aufgeweichten Lehmboden sanken die Räder tief ein und spritzten Schmutzwasser rings umher.

Es war schon Abend, vom Kirchthurm schlug die Uhr gerade Acht, als der Pastor in Schönlinde anlangte.

Am Pfarrhause hatte man die Fensterladen, sonstiger Gewohnheit entgegen, noch nicht geschlossen; das nach der Straße zu gelegene Wohnzimmer war dunkel.

Hastig stieg Georg Reimann vom Wagen und öffnete die Hausthür. Auch in dem großen Flur brannte kein Licht, dagegen ertönte aus einer Ecke ein jämmerliches Schluchzen.

„Willi, bist Du es? Was machst Du hier?" rief erschreckt der Vater. Ein jauchzendes Freudengeschrei antwortete, und vorwärts tastend hob Reimann einen Moment später das zitternde, verängstigte Kind zu sich empor.

„Wie kommst Du hier in den kalten Flur? Warum weinst Du? So sprich doch, mein lieber Junge!"

„Willi Angst.... Willi danz allein ....Papa suchen," stieß der Kleine in abgebrochenen, schluchzenden Lauten hervor. Sein Köpfchen, das sich dicht an den Vater schmiegt, glüht fieberhaft, die Händchen sind eiskalt, und der kleine Körper zuckt immerfort zusammen.

„Warum bleibst Du nicht bei Mama? Wo ist Mine?"

„Weiß nicht."

Reimann geht, das Kind noch immer auf dem Arm haltend, in's Zimmer und steckt die Lampe an.

„So, nun ist es schön hell," sagt er beschwichtigend, „nun weine auch nicht mehr, Willi; wir wollen Mine suchen, die soll Dich gleich in Dein warmes Bettchen legen."

Er geht nach dem Kinderzimmer — an der Thür kommt ihm das Mädchen entgegen.

„Ach Gott, gut, daß Herr Pfarrer wieder da sind!"

Er beachtet die Worte nicht und sagt in ernst verweisendem Tone: ‚Wo waren Sie? Wie können Sie das Kind allein im Dunkeln lassen? Ich fand es weinend draußen im kalten Flur. Willi sollte längst zu Bett gebracht sein."

„Man kann doch nicht Alles zugleich thun," vertheidigt sich Mine, „wo hätt' ich mich sonst vom Willichen weggerührt, aber die Frau Pastor rief doch in einem fort. Frau Pastor hat sich eingebildet gehabt, Herr Pastor kommen schon um Sechs nach Haus, und wie es dann immer länger gedauert hat, ist sie so schrecklich aufgeregt geworden, daß ich Angst hatte, sie kriegt ihre Weinkrämpfe, und da traut' ich mich nich weg von ihr."

Ein trüber Schatten flog über Georg Reimanns Gesicht. Sanft machte er sich von den Händchen des Kleinen frei, küßte ihn zärtlich und übergab ihn der Dienerin. Dann suchte er seine Frau auf.

Sie lag angekleidet auf dem Bett, die Hände gegen das Herz gepreßt, das Gesicht vom Weinen verschwollen.

„Aber Hannchen, ich bitte Dich, wie konntest Du mir das anthun, Dich wieder so aufzuregen! Du weißt doch, daß es Dir schadet." Er beugte sich über sie und glättete mit sanfter Hand das weißblonde Haar, das ihr zerzaust um die Stirn hing.

Ein Laut, halb Schluchzen, halb grelles Auflachen, war die Antwort.

„Mag es mir doch schaden! Was liegt daran, ob ich kränker werde!"

„Du versündigst Dich, Hanna."

Sie drückte das Gesicht in die Kissen, während er am Nebentisch ein beruhigendes Pulver in Wasser mischte und es ihr an die Lippen führte.

„Bitte, Kind, trinke — mir zuliebe."

Erst schloß sie eigensinnig die Lippen, endlich folgte sie doch seinem freundlichen Zureden. Dabei beobachtete er sie in stummer Sorge. Unter dem losen Morgenkleide hob und senkte sich die Brust, man konnte den heftigen Herzschlag sehen.

Sie griff nach seiner Hand: „Da, fühl nur, wie es hämmert. Du bist schuld, warum ließest Du mich so schrecklich lange warten?"

„Ich war bei einer Kranken, Hannchen, daher ist es etwas später geworden."

„Aber ich bin auch krank," klagte sie weinerlich.

„Wenn Du nur ganz ruhig bleibst, die Kleider ablegst und zu schlafen versuchst, wird es gleich besser, das weißt Du ja."

„Ich kann nicht schlafen, nein, bestimmt, ich kann nicht! Setz' Dich hier zu mir auf den Bettrand, Georg, bitte, und erzähle was."

„Soll ich Dir nicht lieber vorlesen?"

„Ach nein, erzählen; von früheren Zeiten, von damals, wie wir uns zuerst kennen lernten, im Kränzchen bei der Frau Superintendentin und nachher, wie Du mich immer heimlich aus der Klavierstunde abholtest...."

„Aber, liebes Herz, die alten Geschichten kennst Du doch alle."

„Wenn schon, sprich doch davon, ich höre es so gern."

Da setzte er sich zu ihr und erzählte in sanftem, halblautem Ton Alles das, was sie selber genau wußte: wie der junge Student sich einst in das blonde Nachbarskind verliebt hatte, wie sie über den Gartenzaun hinweg mit einander geplaudert, beim Spazierengehen Vergißmeinnicht gepflückt und im kühlen Waldesschatten sich verlobt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

— Unbegreiflich. — Sonntagsreiter (der vom Gaul in einen Krautacker geworfen wird): „Oho, das Vieh weiß, daß ich Vegetarianer bin!"

— Strebsam. — Richter: „Jetzt haben Sie aber lange Zeit nicht eingebrochen!" — Angeklagter: „Ja, ich bin eben erst von einer Studienreise aus dem Auslande zurückgekehrt!"

Fand keine Ruhe bei Tag oder Nacht

Litt an entzündetem Hautausschlag — Der ganze Körper bedeckt — Kopfhaut juckte fortwährend und das Haar begann auszufallen — Wunderbare Resultate durch

Anwendung der Cuticura-Heilmittel

„Ich habe immer Cuticura-Seife und Cuticura Salbe an Hand, seit ich es letzten Sommer versuchte. Ungefähr Ende Juli begann mein ganzer Körper zu jucken. Ich beachtete es zuerst wenig, aber es wurde fortwährend schlimmer und dann wurde ich beunruhigt und versuchte alle Arten Waschmittel und andere Mittel, welche mir für Hautausschlag empfohlen wurden, aber ich wurde immer schlimmer. Mein Haar begann auszufallen und meine Kopfhaut juckte fortwährend. Besonders Nachts, wenn ich zu Bett ging und warm wurde, begann mein ganzer Körper zu jucken und meine Fingernägel entzündeten die Haut und bald konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe finden. Ein Freund rieth mir, die Cuticura Heilmittel zu versuchen, ich that es, und die erste Anwendung half wunderbar. Ungefähr vier Wochen lang nahm ich jeden Abend ein heißes Bad und dann rieb ich meinen ganzen Körper mit der Cuticura Salbe ein; und ich wurde besser und als ich vier Schachteln Cuticura gebraucht hatte, war ich vollständig kurirt, mein Haar fiel nicht mehr aus, aber ich brauche die Cuticura noch immer für meine Kopfhaut. Es beseitigt den Schinn und die Kopfhaut ist immer rein. Ich gebrauche immer Cuticura Salbe auf meinem Gesicht nach dem Rasiren und ich finde, daß sie nicht ihres Gleichen hat. Ich werde nie ohne sie sein."
D. E. Blankenship, 319 N. Del. Str., Indianapolis, Ind.
27. Okt 1905.

Allen Müttern empfohlen.

„Ich brauchte Cuticura Salbe für Hautentzündung bei Säuglingen und als sie größer waren behandelte ich alle Hautkrankheiten damit und mit der Cuticura-Seife. Ich brauchte nie einen Arzt zu holen, denn diese Mittel heilen sicher, wenn vorschriftsmäßig angewandt. Ich empfehle sie gern allen Müttern."
Ihre aufrichtige Frau F. A. Kennard,
21. Juni 1905. St. Paul Park, Minn.

Cuticura Seife, Salbe und Pillen werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.
Frei verschickt, "How to Cure for the Skin."

1200 Prozent Zunahme.

Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Telephone in Chicago etwa 9000.

Die Einführung des Meß-Dienstes — bezahlt für das, was Ihr erhaltet — hat die Zahl so vermehrt, daß es heute über 112,000 Telephone in Chicago gibt — eine Zunahme von über 1200 Prozent.

Wenn Ihr in Eurer Wohnung ein Nickeldienst-4-Partien-Linien-Telephon einlegen laßt, mit einer Garantie von 10 Cts. per Tag, so stehen Euch jetzt 112,000 Anschlüsse zur Verfügung, und wenn die Ordinanz, die jetzt dem Stadtraths-Komite vorliegt, angenommen wird, so wird die Garantie auf 5 Cts. pro Tag herabgesetzt.

CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Straße, Chicago.

Lokalbericht.

Angenommen.

Die $75,000,000-Ordinanz mit sammt den Zusätzen.

Für nicht rechtsgiltig erachtet.

Lizens-Angelegenheiten. — Neue Vorlage in Bezug auf Tanzvergnügen. — Oberbaukommissär und Wasseramts-Vorsteher gerüffelt.

Der Stadtrath hat die sogenannte $75,000,000-Ordinanz, welche bei der Frühjahrswahl von der Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen worden ist, gestern Abend angenommen, und zwar mit den von Anwalt Fisher nachträglich eingeschalteten Zusätzen, die den Beifall der Verkehrskommission gefunden haben. Gegen die Annahme stimmten gestern Abend nur die Ald. Cullerton und Martin. Ald. Foreman erklärte, er stimme für die Vorlage, aber nur in der festen Ueberzeugung, daß das ganze Machwerk vom Staats-Obergericht für hinfällig erklärt werden würde, und das um so sicherer wegen der nachträglich eingeschalteten Zusätze, die nicht — wie die eigentliche Vorlage — zur Urabstimmung gekommen sind. Im selben Sinne erklärten sich auch die Aldermen Pringle und Foell und zahlreiche andere Aldermen dürften stillschweigend den gleichen Vorbehalt gemacht haben.

Ald. Cullerton zählte in längerer Rede die Mängel auf, welche der Vorlage anhaften. Er wies darauf hin, daß die Müller-Akte, unter Druck zustande gebracht, eine Maßnahme von sehr zweifelhafter Rechtsgiltigkeit wäre. Nun habe man sie zur Grundlage für eine noch zweifelhaftere Ordinanz gemacht. Man beschloß hier die Verausgabung von Schuldscheinen ohne zu wissen, was damit angefangen werden solle; welche Werthe man erwerben solle, und was deren Preis sein würde. Die Ordinanz sehe indirekt die unentgeltliche Vergebung von Straßenbahn-Gerechtsamen an eine unbekannte Partei vor, und zwar für die Dauer von nicht nur zwanzig, sondern sogar von dreißig Jahren. Der Stadtrath habe zur Vergebung solcher Gerechtsame keine Befugniß und entschieden sei er nicht berechtigt eine Vorlage, die von der Wählerschaft angenommen worden, beliebig umzugestalten. — Die Abstimmung, zu der dann geschritten wurde, ergab dann das schon oben angedeutete Resultat. Die Vorlage ist angenommen und kann nun gerichtlich auf ihre Haltbarkeit geprüft werden. Wird sie wirklich für unbrauchbar erklärt, so kann der Verkehrsausschuß mit seiner Berathung über Pläne zur Verstadtlichung der Straßenbahn von vorne anfangen.

Das Lehrer-Seminar.

Ald. Dailey stellte seinen bereits angekündigten Antrag, daß der Schulrath aufgefordert werden möge, zu erklären, mit welcher Berechtigung er die Betriebskosten des Lehrer-Seminars in Normal Park bestreite. Der Antrag wurde angenommen, und in einer oder der anderen Weise wird nun der Schulrath diese Frage wohl oder übel beantworten müssen. Vielleicht wird es dann auch zu einem Gerichtsverfahren kommen über die Frage, ob öffentliche Steuereinkünfte zur Unterhaltung des Lehrer-Seminars verwendet werden dürfen, mit anderen Worten: ob das Lehrer-Seminar als ein nothwendiger Bestandtheil des städtischen Freischul-Systems zu betrachten ist, oder nicht.

Zweierlei Maß.

Zu einer längeren Debatte kam es über die Empfehlung des Lizens-Ausschusses, Inhabern von Obsthandlungen eine Gewerbesteuer von $25 und solchen von „Rahmeis-Parlors" eine derartige Steuer im Betrage von $10 aufzuerlegen, sowie für den Betrieb solcher Geschäfte gewisse Vorschriften zu machen, durch welche Gefahren für die Sittlichkeit der Jugend vorgebeugt werden soll. Die Aldermen Coughlin, Powers und Conlon nahmen gegen die Maßnahme Stellung und verlangten, daß, wenn die vorgeschlagenen Kontrolmaßregeln schon getroffen würden, sie auch auf Apotheken ausgedehnt werden sollten, die zugleich Rahmeiskneipen sind. Sie drangen nicht durch, und die Kontrolvorlage wurde in der einberichteten Form angenommen, mit 56 gegen 8 Stimmen.

Vereins-Festlichkeiten.

Ald. McCormick unterbreitete einen im Sinne des Ausschusses der „Vereinigten Vereine" gehaltenen Entwurf für eine Ordinanz, durch welche die Ertheilung von Sonderlizensen für „Vereinsfestlichkeiten mit Tanz" geregelt werden soll. Auf Antrag des Vorsitzers Dunn vom Lizens-Ausschuß wurde die Vorlage an diese verwiesen, mit dem Auftrage, darüber zu berichten, wenn er dem Stadtrath die von ihm nach Empfehlungen der Hyde Park Protektive Association ausgearbeitete Vorlage in Bezug auf diesen Gegenstand unterbreitet.

Der unbotmäßige O'Connell.

Ald. Martin brachte zur Sprache, daß der Stadtrath vor acht Wochen den Ober-Baukommissär angewiesen habe, in der 35. Str. zur Passirung des Dammes der Pennsylvania-Bahn zeitweilig eine Ueberführung anbringen zu lassen. Die Anordnung sei unbeachtet gelassen worden und man habe sie deshalb vorige Woche in verschärfter Form wiederholt. Trotzdem sei noch immer nichts in dieser Angelegenheit geschehen. Ober-Baukommissär O'Connell meldete nun, daß der Anbringung des gewünschten Noth-Viadukts ernste technische Schwierigkeiten im Wege ständen; außerdem hätte es keinen rechten Zweck mehr, mit dem Bau eines solchen Viadukts zu beginnen, denn die Pennsylvania Co. würde in jener Gegend binnen drei Wochen mit den Geleisehochlegungsarbeiten fertig sein. Diese Zusicherung wurde mit Mißtrauen aufgenommen, und die Anweisung, es solle ein zeitweiliger Viadukt gebaut werden, wurde nochmals erneuert.

Wasseramts-Vorsteher gerüffelt.

Einen Rüffel erhielt gestern auch der Wasseramtsvorsteher Nourse. Es wurde festgestellt, daß dieser schon eifrig Wasseruhren auch in solchen Gebäuden anbringen lasse, für die man die Einführung der Meterkontrole noch gar nicht beschlossen habe. Dabei versäume er's, die Wasserrechnungen zeitig genug ausschreiben zu lassen, daß die Kunden sich den Rabatt sichern können, welcher ihnen als Lohn für pünktliche Zahlung gewährleistet worden sei. Er wurde nun angewiesen, mit der Anbringung der Meßapparate noch zu warten, die Aussendung der Rechnungen aber zu beschleunigen. — Es wird wahrscheinlich verfügt werden, die Meterkontrole nur für solche Gebäude einzuführen, für welche die Wasser-Fronttaxe $40 oder mehr beträgt.

Es bleibt bei „Chicago Ave."

Die auf Betreiben des Ald. Foell getroffene Verfügung, die Chicago Avenue solle auf der östlich vom Lincoln Park Boulevard gelegenen Strecke in Zukunft „East Way" heißen, wurde vom Mayor vetirt, und zwar mit der Begründung, daß man versuchen solle, in der Straßenbennenung für größere Gleichmäßigkeit zu sorgen, statt mehr Wirrwarr zu schaffen. Ein Versuch des Ald. Foell, die Ueberstimmung des Veto durchzusetzen, schlug gänzlich fehl. Es bleibt also auch auf dem östlich von der Seeufer-Promenade geschaffenen neuen Lande bei „Chicago Avenue".

Sind nicht dafür.

Eine wenig günstige Aufnahme fand eine Zuschrift des Herrn W. L. Horner, der sich anheischig macht, der Stadt ein neues Rathhaus zu bauen, dessen Kosten nach und nach mit der Miethe abgetragen werden sollen, welche die Stadt für die Benutzung zu zahlen haben würde. Die Stadtväter ließen nicht einmal zu, daß die Zuschrift vollständig verlesen wurde, sondern überwiesen sie dem Rathhaus-Ausschuß.

Sicherheit verlangt.

Auf Antrag des Ald. Hunt wurde der Ausschuß für Bauwesen beauftragt, sich darum zu bekümmern, ob die „szenische Eisenbahn" der „White City" und ähnliche Anlagen in anderen Vergnügungsetablissements als sicher zu betrachten seien. Es soll nicht geduldet werden, daß man sie dem Publikum zur Benutzung überläßt, falls das nicht der Fall ist.

Neuer Bridewell-Aufseher.

Zum Mitgliede des Aufsichtsrathes der Bridewell wurde vom Mayor Herr John J. Sloan ernannt, der früher Vorsteher dieser Anstalt gewesen ist. Die Ernennung wurde bestätigt. Der Stadtrath vertagte sich dann bis zum nächsten Dienstag.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Gilhooleys Berufung.

Sie soll so viel wie möglich beschleunigt werden.

Die Anwälte von Charles Gilhooley und Genossen ersuchten gestern die Richter des Appellhofes um den Erlaß einer Verfügung, durch welche die Vollstreckung des vom Kriminalgericht verhängten Urtheils aufgeschoben würde. Die Staatsanwaltschaft war durch Hilfsstaatsanwalt Olson vertreten, der mit den Vertheidigern übereinkam, die Verhandlung der Berufungs-Angelegenheit thunlichst zu beschleunigen. Sie soll schon bei der nächsten Sitzung des Appellhofes zur Sprache kommen. Unter diesen Umständen wurde der nachgesuchte Erlaß für überflüssig erklärt, und das Gesuch wurde daher abgewiesen.

Ein gleiches Gesuch von Frau Augusta Dahlberg wurde von Richter Magruder vom Staatsobergericht bewilligt. Frau Dahlberg ist schuldig befunden, dem Bauunternehmer William Grace Pfeffer in's Gesicht geworfen zu haben, und wegen Körperverletzung zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Sie befindet sich unter $1000 Bürgschaft auf freiem Fuße bis zur Entscheidung ihrer Berufung seitens des Staats-Obergerichts.

Ein verkümmertes Kind

KICKAPOO WORM KILLER

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Ambrosius-Männerchor gibt am heutigen Dienstag Abend in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., ein großes Frühjahrskonzert unter Leitung seines Dirigenten F. H. Hesse. An den Vorträgen wird der Männerchor sich mit den Liedern „Hinaus zum Wald" von Wenzel, „Ständchen" von Richter, „Des Waldes Morgengruß" von Wenzel und „Ossian" von Beschnitt, betheiligen; Herr Joseph Kuhn wird ein Tenorsolo singen, und die Herren Joseph P. Kuhn und Joseph Keller werden ein Duett vortragen, sowie im Verein mit Herrn Wm. Kuhns ein Terzett von Curtius. Zum Schluß wird ein lustiger Schwank, „Eine fidele Aushebung zum Militär", zur Aufführung kommen. Dieses Programm und der Fleiß, den die Sänger auf die Einstudirung verwendet haben, gewährleistet allen Besuchern einen genußreichen und vergnügten Abend. Das Konzert beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der kürzlich gegründete Unterstützungsverein „Fidelia" Nr. 1 feiert am kommenden Samstag sein Gründungsfest in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Dieser Unterstützungsverein für Herren u. Damen wurde am 20. September 1905 gegründet und weist eine Mitgliederschaft von nahezu 200 auf. Er tritt zum ersten Male in die Oeffentlichkeit und ladet alle Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuche ein. Der Festausschuß ist bemüht, Alles aufzubieten, um die Gäste in die heiterste Stimmung zu versetzen. Er besteht aus der Präsidentin, Margarethe Doescher, Gründerin des Vereins, und den Damen Minna Trowbridge, Marie Reuschel, sowie den Herren Adolf Duvel, Emil Schwabe und Charles Raffel. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Sein 9. großes Piknik nebst Jahrmarkt und Sommernachtsfest hält der österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren George Fritz, J. Blaschko, Karl Heckl, Jakob Grosl, Anton Fürtsch, Franz Stangl, Math. Klein, Jos. Faulmeier und Wm. Steinbach, hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und hofft, daß alle Freunde des Vereins sich einfinden werden. Werthvolle Preise für Herren und Damen sind für das Kegeln und allerlei Spiele ausgesetzt, und viele andere Veranstaltungen und hübsche Ueberraschungen sind zur Unterhaltung der Gäste vorbereitet worden. Wer sich am Nachmittag und Abend des Festes einmal herzlich amüsiren will, wird bei den lustigen Oesterreichern im Ashland Grove finden, was er sucht. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten, die an der Kasse 50 Cents kosten, sind vorher zu 25 Cents im Vereinslokal, 183 E. North Ave., in Printe's Wirthschaft, 176 E. North Ave., bei G. Schuster, 197 E. North Ave., im Exchange Buffet, 271 E. North Ave., und bei M. Kinateder, 214 Clybourn Ave., zu haben.

Am kommenden Sonntag findet in Hoerdts Grove, Belmont und Clybourne Ave., das 5. Piknik des Schweizer Frauenvereins statt. Das Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen; eine ganze Anzahl besonderer Vergnügungen steht auf dem Programm, insbesondere ein großes Preiskegeln, wobei sehr werthvolle Geld-, sowie geschmackvolle andere Preise zur Vertheilung kommen. Die verschiedenen landsmännischen Vereine haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt und werden die Festlichkeit durch hübsche Liedervorträge verschönern helfen. Vor allen Dingen aber ist für ausgezeichnete Getränke Sorge getragen, auch wird von den Schweizer Frauen einen guten Küchenzettel aufgestellt werden, wobei namentlich St. Galler Schüblinge nicht fehlen dürfen. Ein flottes Orchester wird die tanzlustigen Besucher befriedigen. Der Eintritt ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Das Direktorium der Großloge des Deutschen Ordens Harugari veranstaltet am kommenden Sonntag im River View Park ein großes Juniefest, bei dem eine starke Betheiligung der Ordensmitglieder und Freunde zu erwarten steht, denn der Orden hat zahlreiche Mitglieder und ist allgemein beliebt. Den Besuchern winkt eine schöne Unterhaltung. Der Eintrittspreis ist auf 10 Cents festgesetzt.

Der Erste Deutsche Spiritualisten-Verein feiert am kommenden Sonntag in Zeitrams neuem Grove ein großes Piknik, mit dem zugleich der Grove eröffnet wird. Für die Unterhaltung der Gäste sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, jeder Besucher kann eines genußreichen Ausflugs sicher sein. Man fährt mit der Aurora-Linie bis Bellwood oder mit der Illinois Zentralbahn bis Oak Ridge und dann zum Grove. Nähere Auskunft über Tickets, billige Fahrt u. s. w. wird in der Halle 590 S. Ashland Ave. ertheilt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Der bekannte Musiklehrer und Dirigent Professor E. Barginde gibt am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle ein großes Konzert mit umfangreichem Programm. Mitwirken werden die Gesangvereine Mozart-Männerchor, Seipp's Sängerbund und Südseite-Liederkranz, sowie die vorgeschrittenen Schüler der Geigen- und der Klavierklassen des Konzertgebers. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse. Die vorgeschrittenen Schüler des Konzertgebers werden in Violin- und Piano-Vorträgen ihr Können vorführen, und das Schüler-Streichorchester wird Reissigers Ouvertüre „Die Felsenmühle" spielen.

Sein 27. Volksfest feiert am kommenden Sonntag der Thüringer-Verein in Brudy's Grove in Bowmanville. Wer gemüthliche Gesellschaft und angenehme Zerstreuung sucht, wird beides auf diesem Fest der Thüringer finden, die als treffliche Gesellschafter bekannt sind und zur Unterhaltung ihrer Gäste große Anstalten getroffen haben. Die elektrische Lincoln Ave.-Linie bringt die Besucher bis zur Thüre des Festplatzes. Der Anfang des Festes ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Preiskegeln, Volksspiele und Unterhaltung mancherlei Art bietet der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago den Gästen auf seinem Piknik, das am Sonntag, dem 10. Juni, im Mayfair Park stattfindet. Der Verein hat dafür gesorgt, daß Alt und Jung für den billigen Eintrittspreis von 25 Cents Gelegenheit hat, sich prächtig zu amüsiren. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Der Festplatz liegt am Endpunkt der Elston Ave.-Linie.

Die Herder-Gesangssektion veranstaltet am Sonntag, dem 10. Juni, in Beckers Grove, 22. Str., Berwyn, ein Basket-Piknik. Außer Musik, Gesang, Tanz, Preiskegeln für Herren und Damen, Preisschießen, Wettspielen für Kinder mit Preisen, sind heitere Ueberraschungen für Damen vorbereitet worden. Der Eintrittspreis, $1.50 für Herren und 50 Cents für Damen, schließt Erfrischungen mit ein. Da der schöne Park leicht von allen Stadtgegenden aus zu erreichen und für bequeme Zurückbeförderung gesorgt ist, so steht ein zahlreicher Besuch des vielversprechenden Festes in Aussicht.

Am Sonntag, dem 10. Juni, findet in Freres Grove, Ecke Clark Str. und Carmen Ave., das Piknik des Goethe Frauenvereins statt. Das Komite hat Vorbereitungen getroffen, um der Festlichkeit einen guten Erfolg zu sichern, und es wird den Theilnehmern die Garantie geboten, einen vergnügten Nachmittag zu verleben. Besonders ist ein großes Preiskegeln in Aussicht genommen, wobei sehr werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, für die Tanzlustigen ist ein flottes Orchester engagirt worden. Doch hat das Komite hauptsächlich den „geistigen" wie leiblichen Genüssen Rechnung getragen, indem die feinsten Getränke und die schmackhaftesten Speisen an die Hungrigen und Durstigen verabreicht werden. Der Grove ist renovirt und einer der schönsten Vergnügungsplätze der Nordseite. Der Preis der Tickets ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Einen für alle Theilnehmer viel Vergnügen in Aussicht stellenden Ausflug nach Dubuque, Iowa, bereitet der dramatische Verein „Humor" für Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. Juni, vor. Die Abfahrt erfolgt am 14. um 8:45 Uhr Morgens, die Rückfahrt von Dubuque am 15. um 11:15 Abends. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusammen stellt sich auf nur $3, Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Außerdem erhalten die Theilnehmer für $2.50 Mahlzeiten und Nachtquartier in einem der besten Hotels in Dubuque, sowie Beförderung nach den interessantesten Punkten von Stadt und Umgebung. Alle nähere Auskunft ertheilen die Beamten des Vereins.

Die Vereine des Chicago Turnbezirks werden am Sonntag und Montag, dem 17. und 18. Juni, im Riverview Park an Western Ave. und Roscoe Boulevard ein großes Schülerfest veranstalten, das in großartigem Maßstabe vorbereitet wird. Der Eintrittspreis ist auf nur 10 Cents festgesetzt.

Der Nordwest-Frauenverein hält am 1. Juli in dem schönen, großen und schattigen Elmtree Grove ein Piknik ab, welches den Besuchern Gelegenheit bietet, sich auf's Beste zu amüsiren. Daß es der Verein versteht, seine Gäste auf das Schönste zu unterhalten, hat er bei früheren Festlichkeiten stets bewiesen, und auch zu diesem Piknik ist ein ausgesuchtes Komite erwählt worden, um Alt und Jung, Groß und Klein, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Unter Anderm wird ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, bei dem schöne Preise zur Vertheilung kommen, auch wird das Komite für den inneren Menschen bestens Sorge tragen und für doppelte Fahrgelegenheit sorgen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Nebenstock, Marie Butenshen, Dora Wied, Magdalene Fricke und Hulda Müller.

Im Kolijeum-Annex, Wabash Ave. und 15. Str., werden am Sonntag, dem 1. Juli, die 270 Beamten der sämmtlichen 18 Logen des Ordens der Hermannsschwestern mit öffentlicher Feier in ihre Aemter eingeführt werden. Nach der Feier findet Konzert, Unterhaltung und Ball statt. Der Orden hat so umfassende Vorbereitungen sowohl für die Feier wie für die gesellige Unterhaltung getroffen, daß die Veranstaltung ein Glanzpunkt in der Geschichte des Ordens zu werden verspricht. U. a. wird Frau Minna Schmidt einige ihrer so beliebten Tänze aufführen, und an unterhaltenden Vorträgen verschiedener Art wird kein Mangel sein. Die Feier beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei, Garderobe kostet 10 Cents.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit". Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Notiz für Kellner!

Dienstboten und alle Anderen, welche viele Stunden auf den Füßen sein müssen.

Rupperts Freak Leisten Schuhe

verschaffen Euch vollständige Bequemlichkeit u. machen Eure Arbeit zu einem Vergnügen.
In der alten Werkstätte
Clark u. Harrison Str. $1.95 aufw.

Offen an Wochentagen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 7 Uhr Abends. Für große Männer Größen bis zu 16.

Ruppert BENCH MADE SHOES

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser deutsche Katholiken.

Quincy, Jll., 29. Mai. In der ersten Geschäftssitzung der Jahreskonvention des Deutschen Römischkatholischen Zentralverbandes von Illinois, welcher 150 Delegaten beiwohnten, erstattete der Präsident einen befriedigenden Jahresbericht. Nach der Ernennung einer Anzahl Ausschüsse hielt Bischof Janssen eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache.

In der Nachmittagssitzung gelangten die Berichte des Finanzsekretärs und des Schatzmeisters zur Verlesung. Acht Vereine schlossen sich im Laufe des Jahres dem Staatsverband an, und drei schieden aus.

Der Revisionsausschuß berichtete, daß die Bücher und Gelder sich in vorzüglicher Ordnung befinden.

Eine Prinzipienerklärung, aus 15 Paragraphen bestehend—mit demAusdruck der Treue für Papst Pius X. obenan und Erklärungen für religiöse Erziehung, gegen Ehescheidung, gegen die „gelbe Presse", gegen geheime Gesellschaften, für Unterstützung des Leo-Einwandererhauses u. s. w. enthaltend — wurde vom zuständigen Ausschuß einberichtet und angenommen.

Mit Freuden wurde die Ankündigung begrüßt, daß die Synode des Erzbisthums von Chicago einen Schulrath ernannt habe.

Lynchmord in Louisiana.

New Orleans, 29. Mai. GouverneurBlanchard erhielt ein Telegramm aus dem Distrikt Madison, welches mittheilt, daß dort der Weiße Robert T. Rogers, welcher unter der Anklage stand, Jesse Brown in Richland ermordet zu haben, und im dritten Prozeß eine Verlegung der Gerichtsverhandlung von Richland nach Madison erwirkt hatte, vergangene Nacht gelyncht mordet wurde. Die Lyncher, etwa 25 Mann, waren in einem Extrazug gekommen.

Demokraten von Tennessee.

Nashville, 29. Mai. Die angekündigte demokratische Staatskonvention für Tennessee trat heute hier zusammen. Es entstand ein sehr lebhafter Streit über die Auswählung eines zeitweiligen Vorsitzenden, und um 1 Uhr Nachmittags herrschte in der Konventionshalle allgemeine Verwirrung.

Der Gräberschmückungstag.

New York, 29. Mai. Mehr als 50,000 Personen werden sich morgen hier an der Parade zum Gräberschmückungstag betheiligen. Die Feier wird diesmal eine besonders umfassende sein; auch finden in vielen Kirchen Extragottesdienste statt.

Ausland.

Die kommende Königshochzeit.

Madrid, Spanien, 29. Mai. Die Ankunft vieler auswärtigen Fürsten und Abgesandten erhöht noch immer mehr den Glanz und Pomp in Verbindung mit der auf Donnerstag anberaumten Vermählung des Königs Alfonso mit Prinzeß Ena von Battenberg. Die ersten Abordnungen, welche eintrafen, waren die von den Ver. Staaten, Italien und Portugal. Heute Nachmittag trafen fort und fort Fürsten, Erzherzöge und Großfürsten mit glänzendem Gefolge ein.

Der Abgesandte der Ver. Staaten ist Hr. Whitridge; er ist von seiner Familie, einem Militär- und einem Marinestab begleitet. Hr. Whitridge war sehr befriedigt von dem prächtigen Quartier, das ihm und seinem Gefolge geboten worden ist.

Eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit der Festlichkeiten von heute Nachmittag war das Aufsteigen von 12 Luftballons vom Aero-Klub-Park aus. Das vollkommene Wetter trug wesentlich zum erfolgreichen Flug dieser Luftballons über die Stadt bei; die königliche Familie verfolgte das Ereigniß vom Pardo-Palast aus.

Der russische Konflikt.

St. Petersburg, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß, an Mittwochen und Samstagen die Plenarsitzungen ausfallen zu lassen und diese Tage lediglich der Arbeit in den Ausschüssen zu widmen.

Unter großem Beifall wurde eine Vorlage eingebracht, wonach alle Personen, ohne Unterschied des Geschlechts usw. vor dem Gesetz gleich seien, und vor Allem auch keine Religions- oder Rassenunterschiede mehr gemacht werden sollen.

Der Streik im Hafen von Odessa, Südrußland, hält an, und 17 Schiffe können infolge dessen nicht auslaufen. Ein Agent der Odessa'er Geheimpolizei wurde dort in der Hauptstraße erschossen, und der Attentäter entkam.

Streikbewegung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Der Streik in San Pablo nimmt eine bedrohliche Wendung und beginnt auch, sich nach Rio de Janeiro und anderen Städten auszudehnen! In einer Arbeiterversammlung dahier wurden heftige Reden gegen die Regierung gehalten, weil dieselbe sich zu Gunsten der Kapitalisten und gegen die Arbeiter einmische. Man beschloß, als Kundgebung der Zusammengehörigkeit der Arbeiterklasse hier einen Generalstreik zu proklamiren. — Der Minister des Innern hatte gestern eine Konferenz mit dem Präsidenten der Republik.

Im Kampf mit Zulus.

Durban, Natal, 29. Mai. 600 rebellische Zulus umzingelten unweit des Buffaloflusses die Abtheilung des des Obersten Louchars und griffen sie an. Unter Deckung des Buschwerks gelangten die Eingeborenen bis zu 150 Fuß an die Briten; aber diese eröffneten ein schweres Gewehrfeuer, und nach zweistündigem Kampfe flohen die Zulus mit Zurücklassung von 70 Todten. Die Briten hatten einen Todten und drei Verwundete.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Eifersucht erschoß Robert Mitchell bei Elvins, Mo., Edward Rinke und sich selbst.

— In Reedsburg, Wis., ertrank ein Kind von August Menhoff in einem großen Wasserkrug, in den es gefallen war.

— Ein Wolkenbruch ging unweit Golcona, Nev., nieder, und 8 oder 10 Schafscheerer sollen dabei umgekommen sein.

— Von Gravesend, N. Y., aus begann eine kühne Wettfahrt 4 kleiner Segeljachten (von 28 bis 44 F. Länge) nach Bermuda.

— Bei Arbela, Ia., erschoß sich der irrsinnig gewordene Erfinder Lester Adams, und der Farmer James Hayhorst erschoß die, von ihm getrennt lebende Gattin und sich selbst.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Boston 2; St. Louis 5, New York 4; Cincinnati 5, Philadelphia 3. „American League" — Alles verregnet!

— Abermals gab das Bundesobergericht eine Entscheidung ab, welche die Zolleinnahmen in den Philippinen vom Jahre 1898 als gesetzmäßig anerkennt. Es handelt sich um $4,000,000.

— Zwischen Nacht und Morgen wurden J. V. Johnson, der seinen Schwager ermordet hatte, von einem Pöbelhaufen aus dem Countygefängniß zu Raleigh, N. K., geholt und gelynchmordet.

— Präsident Roosevelt soll amtlich in Kenntniß gesetzt worden sein, daß in Europa die Berichte über die Chicagoer Schlachthäuser bereits zu einer Bewegung gegen die Einfuhr amerikanischen Fleisches geführt haben.

— Die Southern Pazifik- & Santafe- und die Armour- & Santafe-Kühlwagen haben eine beträchtliche Ermäßigung der Gebühren für die Beförderung frischen Obstes von kalifornischen Plätzen nach Chicago und New York in der, soeben eröffneten Sommersaison angekündigt.

Ausland.

— Chinas Kaiser ist wieder leidend.

— Der Wiener Männerchor trat seine Sängerfahrt nach London und anderen englischen Städten an.

— Der ehemalige Ministerpräsident Giolitti hat ein neues italienisches Kabinet gebildet.

— Frau Canaby in Bordeaux, Frankreich, steht unter Anklage, ihren Gatten durch Gift allmälich getödtet zu haben.

— Der irländische Führer Michael Davitt liegt den Nachrichten von gestern Nacht aus Dublin zufolge im Sterben.

— Mitglieder der spanischen Abgeordnetenkammer von allen politischen Schattirungen überreichten der Braut des Königs Alfonso eine Willkommensadresse.

Kein ermüdetes Gehirn,

wenn

Grape-Nuts

Nahrung gegessen wird.

Thatsache!!!

Brot-Dyspepsie ist häufig. Sie afsizirt die Eingeweide, denn Weißbrot ist beinahe nur Stärke, und Stärke wird in den Eingeweiden und nicht in dem eigentlichen Magen verdaut.

Unter der Hülse des Weizenkorns hat die Natur etwas eingeschlossen, was sich in Diastase verwandelt, wenn es mit dem Speichel und den Verdauungssäften der Eingeweide vermischt wird.

Dieses Diastase ist absolut nothwendig, um die Stärke zu verdauen und sie in Trauenzucker zu verwandeln, was die nächste Form ist, aber dieser Theil des Weizenkerns macht dunkles Mehl, und der moderne Müller kann dunkles Mehl nicht gut verkaufen und so wird das werthvolle Verdauungsmittel der Natur ausgemerzt und der menschliche Körper muß die Stärke bearbeiten, so gut wie er kann, ohne die Hilfe der Natur.

Kein Wunder, wenn Blindbarm-Entzündung, Bauchfell - Entzündung, Verstopfung und alle Arten Leiden vorherrschen, wenn wir uns so gegen die Natur-Gesetze vergehen. Die Nahrungsmittel-Autoritäten, die Grape Nuts Food herstellen, kennen diese Thatsachen und verwandten zu ihren Experimenten den ganzen Weizen und Gerste, alle Theile eingeschlossen, und setzten es der Feuchtigkeit und langanhaltender Wärme aus, die in gegebener Zeit und unter richtigen Umständen das Diastase außerhalb des menschlichen Körpers entwickeln.

Auf diese Weise wird die Stärke in Grape-Zucker verwandelt und zwar auf völlig natürliche Weise, ohne die Verwendung von Chemikalien oder anderen Ingredienzien. Die kleinen glänzenden Theile von Grape - Zucker kann man an den Grape Nuts-Körnern sehen. Diese Nahrung ist daher in natürlicher Weise vorverdaut und ihr Genuß an Stelle von Brot wird schnell die Leiden beseitigen, die durch den zu reichlichen Genuß von stärkehaltiger Nahrung entstanden sind und die heute in der menschlichen Rasse so häufig sind.

Die Wirkung von Grape Nuts während zehn Tagen oder zwei Wochen und die Waglassung von Weißbrot ist. bald erkennbar. Der Esser wird schnell an Kraft und körperlicher und geistiger Gesundheit zunehmen.

„Es hat seinen Grund."

— Der Dampfer „Siberia" wurde in Tokio unter Quarantäne gestellt, weil ein chinesischer Schiffsheizer muthmaßlich an der Pest erkrankt ist.

— Einer Meldung aus Willemstad, Curassao, zufolge hat Kastro von Venezuela öffentlich erklärt, er werde nie wieder die Zügel der Regierung ergreifen.

— Wieder brach ein Aufstand in Korea aus, und die Rebellen bemächtigten sich der Stadt Hongdschu. Auf Ersuchen der Koreaner sandten die Japaner eine Truppenmacht.

— Heftige Zusammenkünfte zwischen deutschenSchutztruppen und Aufständischen in Deutsch-Südwestafrika fanden am 21. und 25. Mai statt. Erstere verloren 36 Mann und 4 Offiziere!

— Ein Beitrag des berühmten Wiener Hofschauspielers Joseph Kainz für den Pfingst-Almanach des Prager Schulvereins wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Angriffe auf Tschechen ausgeschlossen.

— Es wird bestätigt, daß der Kaiserkönig Franz Joseph jüngst in Budapest einen leichten Schlaganfall erlitt, was die nächste Ursache seiner jähen Rückkehr nach Wien war. Er hat sich erholt; doch hegt man noch Besorgnisse um ihn

— Bei Leipzig rannte ein Kraftwagen, in welchem BezirksarztSchmidt mit einigen Freunden fuhr, mit furchtbarer Gewalt gegen einen Baum und explodirte. Das brennende Benzin ergoß sich über den Arzt und den Chauffeur Adam, und Beide mußten verbrennen.

— Ein Ingenieur in Berlin Namens Jenisch warf „zum Spaß" Natrium von einer Brücke dicht hinter einem Spreedampfer, dessen Passagiere durch die nachfolgende Explosion in eine schreckliche Panik versetzt wurden; mehrere sprangen ins Wasser, wurden jedoch gerettet. Der Witzbold wurde verhaftet.

— Dr. Roese von der „Schlesischen Zeitung" und eine Anzahl Grundbesitzer eröffneten eine Agitation gegen die Bestrebungen des deutschen Flottenvereins, soweit dieselben über die bisherigen Flottenpläne hinausgehen. Ja Dr. Roese sagt, der Verein sei beinahe eine Gefahr für das Vaterland und den Frieden Europas.

† James E. Scripps.

Detroit, 29. Mai. Hier starb der bekannte Zeitungsmann James E. Scripps, früher einer der Direktoren der Assoziirten Presse und später Hauptbegründer der Scripps & Mc-Rae'schen Neuigkeiten-Agentur. Er war am 29. März 1835 in England geboren.

Das Begräbniß findet Donnerstag Nachmittag statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Brooklyn von Marseille; Liguria von Genua; United States von Kopenhagen; Staatendam von Rotterdam; Minnehaha von London.

An Nantucket, Mass., vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Philadelphia: Haverford von Liverpool.

Boston: Aiglian von London; Devonian von Liverpool.

Gibraltar: Königin Luise. von New York nach Neapel usw.; Canopic, von Boston nach Neapel usw.

Abgegangen.

London: Norman Isles nach San Franzisko.

Moville: Astoria, von Glasgow nach New York; Parisian, von Glasgow nach Boston.

Boulogne: Rhyndam, von Rotterdam nach New York.

Am Lizard vorbei: Lucania und Arabic, von Liverpool nach New York; Bohemian, von Liverpool nach Boston; Philadelphia, von Southampton nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Amerika, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Im Geschirr.

Campions vorläufiger Nachfolger wohnte einem Feuer bei.

Kapitän John McDonough, dem gestern, nach der Knall und Fall erfolgten Absetzung des bisherigen Feuerwehrchefs John Campion, vom Mayor Dunne vorläufig das Kommando über die Feuerwehr übertragen wurde, wohnte einem Brande bei, der heute früh gegen 3 Uhr infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte im Erdgeschoß des Marine-Gebäudes, Nr. 152—158 Lake Straße, ausbrach. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $200 Schaden verursacht hatte.

DerSchaden vertheilt sich wie folgt: Norwall Manufacturing Company, Erdgeschoß Nr. 152—154 Lake Str., $100.

E. T. Burrows Company, 1. Stock, $50.

Chicago Mobile Company, Nr. 152 Lake Str., $50.

Kapitän McDonough kam in dem bisher von seinem Vorgänger benutzten Buggy angefahren. Daniel Ahearn, Campions bisherigen Kutscher, hat er gleichfalls übernommen.

Gewissenhafte Herbergsmutter.

Als heute früh 2 Uhr Frau G. Harrigan, die im zweistöckigen Holzhause Nr. 2132 Kinzie Straße eine Herberge betreibt, infolge Hustenreizes erwachte, war ihr Schlafzimmer mit erstickendem Qualm angefüllt. Sie sprang auf, tappte sich durch denRauch von Zimmer zu Zimmer, weckte diejenigen Gäste, die noch nicht geflüchtet waren, und wankte erst, als alle in Sicherheit waren, einerOhnmacht nahe auf die Straße.

Die meisten ihrer Gäste sind Angestellte der Chicago & Northwestern-Bahn. Man muthmaßt, daß einer der Leute, als er heute früh heimkehrte, unabsichtlich eine brennende Dienstlaterne im Holzschuppen umstieß. Letzterer ging in Flammen auf. DasFeuer theilte sich dem hinteren Theile des Wohnhauses mit. Als Frau Harrigan erwachte, war die Mehrzahl ihrerGäste schon auf die Straße geflüchtet. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $800 Schaden verursacht hatte. Eigenthümer des Grundstücks ist Michael Shaughnessy, Nr. 1147 Wilcox Ave.

Starb in den Stiefeln.

Der Streckenarbeiter M. Mansfield von einem Güterzuge überfahren.

Unter Rädern zermalmt.

Der zehnjährige Wm. Stowl das Opfer.—Trotzte der Warnung. — Noch glimpflich davongekommen.—Retter in der Noth.—Wöchnerin erdrückte ihr Kind.

Michael Mansfield, ein Streckenarbeiter der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde gestern Abend in Barrington, Jll., von einem Güterzuge überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er während der Fahrt nach Chicago in einem Personenzuge erlag. Seine Leiche wurde nach Carrolls Bestattungsgeschäft, Nr. 206 Wells Str., geschafft. Der Mann wohnte hier. Die Hausnummer konnte aber bisher nicht ermittelt werden.

Kam unter die Räder.

Der zehnjährige Wm. Stowl, Nr. 177 West 23. Straße, wurde gestern Abend an West 19. und Paulina Str. von einem Lastfuhrwerk überfahren und getödtet. Als die Polizei auf der Unfallsstätte eintraf, war der mit Sägespähnen beladene Wagen von einer aufgeregten Menge umringt, die Drohungen gegen den Kutscher Henry Leip ausstieß. Letzterer wurde verhaftet, später aber auf freien Fuß gesetzt.

Tolle Fahrt.

Frl. Winetta Smyth, die 17jährige Tochter des bekannten Möbelhändlers John M. Smyth, schwebte gestern Nachmittag in Lebensgefahr. Sie machte eine Spazierfahrt. Im Lincoln Park ging ihr das Pferd durch und raste den SheridanDrive hinauf. Etwa fünf Straßengevierte weit erstreckte sich die tolle Fahrt, ehe es einem berittenen Parkpolizisten gelang, dem rasenden Gaul in die Zügel zu fallen und ihn zum Halten zu bringen. Sein eigenes Pferd erlitt bei dieser Gelegenheit so schwere Verletzungen, daß es wahrscheinlich wird erschossen werden müssen. Während der Schreckensfahrt entging Frl. Smyth's Gefährt mehrmals nur um Haaresbreite einem Zusammenstoß mit anderen Fuhrwerken. Auch wurde das Leben von Männern, Frauen und Kindern gefährdet. Frl. Smyth kam unversehrt davon. Sie war imstande, Abends das Theater zu besuchen. Ihr Gefährt ist leicht beschädigt worden.

Opfer grober Rücksichtslosigkeit.

Der 60jährige John Keller, Nr. 1823 Dearborn Straße, und sein sechsjähriger Enkel, Louis Kelhause, sausten gestern Abend auf das Pflaster, als eine Wentworth Ave.-Elektrische, die sie an Polk und Clark Straße besteigen wollten, sich vorzeitig in Bewegung setzte. Beide kamen mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Wurde ihm verhängnißvoll.

Charles Bassett, der in der Libertyville-Substation der Chicago & Milwaukee-Bahn beschäftigt war, experimentirte dort gestern mit einem elektrischen Apparat, vor dessen Benutzung er angeblich gewarnt worden war, erhielt einen elektrischen Schlag und wurde auf der Stelle getödtet. Der Mann hinterläßt Frau und Kind in Lake Bluff.

Retteten vier Menschenleben.

Hilfssheriff Peters und sein Freund August Sievers retteten am Sonntag Nachmittag vier Personen, die in Gefahr waren, in der Pistakee Bai zu ertrinken. Die Geretteten hatten sich während des Sturmes in dem Segelboot Clara B. auf die Bai hinausgewagt. Das Boot kenterte. Die Insassen kämpften im nächsten Augenblick mit den Wellen. Es gelang ihnen zwar, sich an das umgekippte Boot zu klammern, doch wären sie unfehlbar ertrunken, wenn die Herren Peters und Sievers nicht vom Ufer aus ihre Nothlage bemerkt, ihnen in Ruderbooten zu Hilfe gekommen und die schon gänzlich Erschöpften aus dem Wasser gezogen hätten. Einer der Geretteten war Samuel Blodgett, der in der Güter-Expedition der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn beschäftigt ist. Die Namen der Uebrigen konnten nicht ermittelt werden.

Arme Mutter.

Der zwei Tage alte Edward Myron wurde gestern von seiner Nr. 966 West Superior Straße wohnhaften Mutter erdrückt. Die Wöchnerin war von der Krankenpflegerin für die Dauer mehrerer Stunden allein gelassen worden. Sie schlief ein und rollte im Schlafe auf das neben ihr liegende Kind. Als sie erwachte, war das Kleine todt. Die Koronersjury, welche den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß das Kind das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde.

Vom Tode ereilt.

Die 70jährige Frau Ellen Brennan, die am 19. Mai von einem Straßenbahnwagen der Taylor Str.-Linie überfahren wurde, ist heute in ihrer Wohnung, Nr. 783 West Taylor Str., an den Folgen der damals erlittenen Verletzungen gestorben. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Hatten keinen Erfolg.

Vier Frauen meldeten gestern im Bundes-Distriktsgericht ihre Zahlungseinstellung an. Mathilde Richards beziffert ihre Verbindlichkeiten auf $2,392, ihre Bestände auf nur $51. Reah und Lena Frankenstine, die das Geschäft R. Frankenstine & Co. an Milwaukee Ave. geführt haben, geben ihre Schulden auf $3,736, ihre Bestände auf $98 an, und Frau Anna C. Church schuldet $662, denen $85 als Bestände gegenüber stehen.

Fremde Gesichter.

Roberts' Vertheidiger sucht schlechte Absichten der Kopf-Partei nachzuweisen.

Das blutbefleckte Geländer.

Um den Nachweis zu erbringen, daß eine Anzahl von Fremden zur Unterstützung der Kopf-Partei zu der Wahl im republikanischen Klub der 13. Ward herangezogen worden sei, ließ in der heutigen Verhandlung des Roberts-Prozesses der Vertheidiger Kickham Scanlan mehrere Zeugen über die Zahl der Wähler vernehmen. Samuel Halls, 1539 West Adams Str., sagte, es seien über tausend Mann dagewesen, und nur wenige von ihnen habe er gekannt. Auch David Bane, 1258 Wilcox Ave., erklärte, daß eine Anzahl Fremder anwesend gewesen sei. Dieser Zeuge hat Roberts später in dessen Zelle auf der Warren Ave.-Bezirkswache besucht und seine linke Backe und das Auge geschwollen und blutunterlaufen gefunden. Durch diese Aussage soll die Behauptung bestätigt werden, daß Roberts bei dem Kampf um die Wahlurne von Kopf geschlagen worden ist.

Leitzell im Kreuzverhör.

Nathaniel Leitzell wurde ins Kreuzverhör genommen. Er kennt Farnum seit zwölf Jahren und hat früher eine staatliche Anstellung gehabt, die Jackman ihn verschafft hatte. Er hat das Geländer um die Plattform gebaut. Er hat gesehen, wie Kopf Callahan schlug, von der Plattform stieß und auch die Mitgliederlisten vom Tisch warf. Der Zeuge hat ferner gesehen, daß Farnum, bald nachdem Sanders nach ihm geschlagen hatte, die Plattform verließ. Lanahan kroch unter einem Geländer durch und stieg auf die Plattform.

Dem Zeugen wurden dann seine beim Koroners - Inquest gemachten Aussagen vorgelesen, in denen er erklärt hatte, Lanahan habe das Geländer niedergerissen. Dieser Aussage kann er sich nicht mehr erinnern. Ein Stück von dem Geländer um die Plattform wurde Leitzell gezeigt, er erklärte aber, es sei nicht von jenem Geländer, das er an einem großen Astloch in der Mitte wiedererkennen würde. Das Geländer war mit Blut befleckt, und als Frau Kopf es erblickte, brach sie in Thränen aus.

Farnum als Zeuge.

Gestern war Staatssenator Frank C. Farnum der Hauptzeuge. Er stellte in Abrede, Roberts als Wahlrichter in Vorschlag gebracht zu haben. Die meisten der am Stimmplatz in einer Reihe stehenden Leute hätten Kopf-Abzeichen getragen. Die Männer auf der Plattform seien zumeist Anhänger von Kopfs Gegenkandidaten Jackman gewesen. Kopf sei, als der Ruf vom Stopfen der Urne ertönte, nach der Plattform gerannt und habe John J. Callahan, einen Wahlrichter, geschlagen und hinunter geworfen, während mehrere Personen über das Geländer gesprungen seien.

Zeuge hat vor Beginn der Wahl Kopf nicht sagen hören, er verlange ehrliches Spiel, und hat, nachdem Kopf Callahan geschlagen, den Platz verlassen.

Kopf schlug ihn.

Callahan bezeugte, daß Kopf ihn geschlagen, nachdem er, Callahan, den ersten Zettel in die Urne gesteckt hatte. Kopf habe dann die Mitgliederliste des Klubs ergriffen, und eine Schaar seiner Anhänger, geführt von John Lenihan, sei nach der Plattform gestürmt.

Wie Samuel D. Leitzell, ein anderer der Wahlrichter, bezeugte, hat Kopf Callahan den Hut vom Kopf und Roberts, der am Tische saß, ins Gesicht geschlagen. Dann riß Lenihan einen Theil des Geländers nieder und schlug Roberts ebenfalls. Kopf packte Roberts am Kopf und bearbeitete ihn mit der Faust. Roberts schrie: „Zurück!" worauf Kopf ausrief, er sei gestochen worden. Einen Revolver hat der Zeuge nicht gesehen, auch nicht gehört, daß jemand gerufen hat: „Gebt es Kopf!"

Albert Hunt, 420 W. Adams Str., Frank Cochrane und John G. Evans, 3558 Indiana Ave., die am Tage nach der Wahl Roberts auf der Warren Avenue-Bezirkswache besucht haben, bezeugten, daß die linke Seite seines Unterkiefers geschwollen und blutrünstig war.

Die Vertheidigung versuchte, durch das Zeugniß des Anwalts Christian H. Zillman und von Henry D. Roop die Aussage des Sergeanten Landers zu entkräften, daß er Roberts nicht auf der Plattform gesehen habe.

Frank J. Perkins, ein Zigarrenhändler, hat gesehen, wie Kopf zweimal Roberts schlug, und später gehört, wie Kopf sagte: „Man hat mich gestochen, versichert Euch Roberts'". Beim Koroner-Inquest hatte dieser Zeuge gesagt, er habe Kopf die Hand heben sehen, aber nicht gesehen, daß er Roberts schlug.

Schlagende Argumente.

Daniel Stack gerieth heute auf der hinteren Veranda seiner Wohnung, Nr. 262 Wabansia Ave., mit seinem Milchlieferanten Michael Kartz über die Güte der Waare in Streit. Er behauptete, daß die Milch sauer sei. Das stellte der Milchmann entrüstet in Abrede. Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf Kartz seinem Gegner mit einer Flasche Milch so heftig auf den Kopf schlug, daß der Mißhandelte bewußtlos zusammenbrach. Er liegt in äußerst bedenklichem Zustande darnieder. Aerzte, die ihn behandeln, behaupten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Kartz wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Rawson Str. eingesperrt.

— Seine Auslegung.—Zigeunerin (dem jungen Kassirer Meier aus den Linien der Hand wahrsagend): „Hier, junger Herr, sehe ich eine Linie, die für Ihr Leben große Bedeutung gewinnen wird."—„Weiß ich, das ist die Hamburg-Amerika-Linie!"

Ein schwarzes Schaf.

Ehemaliger Geistlicher bekennt sich der Bigamie schuldig.

Almon Clarence Abel, ein früher hervorragender Geistlicher der methodistisch - episkopalen Kirchengemeinde, bekannte sich heute in Richter Ben M. Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts der Bigamie schuldig. Er wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Abel war früher Prediger an der Hammond Ave. - Kirche und wurde vor Jahren Nachfolger des Pastors Frank Crane in der Dreieinigkeits-Kirche. Seine Gattin Nr. 2, deren Mutter seine Verhaftung erwirkt hatte, kannte ihn nur als Clair Clayton.

Nehmen zarte Rücksicht.

Die Gerichte haben auf den Angeklagten jede Rücksicht genommen und sich nach Kräften bemüht, die peinliche Angelegenheit geheim zu halten. Nur zwei Hilfsstaatsanwälte wußten von dem gegen den ehemaligen Seelenhirten eingeleiteten Verfahren. Einer dieser Herren betrat während der Verhandlung den Gerichtssaal. Er schien sehr erstaunt zu sein, als er Abel auf der Anklagebank sah und fragte: „Was haben Sie hier mit meinem Pastor vor?" Später gab er an, daß Abel ihn vor fünf Jahren getraut habe.

Liebte die Abwechselung.

Katie Stone von Racine, Wis., wurde am 27. Februar 1894 Abels Frau. Die Neuvermählten kamen nach Chicago, wo bald darauf der junge Gatte Prediger an der Hammond Ave. Kirche wurde. Nach zweijähriger Ehe, als Abels Gesundheit in's Wanken kam, trennte sich das Ehepaar, und Abel mußte sein Amt niederlegen. Die Frau war zu Freunden gezogen. Ihren Mann hatte sie ganz aus den Augen verloren. Er hatte inzwischen eine Stellung als Buchhalter gefunden. Im August 1905 miethete er ein Zimmer von Frau Belle Austin, Nr. 2336 Michigan Ave., verliebte sich in deren kaum 18jährige Tochter Alenath und ließ sich mit dieser am 30. September 1905 in Joliet trauen. Abel hatte seinen Namen als Clair Clayton angegeben. Die Trauung hatte Pastor J. Herbert Dennis vollzogen.

Kürzlich wurde Abel auf Grund eines von Richter Woods ausgestellten Haftbefehls, den Frau Austin erwirkt hatte, dingfest gemacht und dem Kriminalgericht überwiesen.

Die morgige Feier.

In den Schulen wurde des Tages schon heute gedacht.

Die letzten Vorkehrungen zu dem morgen, am Gräberschmückungstage, stattfindenden Umzuge wurden heute vom Marschall R. E. Koch und seinen Gehilfen getroffen. An dem Zuge, der sich um 3 Uhr Nachmittags von 26. Straße und Michigan Ave. aus durch diese und Jackson Boulevard bis zur Market Straße bewegen wird, wo die Auflösung erfolgt, werden sich 10,000 Personen betheiligen. Gouverneur Deneen und Mayor Dunne werden den Zug von einer im Grant-Park in der Nähe von Congreß Straße erbauten Tribüne aus in Augenschein nehmen.

In den öffentlichen Schulen der Stadt wurden schon heute Nachmittag Gedenkfeiern abgehalten. In den meisten Schulen hielten von der „Cook County Memorial Association" abgesandte Redner Ansprachen; die Schüler sangen patriotische Lieder. In der Thomas Chalmers-Schule sprach Bischof Samuel Fallows, welcher Mitglied des Grant-Post Nr. 28 ist, und in der Chase-Schule Richter R. S. Tuthill.

Angeblich ein Schlachtopfer.

Der Anwalt Edgar L. Masters, ein eifriger Demokrat, geht mit einem offenen Rundschreiben für die unabhängige Kandidatur des Oberrichters Magruder ins Zeug. Er behauptet, daß die Wiedernomination Magruders von Seiten der republikanischen Partei nur unterblieben sei, weil es die großen Korporationen so verlangt hätten. Magruder habe sich diese Korporationen besonders durch die von ihm verfaßte Entscheidung in Sachen des Glucose-Trust zu Feinden gemacht; durch diese Entscheidung, welcher übrigens die sämmtlichen Oberrichter beigestimmt haben, ist der Glucose-Trust, soweit der Staat Illinois in Betracht kommt, gesprengt worden.

Weitere Hilfstruppen.

Der Orden der Hibernier hat jetzt seinen Beitritt angemeldet.

Dem großen, am Sonntag in der Nordseite-Turnhalle gegründeten Verband der Vereine haben sich gestern auch die Gesangvereine „Freier Sängerbund", „Brands Liedertafel" und „Almira", sowie der „Ancient Order of Hibernians", der verbreitetste der hiesigen irischen Verbände, angeschlossen. Weitere Anmeldungen sind dem Sekretär Geo. A. v. Massow, 94—96 Fifth Ave., zu übermitteln.

Der Diplomat in Badehosen.

Aus London wird geschrieben: Jüngst wurde, wie die englischen Blätter melden, der Kreuzer „Minerva" unter Kapitän Weymouth nach El Arisch an der egyptisch - syrischen Grenze geschickt, um festzustellen, was aus dem Grenzpfeiler geworden war, den laut Mittheilungen der egyptischen Grenzwächter türkische Soldaten entfernt hatten. Bei El Rafeh angelangt, bedeutete der englische Kapitän dem Befehlshaber der türkischen Truppe, daß er mit ihm sprechen wolle. Die Türken weigerten sich, mit dem britischen Offizier irgend etwas zu thun zu haben, hatten aber nichts gegen eine Besprechung mit einem Egypter einzuwenden. Daraufhin erbot sich ein Syrier, der erste Dolmetscher der Regierung des Sudan, der an Bord war, an Land zu gehen. Doch war die Brandung so stark, daß es unmöglich war, das Boot auf den Strand laufen zu lassen. Da zog der Mann vom Syrerland Badehosen an und, gestützt auf die Schultern zweier Blaujacken, watete er, da er des Schwimmens unkundig war, ans Land. In Badehosen, mit einem Tarbusch auf dem Kopf und einem aufgespannten Sonnenschirm in der Hand, hatte er eine Unterredung mit dem türkischen Offizier, der aber keine Lust zeigte, sich mit dem Diplomaten in Badehosen in eine längere Unterhaltung einzulassen, sondern ihn „in die Hölle" schickte. Der Syrer klappte darauf seinen Sonnenschirm wieder zusammen und ließ sich von den britischen Blaujacken zurück ins Boot geleiten.

Der Silberschatz der Fürstin Wrede

Die Angelegenheit des Silberschatzes auf Schloß Basedow bei Malchin hat eine bemerkenswertheWendung genommen: das Ermittelungsverfahren gegen den Diener Glase, der die Fürstin Wrede des Diebstahls bezichtigte, ist eingestellt worden. Dagegen hat das Landgericht in Güstrow gegen die Fürstin Wrede, geborene Senora Carmen Dolores Benites, die Voruntersuchung wegen fortgesetzter Gasthofsdiebstähle eingeleitet. Fürst und Fürstin Wrede sind seither in Madrid einem mehrstündigen Verhör unterworfen, aber auf freiem Fuße belassen worden.

Fürst Wrede hat mit seinen Gemahlinnen ein seltsames Mißgeschick. Seine erste Gattin, die er in Paris heirathete, war eine Frau Maldauer, eine magyarische Schönheit von 31 Jahren. Sie hatte im Alter von 20 Jahren in Wien mit einem Herrn Dobrzanski den „Bund für's Leben" geschlossen. Herr D. ließ sich später in Rußland naturalisiren, seine Ehe wurde nach zehn Jahren vom Synod für ungiltig erklärt. Während dieser Ehe war Frau Maldauer-Dobrzanski zum orthodoxen Glauben übergetreten; so kam es, daß sich Fürst Wrede mit ihr in Paris in der russischen Kirche trauen ließ. Aber die Verbindung zwischen dem deutschen Edelmann und der feurigen Ungarin gab auf die Dauer keinen guten Klang. Fürst Wrede erzielte bei den baierischen Gerichten (er ist baierischer Unterthan) die Ungiltigkeitserklärung seiner Ehe mit Frau Maldauer-Dobrzanski-Wrede, weil ihre erste Ehe nach österreichischem Recht noch als bestehend anzusehen war. Drei Monate später führte Fürst Wrede in Spanien Carmen Dolores Benites zum Altar. Racheschnaubend rief die doppelt geschiedene Frau Maldauer die Hilfe der französischen Gerichte an, da sie, wie erwähnt, mit dem Fürsten in Paris getraut worden war. Und sie hatte Erfolg: Das Pariser Appellationsgericht erklärte ihre Ehe mit dem Fürsten Wrede nach dem französischen Gesetz als zu Recht bestehend. Die letzte Instanz, der Kassationshof, schloß sich diesem Urtheil an. So ergibt sich das wunderliche Bild, daß Fürst Adolf Wrede in Deutschland rechtmäßiger Gatte der Senora Benites ist, in Frankreich aber als Gatte von Frau Maldauer gilt und wegen Bigamie verhaftet werden würde, wenn er seinen Fuß auf gallischen Boden zu setzen wagte. Frau Maldauer-Dobrzanski fühlt sich noch als Fürstin, und unter dem Namen einer Fürstin Adolf Wrede ist sie vor einem Jahre in Biarritz als Varietésängerein aufgetreten.

Angesichts der Silberaffäre des Fürstenpaares Wrede ist es interessant, daß ein Vorfahr Wredes Anfangs vorigen Jahrhunderts vom Freiherrn vom Stein als ein übler Beuteräuber gestraft wurde. Ernst Moritz Arndt erzählt darüber in seinen Wanderungen mit Freiherrn v. Stein, wie dieser ein Landhaus sofort verließ, als der baierische Fürst Wrede als Gast vorfuhr, weil er „mit solchem verfluchten Räuber nicht in einem Zimmer sitzen" wollte. Arndt erzählte dann als Grund Folgendes: „Wrede war wohl mit Recht beschuldigt, den seinigen nicht nur vieles nachzusehen, sondern ihnen auch selbst das böseste Beispiel gegeben zu haben. Bei einem solchen Beispiel hatte ihn nun Stein erfaßt, und zwar recht tüchtig angefaßt. Wrede war in Schloß Oels in Schlesien einquartiert, im Schlosse des Herzogs von Braunschweig. Hier hatte er es ganz den gierig unverschämten französischen Räubern nachgemacht, den Soult, Massena und ihresgleichen, welche das Silber (Löffel, Teller), womit sie von ihren Wirthen bedient wurden, nach der Tafel gewöhnlich einpacken und mit ihrem Gepäck wandern ließen. So hatte Wrede in Oels ganz nach französischer Marschallsweise bei seinem Abzuge alles herzogliche Schloßsilber mit zu seinem Feldgepäck legen lassen. Der arme Schloßvogt hatte dem nicht wehren gekonnt, hatte aber, damit er selbst nicht für denRäuber und Dieb des herzoglichen Silberschatzes gehalten würde, den Marschall um einen Schein gebeten, daß er in Kraft des Kriegsbefehls es sich habe ausliefern lassen. Und wirklich hatte der Feldmarschall ihm den genau spezifizirten vorgelegten Schein bei seinem Abmarsch in einfältiger deutscher Ueberraschung unterschrieben. Dieses Papierchen war nun im Jahre 1813 Steins Händen übergeben worden, und Wrede hatte den Werth des Raubes im folgenden Jahr mit einer hübschen Summe zurückzahlen müssen."

—Lange Feier.—„Wie, schon wieder in der Kneipe?"—„Feiere meinen Geburtstag!" — „Ich denke, der war gestern?"—„Na ja, seit gestern!"

Niedrige Raten nach Boston und zurück.

Niedrige Raten nach New-Haven, Konn. und zurück.

Via der Erie-Eisenbahn, „Der wunderhübschen Route von Amerika". Wegen Raten, Aufenthalt, und allen Einzelheiten fragt nach in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagspost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Des Unsinns satt.

Vom Kolonialfieber ist Deutschland gründlich geheilt. Der kostspielige Krieg gegen die schwarzen „Unterthanen“ in Südwest-Afrika, der so vielen braven deutschen Jungen das Leben oder die Gesundheit gekostet hat, scheint der „Expansionssucht“ gewissermaßen den letzten Rest gegeben zu haben. Nur mit Widerstreben hat der Reichstag noch das Geld für die Verbesserungen bewilligt, welche die Regierung in den verschiedenen Kolonien beginnen oder vollenden will, aber mit sehr großer Mehrheit hat er sich geweigert, das Kolonialamt zum Range eines besonderen Ministeriums zu erheben. Auch ist es bezeichnend, daß die „Schlesische Zeitung,“ wohl die angesehenste konservative Zeitung des preußischen Ostens, den deutschen Flottenverein angreift, der bekanntlich das britische Weltreich zerstören und seine Kolonien für Deutschland erobern will. Das Blatt sagt, das deutsche Reich solle sich mit der Ausführung der bereits in Angriff genommenen Flottenpläne begnügen und den lächerlichen Versuch aufgeben, den Briten zur See den Rang abzulaufen. Seine Kriegsflotte solle gerade nur groß genug sein, um die deutschen Küsten wirksam beschützen und vertheidigen zu können.

Mit dem Gelde, das Deutschland schon für seine Kolonien hat ausgeben müssen, hätten daheim viele Werke von bleibendem Werthe und Nutzen geschaffen werden können. In Ost- und Westafrika, Ozeanien und selbst in Kiautschou ist es aber so gut wie weggeworfen. Denn weder hat sich die Auswanderung in die Kolonien leiten und „dem Vaterlande erhalten“ lassen, noch hat der deutsche Handel einen nennenswerthen Vortheil aus den angeblichen Stützpunkten gezogen. Den großartigen Aufschwung, den er in den letzten drei Jahrzehnten genommen hat, verdankt er lediglich dem deutschen Gewerbefleiße und Unternehmungsgeiste. Die bedürfnißlosen Naturvölker in den überseeischen Besitzungen kaufen sehr wenig, und was sie zu verkaufen haben, kann Deutschland auch ohne Flaggenhissungen ebenso wohlfeil erwerben. Mit der Zeit mag sich vielleicht da oder dort mit eingeborenen Arbeitskräften der Baumwollenanbau in Schwung bringen lassen, doch ist es fraglich, ob die Schwarzen in Afrika jemals mit den „Farbigen“ in den Ver. Staaten werden konkurriren können. Mindestens wird es noch sehr lange dauern und große Opfer erfordern, bis die deutschen Spinnereien ihren Bedarf an Baumwolle in den Pflanzstätten des Reiches werden decken können.

Als die Kolonialschwärmerei sich zu regen begann, verhielt sich Bismarck zunächst ablehnend. Diesem durch und durch praktischen Staatsmanne wollte die überschwängliche „Beweisführung“ des Kolonialvereins nicht einleuchten. Da ihm aber jede nationale Begeisterung oder Stärkung des Nationalgefühles willkommen war, so ließ er sich nach und nach bewegen, auch dieser Sache seine unschätzbaren Dienste zu weihen, doch hütete er sich wohl, eine eigentliche „Kolonialpolitik“ zu treiben. Im Gegentheile wich er sogar vor Spanien zurück, als dieses die deutschen Ansprüche auf die Karolineninseln anfocht. Die deutsche Kriegsflotte wäre auch damals schon mit der spanischen ebenso leicht fertig geworden, wie nur wenige Jahre später die amerikanische sie besiegte, und wahrscheinlich hätte Deutschland nicht nur die Karolinen, sondern auch die Philippinen nehmen können. Sicherlich war dem deutschen Generalstabe die militärische Schwäche Spaniens sehr genau bekannt. Trotzdem unterwarf Bismarck den Karolinenstreit dem Schiedsspruche des Papstes, und als dieser gegen Deutschland ausfiel, war der „Zwischenfall“ zu Ende. Ebenso zurückhaltend war Bismarck in Bezug auf alle anderen Kolonialerwerbungen, die Deutschland in einen Kampf mit anderen europäischen Mächten hätten verwickeln können. Er legte seine Hand nur auf sozusagen herrenloses Gut, obwohl er wußte, daß dieses nicht viel werth sein könnte, eben weil ihm der Friede lieber war, als der großartigste Kolonialbesitz.

Wie weise diese Politik war, können diejenigen Völker bezeugen, die sich durch ihren Länderhunger zu unvorsichtigen Schritten hinreißen ließen. Frankreich hat an Anam und Tonkin wenig Freude, und die Ver. Staaten haben zwar noch keinen schlimmen Kolonialkrieg zu führen gehabt, möchten aber ihre „Himmelsgeschenke“ gern wieder aufgeben, wenn sie sich nicht vor dem Ausgelachtwerden fürchteten. Kolonien, namentlich wenn sie in heißen Himmelsstrichen gelegen sind, bringen heutzutage nichts mehr ein, verursachen ungeheure Kosten für ihre Vertheidigung und entsittlichen die Beamten und Soldaten, von denen sie verwaltet und beschützt werden sollen. Ein falscher Stolz hält auch Deutschland davon ab, seine unbepflanzbaren Pflanzstätten einfach wieder aufzugeben, aber mehr von derselben Sorte will es nicht haben, und von einem Ministerium für die Kolonien will es nichts wissen. Wenn der Kaiser heute wieder ein Inselchen wie Helgoland für ein ganzes Kaiserreich in Afrika eintauschte, so würde er schwerlich noch getadelt werden.

Milwaukee's "Me too".

Es war im Hochsommer letzten Jahres, als der Telegraph über das ganze Land die Kunde trug, in Milwaukee sei man einem wahren Rattenkönig von Grabschereien auf die Spur gekommen und es bereite sich dort eine Grabschuntersuchung vor, die eine Sensation erster Güte liefern werde. Daß das Land durch diese Ankündigung verblüfft oder in staunenden Schrecken versetzt worden wäre, läßt sich gerade nicht behaupten. Grabschuntersuchungen und Korruptionsskandale waren damals, wie ja auch heute noch, an der Tagesordnung; wir saßen mitten drin in der Schmutzrechen-Aera und man war schon leidlich abgebrüht gegen derartige Sensationen. Aber etwas Aufsehen erregte es doch, daß nun auch in dem konservativen, soliden Milwaukee, von dem man sonst, abgesehen von seinem Bierruhm, so wenig hörte, wie von der guten Hausfrau, die sittliche Verderbtheit so gut zu Hause sein sollte, wie in gewissen anderen Städten des Landes. Besonders manchem Deutschamerikaner, der, wie wir alle, stolz war auf den bis dahin so guten Ruf der Hauptstadt Deutsch-Amerikas, wird die Kunde sehr unangenehm berührt und ein schmerzliches „auch Du, mein Milwaukee?!“, abgepreßt haben. So, und weil man glaubte, daß, angesichts der bislang von Milwaukee den verschiedenen Modeströmungen gegenüber bewiesenen Besonnenheit und Ruhe, nur wirklich Ungeheuerliches zu der sensationellen Ankündigung veranlassen konnte, kam es, daß man trotz der bereits erreichten Abhärtung den weiteren Mittheilungen aus der „Sahne-“ oder Bierstadt mit größerem Interesse entgegensah, als wohl der Fall gewesen wäre, wenn aus einer anderen, ähnlich großen Stadt Derartiges gemeldet worden wäre.

Nach jener ersten Ankündigung wurden, wie man hierzulande so sagt, einige Tage lang „die Drähte heiß gehalten“ mit weiteren Andeutungen und schlimmen Prophezeiungen, und dann kam die Kunde, daß eine „Spezial-Grand-Jury“ zusammentrat und die große Grabschuntersuchung im Gange war. Nun kam Thatsächliches: eine ganze Reihe Anklagen gegen frühere und derzeitige Beamte, Journalisten, Politiker und Geschäftsleute wurden erhoben. Der Rattenkönig war da — die Zahl der Anklagen ging in die Hunderte — aber es zeigte sich, daß es recht kleine Thierchen waren, die ihn bilden sollten. Geradezu lächerlich kleine. Mehrere der Angeklagten wurden der Bestechlichkeit oder Bestechung bezichtigt; aber die Bestechungssummen, von denen die Rede war, waren so klein, daß die Beschuldigten sich eigentlich ihrer „Billigkeit“ zu schämen hatten — zwischen $20 und $1500 sollten angenommen, bezw. angeboten, worden sein; $1500 der höchste Betrag — und das wollte eine Sensation ersten Ranges sein? Man begann im großen Publikum außerhalb Milwaukees schon bedenklich die Nase zu rümpfen und mit einer gewissen Verachtung auf die „Bierstadt“ hinabzublicken — wenn das Alles war, was sie an Grabsch aufweisen konnte, dann lohnte sich's der Mühe nicht; dann mußte die pomphafte Ankündigung eines großen Grabschskandals wie das "me too," das „ich auch“ oder „das kann ich auch,“ des kleinen Gernegroß erscheinen. Und Milwaukee mußte das wohl selbst empfunden haben, denn es machte eine große Anstrengung: eines schönen Morgens blitzte der Telegraph die Kunde durch das Land: Charles F. Pfister, ein Millionär und einer der prominentesten Bürger, Geschäftsleute und Politiker Milwaukees, wurde in dem Grabschnetz gefangen und wegen der Unterschlagung oder des Diebstahls von $14,000 in Anklagezustand versetzt. Das war die große Sensation Milwaukees, und wenn sie nicht den Eindruck machte, den man von ihr erwartete; wenn sie mehr ungläubiges und verwundertes Kopfschütteln als Entrüstung verursachte, so war das nicht die Schuld der braven und unerschrockenen, nur für Recht und Gerechtigkeit streitenden Leute, welche die Erhebung der Anklage gegen den Großen veranlaßt hatten.

Von nun an absorbirte der Pfister-Fall das ganze Interesse der „Außenwelt“ an den Milwaukee'r Grabsch-Skandalen, und als Herr Pfister von jeglicher Schuld freigesprochen wurde und sich's zeigte, daß die Anklage gegen ihn eine mindestens leichtfertige war, da sich ohne gerichtliche Untersuchung leicht genug hätte feststellen lassen, daß er die bewußte Summe für durchaus legitime Zwecke verausgabte, da gewann man ziemlich allgemein die Ueberzeugung, daß Milwaukee sich den ganzen Skandal hätte schenken können; daß das bischen „Wolle“ das viele Geschrei durchaus nicht rechtfertige und wahrscheinlich etwas Anderes als Gerechtigkeitsliebe und Tugendeifer hinter der ganzen Grabsch-Untersuchung stecke.

Diese Ansicht scheint sehr berechtigt, wenn man sich vergegenwärtigt, was bei der Untersuchung bis jetzt herauskam und die gegenwärtige Lage überblickt. Die „Grabsch-Grand-Jury“ Milwaukees beendete ihre Arbeit am 1. September letzten Jahres. Sie erhob insgesammt 234 Anklagen. Von diesen kamen seitdem zehn, immer die ernstesten, natürlich, und diejenigen, die am ehesten eine Ueberführung erwarten ließen. Und das Ergebniß war ein Schuldigspruch — ein deutscher Journalist, der früher Steuerassessor war, wurde schuldig befunden, Erpressung geübt zu haben. Bei der Schuldigsprechung gab es eine große Szene. Der Schuldigbefundene, der gewissermaßen als Staatszeuge gedient hatte und auf den Ruhm, der erste „Enthüller“ gewesen zu sein, Anspruch erhob, fiel in Ohnmacht und sein auf's Höchste entrüsteter Bruder machte Miene, sich auf den Staatsanwalt zu stürzen. Das Schuldig-Urtheil schien ihnen und ihren Freunden unfaßbar. Alle anderen Prozesse endeten mit Freisprechung. Aber wenn mit Ausnahme jenes Einen auch keiner der Angeklagten schuldig befunden und eine gerichtliche Strafe zu erleiden hatte, so hatte die Sache für sie alle doch schlimme Folgen, zum Theil höchst traurige. Zwei der Angeklagten starben, ehe ihre Fälle zum Prozeß kamen, also mit einem Makel auf ihrem Namen. Ein Dritter beging aus Scham und Entrüstung über die gegen ihn erhobene Anklage, die, wie später zugegeben wurde, falsch war, Selbstmord. Zwei Verwandte von Angeklagten wurden, wie man sagt, durch die Aufregung und Sorge in den Irrsinn getrieben und einer von ihnen starb im Irrenhause. Und außer den Todten stehen alle die Leute, gegen die vor der Grand Jury Anklagen erhoben wurden, noch unter dem Schatten der Anklagen und in Verdacht, denn gegen Diejenigen, welche bisher prozessirt und freigesprochen wurden, schweben noch andere Anklagen, und die Staatsanwaltschaft weigerte sich, dem in solchen Fällen üblichen Brauch zu folgen und die übrigen, noch weniger als die ersten begründeten Anklagen niederzuschlagen, und manche der Angeklagten konnten überhaupt noch keinen Prozeß erlangen—234 Anklagen wurden, wie gesagt, erhoben, und in neun Monaten wurden zwei verhandelt; wenn's so weiter geht, wird es nahezu zwanzig Jahre währen, bis alle Anklagen erledigt sind.

Milwaukee hatte seine Grabsch-Untersuchung, es darf sich derselben aber nicht rühmen. Dem unparteiischen Beobachter will es scheinen, als sei in der Sahne-Stadt ein frevelhaftes, höchst verwerfliches Spiel gespielt worden. Die ganze Grabsch-Untersuchung schmeckt sehr nach „Verfolgung“, und geradezu zwingend drängt sich der Verdacht auf, daß der Skandal eigentlich nur dem Ehrgeize eines Staatsanwalts zu danken ist, den die Lorbeeren des Herrn Folk von Missouri nicht ruhen ließen und der hoffte wie dieser als großer Reformator zu Ehren und Würden zu gelangen. Diesen „me too“-Reformator und „would-be“-Folk scheint eine politische Klique in ihre Dienste gestellt zu haben, ihre Widersacher in Mißkredit zu bringen. Das gelang ihr wohl, aber Milwaukee kam sehr schlecht weg dabei.

Heraus mit der Wahrheit!

Ueber die angeblichen Schweinereien der Schlachtindustrie hat Präsident Roosevelt entweder zu viel oder zu wenig gesagt. Entweder sind die Berichte zuverlässig, auf die er sein Urtheil gründet, oder sie sind nicht zuverlässig. Ist ihre Wahrheit unzweifelhaft, so hätte er mit der Wahrheit nicht hinterm Berge halten sollen. Ist die Wahrheit nicht unzweifelhaft, so hätte er schweigen sollen, bis die Zweifel gehoben worden waren. Die Schlachthausbesitzer verdienen keine Schonung, wenn auch nur die Hälfte, wenn auch nur der zehnte Theil dessen wahr ist, was in den umlaufenden Sensationsberichten und Gerüchten ihnen zur Last gelegt wird. Bringen sie krankes, verseuchtes, unter schmutzigen, ekelerregenden Bedingungen hergestelltes Fleisch auf den Markt, dann heraus mit der Wahrheit und an den Pranger mit ihnen!

Wenn jemals Geheimnißthuerei nicht am Platze war, so ist sie hier nicht am Platze. Die schlimmste Wahrheit kann nicht schlimmer sein, als die unbestimmte, unfaßbare Verdächtigung es ist. Was soll die Welt dazu sagen, wenn sie hört, was der Präsident den Mitgliedern des Kongresses sagen läßt, daß er Berichte in Händen habe, deren Veröffentlichung für die amerikanische Fleischausfuhr ein vernichtender Schlag sein würde, und daß er sie deshalb nicht veröffentlichen möchte, um der bedrohten Industrie nicht zu schaden, und sie nicht veröffentlichen würde, falls der Kongreß das von ihm verlangte, die Industrie unter schärfere Aufsicht stellende Gesetz annehme; daß jedoch, falls das Gesetz auf Hindernisse stoße, er zur Veröffentlichung der Berichte sich gezwungen sehen würde? So schlimm die Veröffentlichung wirken möchte — solche Andeutung muß noch schlimmer wirken. Wollte der Präsident dem Schlächtergeschäfte den größtmöglichen Schaden zufügen; wollte er, wie manche glauben, an den Schlächtern sich dafür rächen, daß sie ihm bei der berühmten Trustverfolgung durch die Lappen gegangen sind, so könnte er die Absicht nicht besser erreichen, als sie durch das Gerede von Schonung durch Geheimhaltung erreicht wird.

Gegen offne, bestimmte Anklagen ist eine Vertheidigung möglich. Gegen unbestimmte Andeutungen und Verdächtigungen gibt's keine Vertheidigung. Nach der Darstellung des gelben Romandichters zu urtheilen. der „das Elend der Arbeiter in Packingtown“ zu einem sozialistischen Tendenzromane verarbeitet hat, ist es nichts Ungewöhnliches, daß Arbeiter in die heißen Schmalzkessel stürzen und „als Schmalz verkauft“ werden, ohne daß ein Hahn danach kräht; und ist es alltägliches Vorkommniß, daß abgehackte Finger und Hände in die Wurstmaschinen gerathen und „als Wurst herauskommen“. Nach einer anderen Angabe leiden die Arbeiter großentheils an der Schwindsucht und speien auf die Fußböden, über die die Thierkadaver geschleift werden. Auch sei es durchaus Gebrauch und Gewohnheit, faules, stinkendes Fleisch durch Bearbeitung mit Chemikalien geruchlos zu machen und es dann als frisches Fleisch zu verkaufen. Thiere, die von den amtlichen Fleischbeschauern als krank und unbrauchbar erklärt würden, und die, weil der amtliche Stempel ihnen fehlt, nicht ins Ausland verschickt werden könnten, würden im Inlande verkauft usw. Was bei der Bereitung von Büchsenfleisch vorkomme, soll nun gar jeder Beschreibung sich entziehen.

Würde gesagt, das und das geschieht bei Armour, bei Swift oder bei sonst einem bestimmten Schlächter, so wäre es möglich, den Urheber oder Verbreiter solcher Behauptung zur Verantwortung zu ziehen. Aber es werden keine Namen genannt. Es ist immer nur von „Packingtown“ oder von „den Schlächtereien“ oder „den Schlächtern“ die Rede. Und außer dem halben Dutzend Großschlächtereien, die der bundesamtlichen Fleischbeschau unterstellt sind, gibt es in „Packingtown“ noch ungefähr dreißig kleinere Schlachthäuser, wo die Bundesinspektoren nicht hinkommen.

Nun mag gesagt werden, daß, wenn wirklich solche scheußlichen Zustände herrschen, sie längst hätten bekannt werden müssen. Und daß es nicht möglich wäre, die geschilderten unsauberen, ekelhaften und gesetzwidrigen Machenschaften zu verüben, ohne daß beständig Hunderte von Arbeitern und anderen Angestellten Kenntniß davon hätten, und daß alle diese Leute nicht so lange den Mund gehalten haben würden, namentlich bei den nicht eben seltenen Schlachthaus-Streiks die ausständigen Arbeiter sicherlich von solcher Wissenschaft Gebrauch haben würden. Es mag auch gesagt werden, daß die vielen Bundesinspektoren und die zwar weniger zahlreichen, aber doch auch beständig anwesenden städtischen Inspektoren doch auch etwas merken hätten müssen.

* * *

Das Alles und noch viel mehr kann gesagt werden, drängt sich auf, ist aber kein Beweis, mit dem die Anschuldigungen unwidersprechlich widerlegt werden können. Und wenn nicht Alles wahr sein kann, so kann doch Manches wahr sein. Ist die Schweinerei und die Giftmischerei nicht allenthalben zu finden, so mag sie doch hier und da, bei dem Einen oder dem Andern sich finden. Und da schließlich niemand mit Sicherheit weiß, woher sein Stück Fleisch kommt, oder was in der Wurst steckt, die ihm auf den Tisch gesetzt wird, so wird mehr oder weniger jedwedem die Fleischnahrung verekelt. Und es ist nur natürlich, daß namentlich im Auslande die Gelegenheit benützt wird, der amerikanischen Fleischeinfuhr den möglichst schlechten Namen zu machen und sie aus den dortigen Märkten zu vertreiben, wo ihre Konkurrenz seitens der heimischen Fleischer und Viehzüchter ohnehin schon lange übel vermerkt worden ist.

Es handelt sich dabei um eine Ausfuhr im Werthe von hundert Millionen Dollars, die kein Pappenstiel ist, und deren Wegfall nicht bloß für „die Schlächter“, sondern für die gesammte Landwirthschaft des Landes ein schwerer Schlag wäre und Zehntausende von Arbeitern außer Beschäftigung brächte. Doch ist das die Hauptsache nicht. Die Hauptsache ist, daß den Uebelständen, so weit sie bestehen, ein Ende gemacht werde. Und dazu gehört vor allen Dingen, daß die Wahrheit darüber bekannt wird. Es muß festgestellt werden, worin die Uebelstände bestehen, und wo sie bestehen, und bei wem sie bestehen. Hat man Thatsachen, so sollten die Thatsachen bekannt gegeben werden. Und Namen sollten genannt werden. Statt über die Schlachtindustrie und ihre angeblichen Uebelstände im Allgemeinen herzufallen, wobei der Gerechte mit dem Ungerechten leidet, sollte man die einzelnen Missethäter fassen und ihre Namen an den Schandpfahl nageln. Das würde helfen. Mit den allgemeinen Redensarten und namenlosen Behauptungen wird nichts geholfen. Hat Herr Roosevelt Thatsachen, dann heraus mit den Thatsachen.

Was noth thut, ist eine Untersuchung des ganzen Sachverhalts. Und zwar eine Untersuchung, die auch wirklich untersucht. Eine öffentliche Untersuchung durch einen Ausschuß des Kongresses, der die Macht hat, das Erscheinen von Zeugen und Auskunft zu erzwingen. Vor dem die Beschuldiger ihre Beweise erbringen können, wenn sie Beweise haben. Und wo die Beschuldigten ihre Rechtfertigung vorbringen können, wenn sie so schuldlos sind, wie sie sagen, und falsche Anklagen zuschanden machen können. Mit dem Gesetz, wie Herr Roosevelt es vorschlägt, ist wenig gedient, so lange die Geheimnißkrämerei fortdauert, durch die naturgemäß der schlimmste Argwohn genährt wird. Denn wenn die Beschuldigungen wahr sind, so beweist das die Werthlosigkeit der Bundes-Inspektion, die bisher stattgefunden hat. Und es ist selbstverständlich keine Besserung zu verbürgen und das Vertrauen nicht herzustellen einfach durch mehr dieser Inspektion, die sich so werthlos gezeigt hat.

Fach- und Fortbildungsschulen in Preußen.

Das Ministerialblatt der preußischen Handels- und Gewerbeverwaltung enthält in Nr. 9 eine sehr lehrreiche Uebersicht über das Fach- und Fortbildungsschulwesen in Preußen, der wir folgende Angaben entnehmen: Preußen hatte 1905/06 19 Maschinenbauschulen und Fachschulen der Metallindustrie mit 114 Tages- und 58 Abend- und Sonntagklassen. Die Tages-Fachklassen waren besucht von 2057, die Abend- und Sonntagschulklassen von 1075 Schülern. In den 33 preußischen Baugewerkschulen wurden im Sommer 1905 2186, im Winter 1905/06 5285 Schüler unterrichtet. Von den Handwerker-, Kunstgewerbe- und ähnlichen Fachschulen unterhält der preußische Staat allein 5 Anstalten mit 866 Schülern, von denen 516 den Tagesunterricht, 350 den Abend- und Sonntagschulunterricht besuchen; die übrigen 21 Schulen dieser Art werden vom Staate nur unterstützt; in ihnen werden im Tagesunterricht 2561, im Abend- und Sonntagschulunterricht 11,863 Schüler unterrichtet. Für die Textilindustrie gibt es 7 höhere Fachschulen mit 602 Tagesschülern und 844 Abend- und Sonntagschülern und 6 Fachschulen mit 105 Tagesschülern und 183 Abend- und Sonntagschülern, darunter zwei Anstalten in Sommerfeld und Spremberg, die im Tagesunterricht nur 3 und 6 Schüler, im Abend- und Sonntagunterricht nur 17 und 23 Schüler hatten. Die Webereilehrwerkstatten waren im Winter 1905—1906 von 240 Schülern und Schülerinnen besucht. An gewerblichen Fortbildungsschulen waren vorhanden 1301 Schulen mit 202,669 Schülern mit Schulzwang und 94 Schulen mit 23,905 Schülern ohne Schulzwang; von jenen wurden 1185 Schulen, von diesen 24 staatlich unterstützt. Kaufmännische Schulen wurden gezählt 254 mit 27,181 männlichen und 927 weiblichen Schülern mit Schulzwang und 62 mit 7208 Schülern und 1618 Schülerinnen ohne Schulzwang; von jenen erhielten 143, von diesen 15 staatliche Unterstützung. Der Schulzwang für weibliche Lehrlinge im Kaufmannsgewerbe ist nach dieser Uebersicht eingeführt in einzelnen Orten der Regierungsbezirke Kassel, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. O., Hildesheim, Königsberg, Liegnitz, Posen (?), Wiesbaden. 423 Fachschulen mit 28,124 Schülern wurden von Innungen und Vereinen unterhalten. Sehr lehrreich sind die Nachrichten darüber, wie viel Lehrer im Haupt- und Nebenamt die verschiedenen Fortbildungsschulen beschäftigen. Die kaufmännischen Fortbildungsschulen hatten 106 hauptamtliche und 1911 nebenamtlich thätige Lehrpersonen.

Von sämmtlichen Lehrpersonen gehörten 1839 dem Lehrerstande, 119 dem Kaufmannsstande, 59 andern Berufen an. Bei den gewerblichen Fortbildungsschulen waren 291 Lehrpersonen hauptamtlich und 11,160 nebenamtlich beschäftigt. Es waren darunter 9761 Berufslehrer, 627 Handwerker und 993 aus andern Berufen. Die letzte Gruppe, die Fach- und Fortbildungsschulen für das weibliche Geschlecht, umfaßt ein buntes Allerlei von allen möglichen Schularten. Wir finden da die Mädchenabtheilungen der Textilfachschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen und Handelsschulen für Mädchen, Haushaltungsschulen, Garnierschulen, Stickschulen, Spitzennähschulen, Handschuhnähschulen, Kochschulen u. a. Es sind zusammen 98 Anstalten mit 7429 Schülerinnen im Wintersemester 1905. An Staatszuschüssen wurden für diese Anstalten gewährt 1905 266,213 M., das ist für eine Schülerin ein Zuschuß im Durchschnitt von 38.5 M. Es wäre wünschenswerth, wenn in künftigen Nachweisungen dieser Art auch für die andern Schulen die Höhe der Staatszuschüsse im einzelnen angegeben würde.

Der Ursprung des Dollarzeichens $.

Die beiden Sonnenwenden (die Sommer- und Wintersonnenwende im Juni und Dezember und die entsprechenden Sternbilder des Thierkreises) wurden von den Alten als zwei Säulen dargestellt, zwischen denen der Sonnengott hin und her wandert. Der Patron der Wanderer und Schiffer war daher Herkules, ein alter Sonnengott, dessen berühmte zwölf Arbeiten die zwölf Sternbilder des Thierkreises bedeuten. In Syrien, auf Malta, auch in Gades (jetzt Cadix) an der Pforte des Mittelmeeres war sein Säulenpaar in den ihm von den Phöniziern geweihten Tempeln errichtet. Die Säulen in Gades waren die oft genannten „Säulen des Herkules“ (Straße von Gibraltar), bis wohin die kühneren Schiffer des Alterthums sich wagten. Der vor einigen Jahren verstorbene Berliner Gelehrte Franz Rouleaux, der sich darüber in einer Abhandlung über Sinnbilder des Näheren verbreitete, bringt damit auch die biblische Simsonfrage in Beziehung. Simson war, wie auch schon andere Forscher erkannt haben, ein semitischer Sonnengott, wie sein Name zeigt (von Schemesch = Sonne). Er verliert seine Kraft durch das Abschneiden seiner Haare, die winterlichen Sonnenstrahlen, und die Säulen, die er als Gefangener der Philister mit einer letzten Kraftanstrengung erfaßt und umreißt, bedeuten eben die Sonnenwendsäulen. Zum Dank für die glückliche Fahrt opferten die handeltreibenden Seefahrer in Gades von ihren Schätzen. So sammelten sich im Tempel daselbst auch edle Metalle, und die schlug man zu Münzen. Diesen wurde nun das Herakleszeichen aufgesetzt, die beiden Säulen, verbunden durch eine hängende Kette. Das zog sich bis ins Mittelalter. Man nannte die so gestempelten Münzen Colonnaten (wohl korrumpirt statt Columnaten von Columna „Säule“) oder Säulenthaler und bildete sie beim Schreiben durch ein Zeichen ab, das sich bald weit verbreitete: Zwei aufrechte Striche mit einem schrägen Zug quer hindurch, das noch heute für den Dollar $ gebraucht wird. Dasselbe Zeichen soll nach Ernst Krause (Carus Sterne) in dem älteren Zeichen für Pfdf. Sterl. £ stecken u. ebenso in unserem Zeichen für Pfund ℔, im Zusammenhang mit dem Wägen der Edelmetalle behufs Bestimmung ihres Münzwerthes. Spanische Silbermünzen tragen noch jetzt das Säulenzeichen, so die Zwei-Pesetas-Stücke, worauf das Staatswappen von zwei Säulen, um die sich ein Band schlingt, flankirt ist. —

— In der Verlegenheit.—Mutter (zur Tochter, die von einem jungen Photographen diese Kunst erlernt): „Aber, Ella, Du kommst ja ganz roth im Gesicht aus der Dunkelkammer. Das ist mir verdächtig.“—„Ach, Mama, das macht nur das rothe Licht darin!“

Lokalbericht.

Brief im alten Rock.

Taucht als Beweismaterial in einem Scheidungsprozeß auf.

In dem Scheidungsprozeß gegen William A. W. Fisk, den Vizepräsidenten der „Congreß Waist Company“, 185 Van Buren Straße, der vor Richter Gibbons verhandelt wird, wurde gestern ein in einem alten Rock gefundener Brief als Beweismittel vorgelegt. Das Schreiben war ein Liebesbrief von einer jungen Frauensperson in Monmouth. Das Ehepaar Fisk trennte sich im Jahre 1902, und Fisk ließ den alten Rock zurück.

Schluchzend berichtete Frau Marie DeCampi Henoch, 6354 Greenwood Avenue, auf dem Zeugenstand im Gerichtshofe des Richters Walker von der angeblichen Treulosigkeit ihres Gatten, Louis Mitchell Henoch, Sekretär der J. T. Ryerson Sons Company. Henoch soll großes Gefallen an einer hübschen Choristin Namens Helen Raddiffe gefunden und sich köstlich mit ihr amüsirt haben. Er wohnt im „Chicago Athletic Club“. Seine Frau ist die Tochter eines früher sehr bekannten Musikers. Auch A. Swift, ein Mitglied des Klubs, wurde als Belastungszeuge vernommen.

Die Schurz-Feier.

Die Mitglieder der „Vereinigten Männerchöre“, welche bekanntlich bei der Schurz-Gedenkfeier am nächsten Sonntag im Auditorium mehrere Lieder singen werden, nahmen diese gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle durch, und die Probe fiel sehr zur Zufriedenheit des Dirigenten Ehrhorn aus. Die Sänger können ihre Bühnentickets und auch die regulären Eintrittskarten für ihre Frauen von morgen Nachmittag an im Hauptquartier der Vereinigten Männerchöre, 49 La Salle Straße, abholen.

Von Donnerstag an können Eintrittskarten zu der Feier in der Expedition der „Abendpost“, 173—175 Fifth Ave., abgeholt werden. Der Eintritt ist für Jedermann frei, die Sitze müssen jedoch bis spätestens um 15 Minuten nach 3 Uhr besetzt sein, da sie nicht länger für die Inhaber der betreffenden Karten reservirt werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Louis T. Orr, der unlängst das Eigenthum 1233 und 1545 Michigan Ave. kaufte, hat es an John Hewitt für $90,000 verkauft. Die Grundstücke sind je mit $25,000 belastet.

Henry G. Foreman hat von Francis O. Jones das Eigenthum 42—44 Custom House Place gekauft. Der Preis ist nicht bekannt, die Revisionsbehörde schätzte es auf $86,245. Vom Kaufpreise sind $60,000 als vierprozentige Hypothek bis zum April 1913 stehen geblieben.

Isabella H. Jackson hat an William B. Austin das Miethshaus an Drexel Ave., 148 Fuß nördlich von 58. Str., mit 50 bei 130½ Fuß Grund, Westfront, und anderes Eigenthum für $20,000 verkauft.

Neues Klubhaus.

Der Verein der Geschäftsleute von Evanston plant die Errichtung eines Klubhauses für $30,000. Es sind drei Grundstücke für den Bau in Vorschlag gebracht worden, und in einer am kommenden Montag stattfindenden Versammlung sollen endgiltige Beschlüsse gefaßt werden. Der Verein hat 125 Mitglieder, Peter Randley ist Präsident und H. M. Walker Sekretär.

Fünf Züge täglich

Nach Omaha.

An und nach dem 3. Juni, via Rock Island-Linien von der LaSalle Str.-Station — die einzige an der Hochbahnschleife. Ihr könnt Chicago verlassen um 8:30 Vorm., trefft ein in Omaha um 10:15 Abends; oder verlaßt Chicago um 5:45 Nachm., trefft ein in Omaha um 7:10 Morgens. Dining-Car-Mahlzeiten—die besten unterwegs. Tickets: 91 Adams Str., oder LaSalle Str.-Station.
29mi,1,5,8ju

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Freddie Kruse

im Alter von 8 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 123 Fullerton Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Ida Kruse, Eltern.
Walter, Alma, Arthur, Henry, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Andreas Hettwer

im Alter von 82 Jahren, 2 Mon., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1:30 Nachm., vom Trauerhause 193 24. Place, nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem St. Bonificius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Hettwer, Gattin.
Marie Kutscheid, Anna Lellmann, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unserer Schwester

Emma Miller.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 31. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1603 N. Humboldt Str., nach Concordia. Die Beamten werden ersucht sich um 12:30 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Plöhn, Vorsitzer.
E. Dittmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Brunke

im Alter von 19 Jahren uns am Sonntag, den 27. Mai, im Santa Fe Park durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde. Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr vom Trauerhause, 1091 West 20. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister.

Gestorben: Am 28. Mai nach längerem Krankenlager Frau Elisbeth Freese im Alter von 68 Jahren. Wittwe von Paul Freese. Beerdigung am Donnerstag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause 190 East 47. Str., nach Waldheim. Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen: Martin J. Freese, Henry Hilmers.
dimi

Das Geschrei

der Allerweltsläden über kundengeschneiderte Kleider ist so groß, daß es einem übel davon werden könnte, wenn man nicht einmal einen Bitteren darauf tränke. Wir Deutsche sind zu intelligent, um nicht zu wissen, daß jene kundengeschneiderten Kleider in den großen Tailor Shops hergestellt werden, die überall in der Stadt verstreut liegen. So stillos, formlos und geschmacklos jene Tailor-Shops gebaut sind, so sind die Anzüge, die darin hergestellt werden. Es ist Fabrikarbeit, die Individualität des Meisters fehlt ihnen.

Jeder Anzug in meinem Laden wird von mir selbst zugeschnitten und unter meiner Aufsicht in meiner Werkstatt angefertigt. Die Eleganz, die Eigenart und die feine Arbeit des Maßanzuges spricht aus ihnen. Dabei sind sie bedeutend billiger als in den großen Läden, weil der Profit des Fabrikanten fortfällt.

Fertige elegante Sommer-Anzüge für Männer, in allen Größen und Stoffarten, von

$7.50 bis $25.

Craber's
CLOTHING PARLOR
849 MILWAUKEE AVE
NEAR DIVISION STR.

Deutsches Kleidergeschäft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Robert Wilhelm Barth

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. Mai, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 2411 N. Ashland Ave. aus nach dem St. Lukas-Gottesacker.

Ida Barth, geb. Erdman, Gattin.
Arthur, Robert und Elmer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn

Thies Sievers

im Alter von 34 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 31. Mai, 9:30 Uhr Vormittags, von der Kapelle im Graceland Kirchhof statt.

Charlotte H. Sievers.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Robert Zehe

im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 30. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 449 Wolfram Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Zehe, Gattin.
Otto, Anna, Alma und Clara, Kinder.

Gestorben: Henry J. Lohmann, gel. Gatte von Sophia Lohmann, u. Vater von Henry u. George, am 26. Mai 1906 im Alter von 64 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause 4274 Milwaukee Ave., per Kutschen nach Union Ridge.

Gestorben: Oskar Hochklassen, gel. Gatte von Anna Hochklassen, geb. Martine, am Montag, den 28. Mai, im Alter von 24 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, den 31. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Wohnhaus Nr. 49 Wilmot Ave., nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unsern allerherzlichsten Dank, allen unseren Freunden für deren gütige Theilnahme und herzliche Sympathie, welche sie uns in unserer Trauer erwiesen haben. Ebenfalls für die vielen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank.

Louis Specht, nebst Angehörigen.

☞ For Rent Plakate und Rent Receipt-Bücher, 5 Tage und 30 Tage Notices — Leases etc.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fe,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
6lyX*

Dem Publikum und den Mitgliedern zur Nachricht, daß das am 27. Mai verregnete Picknick der Schleswig-Holsteiner am Samstag, den 1. September 1906, in Brand's Park stattfindet. Eintrittskarten vom 27. Mai berechtigen zum Eintritt am 1. September 1906. Da wir jetzt mehr Unkosten haben, erlauben wir uns das Publikum und die Mitglieder zu bitten recht zahlreich zu erscheinen.
Das Komite.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
ma6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

Etablirt 1851. Phone North 1635.
Casper Hahn Co.
Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago.
Farben, Oele, Glas und Tapeten.
37 CLYBOURN AVENUE.
Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung.
2maimX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. — Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053.— Ref.: Hamilton Nat.-Bank.
9mi,lm*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jdj

RUDOLF SEIFERT
108 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 13mlmX
Tonangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

An Eis-Konsumenten:

Es ist, war immer und wird stets der Grundsatz dieser Kompany bleiben, auf das Genaueste darauf zu achten, daß ihre Kunden volles Gewicht an Eis erhalten, das ihnen von den am best bezahlten Ablieferungs-Leuten in der Welt gebracht wird.

Als ein weiterer Schutz für ihre Kunden und zum Ruhme der Eis-Fuhrleute und Hilfsarbeiter-Union, zu welcher ihre sämmtlichen Fuhrleute und Hilfsarbeiter gehören, wurde ein Kontrakt abgeschlossen, der eine Klausel enthält, die die sofortige Entlassung aus dem Dienste der Kompany, sowie die Suspendirung aus der Union von irgend einem Mitglied, das sich unehrlich erweist, vorsieht.

Es ist unser Wunsch, daß unsere Kunden prompte Bedienung, volles Gewicht und die beste Qualität Eis erhalten, die zu haben ist und wir ersuchen jeden Kunden, der dies nicht erhält, sich sofort mit unserem Eis-Departement in unseren Haupt-Offices, 171 La Salle Str., Telephon 1006 Central, in Verbindung zu setzen.

Knickerbocker Ice Co.

mai29,30,31

Lokalbericht.

Die Schulverwaltung.

Wie Herr Lane sie umgestaltet wissen möchte.

Wahl der Schulräthe befürwortet.

Ausgedehnte Machtvollkommenheiten für den Superintendenten. — Verschönerung der Westseite-Parks geplant. — Holstein-Park kommt zuerst an die Reihe.

Gestern war der Schul-Ausschuß des Charter-Konvents in Sitzung. Der Hilfs-Schulsuperintendent Lane legte ihm einen vollständigen Plan zur Reformirung der Schulverwaltung vor. Man ging diesen Plan aufmerksam durch und beschloß, in der nächsten Sitzung die Ansichten des Schulsuperintendenten Cooley und des Stadt-Kämmerers McGann darüber zu hören. Der Lane'sche Entwurf sieht vor, daß die Mitglieder des Schulraths (12) von der Bürgerschaft erwählt werden sollen, und zwar für vierjährige Amtsdauer. Es würden von Jahr zu Jahr drei Mitglieder ausscheiden und durch Neuwahl ersetzt werden müssen. Ihren Präsidenten erwählt die Behörde selber, und zwar von Jahr zu Jahr. In Bezug auf die Erhebung ihrer Steuereinkünfte und deren Verausgabung soll sie von der Stadtverwaltung ganz unabhängig sein. Weitgehende Machtvollkommenheiten werden dem Schulsuperintendenten zugestanden.

Eine Machtstellung.

In Bezug auf diesen Beamten heißt es in dem Entwurf: Der Schulsuperintendent soll, mit Zustimmung des Schulraths, die allgemeine Oberaufsicht führen in Bezug auf den Lehrplan, die Schulbücher, die Ertheilung des Unterrichts, die Schuldisziplin; auf alle unter der Kontrole der Erziehungsbehörde stattfindenden Prüfungen; auf alle Anstellungen, Beförderungen und Versetzungen von Schulbütteln, Lehrern, Schulvorstehern und Hilfs-Superintendenten; auf die Neueinführung von Lehrbüchern, die Auswahl von Baustellen für neue Schulbauten, die Anlegung von Schulplätzen, die Planung von Schulbauten und die Ausschreibung der Spezifikationen für Neuanschaffungen. In allen diesen Stücken sollen von der Behörde nur Beschlüsse gefaßt werden, nachdem vom Superintendenten entsprechende Empfehlungen gemacht worden sind.

Anstellungen, Beförderungen und Versetzungen sollen ausschließlich nach Maßgabe des Verdienstes gemacht werden und an der Hand von Anwärterlisten, bei deren Führung das Verdienst der Bewerber allein maßgebend zu sein hat. Nach dreijähriger Probezeit sollen alle Lehrkräfte und Schulvorsteher als fest angestellt gelten und nicht mehr entlassen werden dürfen, es sei denn auf schriftliche Anklagen hin, die vom Schulrath untersucht und für begründet erachtet worden sind.

Die Arbeitstheilung.

Der Schulrath soll, nach einjähriger Probezeit, einen tüchtigen Architekten auf vier Jahre fest als Superintendenten für alle Schulbauten anstellen. Der Superintendent ist ermächtigt, einen tüchtigen Maschinen-Ingenieur zu seinem Assistenten zu machen und alle Hilfskräfte anzustellen, die er benöthigt, um die Schulgebäude in Stand zu halten, zu heizen, zu reinigen usw. Auch für diese Angestellten gilt die Regel, daß sie nach längerer Probezeit als fest angestellt gelten und nur auf guten Grund hin entlassen werden dürfen.

Der Finanzagent hat alle Ankäufe zu besorgen und ist verantwortlich für gewissenhafte Aufbewahrung und Verwaltung der Vorräthe; er hat ferner alle Sicherheiten und sonstigen Werthpapiere der Behörde aufzubewahren, die Lohn- und Gehaltslisten auszufertigen und Aufsicht über alle Ausgaben zu führen.

Der Sekretär und Auditeur des Schulraths führt dessen Bücher, prüft die Rechnungen und besorgt die Auszahlung der Gehälter, Begleichung von Ansprüchen usw. Für untergeordnete Angestellte in den Kanzleien des Finanzagenten und des Sekretär-Auditeurs gelten in Bezug auf Anstellung und Beibehaltung die gleichen Regeln wie in den anderen Verwaltungs-Abtheilungen.

In Bezug auf die Schulrathswahl enthält der Entwurf die Bestimmung, daß die Wahl zugleich mit der Stadtwahl stattfinden, aber ein besonderer Stimmzettel dafür geliefert werden soll, und zwar sollen die Namen der Kandidaten auf dieser Liste in einer Reihenfolge geführt werden, die von der Wahlbehörde nicht im voraus bekannt gegeben werden darf.

Verschönerungspläne.

Der Parkverwaltung der Westseite sind gestern vom Superintendenten Jensen umfassende Pläne zur Verschönerung der vorhandenen Parkanlagen vorgelegt worden. Die Mittel zur Ausführung dieser Pläne sind jetzt vorhanden, und es heißt, daß binnen wenigen Jahren die Parks der Westseite so schön sein werden wie irgend welche anderen in der Stadt. Als den ersten Park, der eine gründliche Umgestaltung erfahren soll, gedenkt Superintendent Jensen den Holstein-Park, an Oakley Ave., zwischen Hamburg und Ems Straße, in Aussicht zu nehmen. Dieser Platz ist lange gänzlich vernachlässigt worden und soll nun zu einer Zierde für seine Umgebung werden. Man wird außer Spielplätzen für kleine und größere Kinder darin einen Rasengarten anlegen und ein anmuthiges Schweizer Häuschen bauen, das den Müttern, die ihre Kinder nach dem Park begleiten, zum Aufenthalt dienen kann. — Die Behörde hat beschlossen, die Badeanstalt und den Turnplatz im Douglaspark von nun an auch am Sonntag Vormittag wieder zur Benutzung frei zu geben. — Präsident Eckhart berichtet, daß es endlich gelungen sei, mit de. Pennsylvania, der Chicago Junction und der Chicago Terminal Transfer-Eisenbahngesellschaft eine Abmachung zu treffen betreffs einer Unterführung in der 31. Straße, welche dann die schon lange angestrebte Verbindung zwischen den Boulevard-Systemen der West- und der Südseite bilden wird.

Freundlich nach beiden Seiten.

Mayor Dunne, der am Samstag die „County Democracy" seines Wohlwollens versicherte, schickte gestern der von dieser so grimmig bekämpften regulären demokratischen Parteileitung eine auf $200 lautende Anweisung für den Kampagnefonds zu. Der städtische Einkaufsagent Roach steuerte für den gleichen Zweck $100 bei. — Wen die reguläre Parteileitung als ihren Führer betrachtet, kann man daraus ersehen, daß sie für die am nächsten Montag stattfindende Richterwahl einen von Ex-Mayor Harrison verfaßten Wahlaufruf zur Vertheilung bringt und ankündigt, daß Herr Harrison während der Kampagne für die Herbstwahl als ihr Hauptredner auftreten werde. Sie deutet damit klärlich an, daß sie sich bemühen werde, im kommenden Frühjahr Herrn Harrison wiederum die demokratische Mayors-Kandidatur zu verschaffen.

In republikanischen Parteikreisen sieht man es garnicht ungern, daß die Demokraten jetzt noch ein halbwegs reges Interesse für die Richterwahl bekunden. Man befürchtete schon, daß andernfalls demokratische Wähler in Masse für den „unabhängigen" Kandidaten Magruder stimmen und diesem vielleicht zum Siege über den Republikaner Carter verhelfen würden.

Katze und Henne.

Im Stall von S. Rogers Touhy, 5008 N. Clark Str., Rogers Park, führen eine Malteser Katze und eine braune Henne gemeinsam ein friedliches Familienleben. Die Katze hat drei Junge und die Henne elf Eier. Die Katzenmutter liegt auf drei Eiern und wärmt zwei Junge, während ihre Freundin auf acht Eiern brütet und das dritte Katzenkind mit unter ihre Fittiche genommen hat. Wenn die Henne zum Futter geht, bemüht sich die Katze, alle Eier warm zu halten, und die Henne nimmt sich dafür aller Kätzchen an, wenn deren Mutter abwesend ist.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs	19.32
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.72

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. G. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

Map,bolabt

Ein Wespennest.

Der Mayor Dunne hat hineingegriffen.

Die Entlassung Campions.

Versicherungsleute nehmen sie krumm. — Der stellvertretende Feuerwehrchef McDonough wird beanstandet. — „Wiederholt bestraft."

Wieder einmal in ein Wespennest gestochen hat Mayor Dunne mit der Entlassung des Feuerwehrchefs Campion und mit der — vorläufig allerdings nur zeitweiligen — Ernennung von Kapitän McDonough zum Nachfolger des abgesetzten Beamten. Präsident Teall von der Vereinigung der Feuerversicherungs-Leute hat diese gleich gestern zu einer Sonder-Versammlung einberufen und sie veranlaßt, eine Protest-Erklärung abzugeben. Es wird darin Verwahrung eingelegt gegen die Absetzung Campions und verlangt, daß — wenn diese Absetzung nicht rückgängig gemacht werde — zum Nachfolger Campions der erste Hilfsmarschall Horan ernannt werde, oder einer von den anderen höheren Offizieren der Feuerwehr. Von McDonough heißt es, daß sein Name auf der Rangliste erst an 24. Stelle stehe, und daß seine dienstliche Führung verschiedentlich keine gute gewesen sei. Dieser Protest ist gestern Abend dem Stadtrath zugestellt worden, der aber — da ihm Campions Entlassung amtlich noch nicht mitgetheilt worden — davon vorerst keine Notiz genommen hat. Der Mayor hat Vertretern der Versicherungs-Gesellschaften erklärt, er werde die Einwendungen anhören, welche man gegen McDonough vorzubringen habe, und hätten sie Gewicht, so würde er den Mann natürlich nicht fest als Chef anstellen, sondern sonst Jemanden für den Posten zu finden suchen.

Ratenerhöhung angedroht.

Die Versicherungs-Gesellschaften suchen seit dem Riesenbrande in San Franzisko, der für so viele von ihnen gewaltige Verluste gezeitigt hat, nach einem Vorwande zur Erhöhung ihrer Prämienraten. In dem Personenwechsel, der jetzt bei der Feuerwehr vor sich geht, glauben sie einen solchen gefunden zu haben, und vielleicht werden sie ihn auch benutzen.

Campions Standpunkt.

Ex-Chef Campion hat gestern anfänglich seinen Posten nicht ohne Weiteres räumen wollen. Nach einer einschlägigen Charter-Bestimmung muß der Mayor, falls er einen einmal ernannten und vom Stadtrath bestätigten Abtheilungsvorsteher wieder absetzen will, dem Stadtrath über die Gründe hierfür Bericht erstatten. Werden diese Gründe beanstandet, so ist eine Zweidrittelmehrheit des Stadtraths erforderlich, um die Entlassung gutzuheißen. Die Meldung hat der Mayor dem Stadtrath „nicht früher als fünf und nicht später als zehn Tage nach Vornahme der Entlassung" zu machen. Herr Campion wollte sich nun anfänglich auf seinem Posten behaupten, bis die Sache im Stadtrath zum Austrag gebracht sein würde; da ihm aber der Mayor nachher die ausdrückliche Weisung zugehen ließ, „alles unter seiner Obhut befindliche städtische Eigenthum dem Kapitän McDonough auszuliefern", so gab er bis auf Weiteres nach und räumte das Feld. Er will versuchen, am nächsten Dienstag eine genügende Anzahl von Aldermen zum Eintreten für ihn zu bewegen, so daß seine Absetzung als nicht erfolgt gelten würde.

Der dienstthuende Chef.

Kapitän John McDonough, der zeitweilig den Befehl über die Feuerwehr führt, ist aus Irland gebürtig, 52 Jahre alt und seit dem 1. Mai 1871 Mitglied der Feuerwehr. Am 1. Mai 1880 wurde er zum Leutnant, am 1. Januar 1884 zum Kapitän befördert. — Sein Strafkonto stellt sich nach den Führungslisten der Feuerwehr wie folgt:

September 1876 — Gerügt wegen unvorsichtigen Fahrens.

April 1892 — Gerügt wegen Fehlens im Dienst ohne Urlaub.

August 1892 — Mit zweitägiger Gehaltsentziehung bestraft wegen Verpfändung seines Gehalts an einen Geldverleiher.

August 1900 — Zum Schlauchhalter degradirt wegen Fehlens im Dienst ohne Urlaub und wegen Nichtmeldung eines Rausches, den einer seiner Untergebenen sich angetrunken.

September 1900 — Aus dem Dienst entlassen wegen Ungehorsams und wegen Fehlens im Dienst ohne Urlaub.

Was die beiden letzten Posten anbetrifft, so stehen sie in engem Zusammenhang mit einander. McDonough führte im Jahre 1900 den Spritzenzug Nr. 6. Leutnant O'Donnell von dieser Kompagnie brachte beim Kommando zur Anzeige, daß der Kapitän ohne Urlaub den Dienst versäumt und es dem Schlauchhalter Rowe nachgesehen hätte, daß er berauscht zum Dienst gekommen. McDonough wurde nun im Disziplinar-Verfahren prozessirt, und zwar bildeten den Gerichtshof Chef Sweney, Hilfs-Marschall Musham und Brand-Inspektor Conway. Das Urtheil lautete mit zwei Stimmen gegen eine (die des Herrn Musham) auf Degradirung zum Schlauchhalter. McDonough wollte sich die Degradirung nicht gefallen lassen, blieb dem Dienst fern und wurde deshalb verabschiedet. — Einige Monate darauf beanstandete er das Strafverfahren gegen ihn gerichtlich. Er verlangte die Wiedereinsetzung in seine alte Stellung. Am 23. Juni 1901 soll dann Richter Bishop eine vorläufige Entscheidung zu McDonoughs Gunsten abgegeben haben. Am 24. Juni nahm Chef Sweney den Abschied und fünf Wochen später setzte Chef Musham den McDonough wieder zum Kapitän ein.

Was ihm Geltung schuf.

Der Mayor, welcher sich bereits in voriger Woche entschlossen zu haben scheint, Chef Campion abzuwandeln, soll auf McDonough von Herrn A. M. Lawrence aufmerksam gemacht worden sein, den hiesigen „Geschäftsträger" des Herrn Wm. R. Hearst. Außerdem kannte er McDonough bereits als einen eifrigen Befürworter des Zweischichten-Systems im Löschwesen, hatte er ihn doch als solchen zum Mitgliede des Beobachtungs-Ausschusses gemacht, der den Ausfall der Probe begutachten sollte, die im vorigen Herbst hier mit besagtem System gemacht wurde. Gestern Vormittag ließ der Mayor McDonough zu sich rufen, und es soll dann zwischen den Beiden folgendes Gespräch stattgefunden haben:

„Wie steht's mit Ihrer dienstlichen Führung?"

„Ich wurde einmal wegen eines Zusammenstoßes gerügt und einmal mit zweitägiger Gehaltsabziehung bestraft wegen Unterzeichnung eines Schuldscheines".

„Weiter nichts?"

„Nein."

„Und Ihre persönlichen Gewohnheiten — sind die gut?"

„Ja."

„Sind Sie verheirathet?"

„Ja."

„Ihr Familienleben ist ein glückliches?"

„Ja."

„Wollen Sie den Posten des stellvertretenden Chefs der Feuerwehr annehmen?"

„Ja."

„Gut, dann werde ich Sie zeitweilig ernennen."

Der Mayor sagt, er werde die weiteren Posten auf McDonoughs Strafkonto, von denen dieser ihm nichts gesagt, jetzt untersuchen.

War angeblich geisteskrank.

Alonzo T. Prentice ruft die Hilfe der Gerichte an.

Der Vormund von Alonzo T. Prentice, einem Insassen der Irrenanstalt zu Kalamazoo, Mich., hat gegen den bekannten Millionär Richard T. Crane jr. und andere Erben des Crane'schen Vermögens Klage auf Wiedereinsetzung von Prentice als Mitbesitzer des Crane'schen Wohnhauses, 2559 Michigan Avenue, erhoben. Der fragliche Antheil wird auf $150,000 bewerthet. Prentice, ein Bruder von Elizabeth A. P. Crane, der verstorbenen Besitzerin des Hauses, verzichtete am 8. Dezember 1904 in aller Form auf seinen Antheil, doch wurde das Dokument erst im letzten Juli im Grundbuchamt eingereicht. Der Kläger behauptet, Prentice sei am genannten Tage schon seit zwei Jahren geisteskrank und unfähig gewesen, selbständig Geschäfte zu erledigen. Der Werth des Eigenthums, auf das er verzichtete, sei ihm verheimlicht worden.

Herr Crane jr., der gegenwärtige Bewohner des Hauses, erklärt in einer Antwort auf die Klage, daß in keiner Weise Betrug verübt oder versucht worden sei, sondern daß Prentice sich des Schrittes, den er that, und seiner Rechte in vollem Umfange bewußt gewesen sei.

Für öffentliche Gesundheitspflege.

Eine Anzahl von Aerzten, Geschäftsleuten und Geistlichen gründete gestern im Union Restaurant die „Chicago Society of Social Hygiene" zu zweckdienlicher Bekämpfung des „sozialen Uebels" in Chicago. Die Zwecke der Gesellschaft sollen durch bezahlte Agenten in allen Stadttheilen durch Vorträge u. s. w. gefördert werden. Dr. William T. Belfield wurde zum Präsidenten, William Hallam zum Sekretär vorläufig erwählt. Der Gesellschaft können Männer und Frauen beitreten, man beabsichtigt, jährlich $50,000 aufzuwenden.

Die Vierundzwanziger.

Die Mitglieder des Vereins der Vierundzwanziger, eines der Hecker-Regimenter, versammeln sich morgen Vormittag 8½ Uhr in der Nordseite-Turnhalle und fahren von dort nach dem Friedhof Graceland, um die Gräber ihrer dort bestatteten 35 Kameraden zu schmücken. Auf Wunder's Friedhof, woselbst sich die Gräber von 7 Kameraden befinden, werden die Veteranen diese Ehrenpflicht bereits heute ausüben. Einer ihrer Kameraden, Nic. Hand, der ungefähr 12 Jahre nach Beendigung des Krieges starb, ruht auf dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gemeinde Emanuel.

Morgen, am Feiertag Schabuoth, welcher der Erinnerung an die zehn Gebote geweiht ist, findet Vormittags 9 Uhr im Tempel der Gemeinde Emanuel, Belden Ave. und Halsted Str., das Konfirmationsfest statt. Die Zahl der Konfirmanden beträgt zwölf. Rabbi der Gemeinde ist Dr. E. Schreiber, Präsident Isidor Latzar. Der Chor steht unter der Leitung von F. A. Krueger.

Noch mehr zu untersuchen.

Wenn die Vertreter der staatlichen Wohlthätigkeits-Behörde mit der heute in der Irrenanstalt zu Kankakee beginnenden Untersuchung fertig sind, werden sie nach der Anstalt für unheilbare Geisteskranke in Bartonville gehen, wo ein ähnlicher Fall der Untersuchung harrt. Dort hat am 7. Mai Frau Mary Eck einem Kinde das Leben gegeben. Die Frau war bis zum 25. Juli 1905 in Kankakee und dann bis zum 20. April im Armenhause von Edgar County in Paris.

Leset die „Sonntagpost".

Friede in Sicht.

Die Illinoiser Kohlengräber werden voraussichtlich bald zur Arbeit zurückkehren.

Die Beilegung des Streiks der Kohlengräber von Illinois und Indiana, sowie die erbitterte Fortsetzung des Kampfes zwischen Grubenbesitzern und Kohlengräbern in Ohio dürften aller Voraussicht nach die nächsten Folgen der Konferenz sein, die, wie berichtet, gestern im Auditorium-Hotel abgehalten wurde.

Nachdem die Illinoiser Grubenbesitzer aus dem Dreibunde ausgetreten sind, haben sie freie Hand, mit ihren streikenden Angestellten Frieden zu schließen. Die Friedensunterhandlungen wurden heute in Springfield wieder aufgenommen. Man muthmaßt, daß der Streit vielleicht schon in zwei oder drei Tagen beigelegt sein wird.

Es wird erwartet, daß der Löhnungsausschuß folgenden Bedingungen zustimmen wird:

„Die Grubenbesitzer zahlen die im Uebereinkommen vom Jahre 1904 vorgesehenen Löhne, die 5⅓ Prozent höher, als die durch das vorjährige Uebereinkommen bestimmten sind.

„Die Kohlengräber verpflichten sich, die „Shot-firers" zu besolden und in der nächsten Sitzung der Staatsgesetzgebung den Antrag zu stellen, das Gesetz zu widerrufen, demgemäß die Grubenbesitzer die „Shot-firers" zu besolden haben.

„Die Gewerkschaftsbeamten verpflichten sich, die Grubenbesitzer im Falle eines in Uebertretung des Uebereinkommens erfolgten Streiks für allen dadurch erwachsenen Schaden zu entschädigen."

Ablehnend beschieden.

Die Verwaltung der Rock Island- und der Chicago & Eastern Illinois-Bahn haben gestern die Ausschüsse der Frachtverlader in Kenntniß gesetzt, daß sie erbötig wären, das bisherige Uebereinkommen zu erneuern, daß an eine Lohnaufbesserung aber nicht zu denken sei. Die Ausschüsse haben den Vorschlag der Bahngesellschaften verworfen und dann P. J. Flannery, dem Präsidenten der Frachtverlader-Union, Bericht erstattet. Ihr Verhalten wurde gebilligt. Der Zentralrath der Union ist zu einer auf Donnerstag Abend anberaumten Versammlung einberufen worden.

Die von der Roebling Construction Company am Neubau des Chicago Athletic Klubs und anderen im Bau begriffenen Gebäuden beschäftigten Lattennagler sind gestern an den Streik befohlen worden, weil die Firma sich geweigert hat, die Lohnforderung der Union zu bewilligen.

Macht gute Fortschritte.

Ravenswood-Hochbahnzweig wird vielleicht schon über's Jahr fertig.

Beamte der Northwestern-Hochbahn geben sich der Erwartung hin, daß, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die Ravenswood-Zweiglinie schon binnen Jahresfrist dem Betrieb wird übergeben werden können, also ein volles Jahr vor dem vom Stadtrath festgesetzten Termin. Einer der leitenden Beamten der Bahn sagte gestern, daß die Gesellschaft sich schon fast das ganze Wegerecht gesichert hat und die Grundlagen für das Gerüst bereits auf mehr als der Hälfte der Gesammtstrecke gelegt worden sind. Die neue Linie wird in der Nähe der Roscoe Straße von der Hauptstrecke abzweigen, direkt nach Westen bis zu den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, dann diese entlang nördlich bis zur Leland Ave. und von dort westlich bis zur Western Ave. gehen. Von Roscoe Str. bis in die Stadt werden Expreßzüge gehen. Die Zweiglinie wird acht Stationen haben: Southport Ave., Lincoln Ave., Addison Str., Irving Park Boulevard, Montrose und Wilson Ave., Robey Straße und eine Station zwischen Northwestern und Lincoln Ave. Die Kosten der Anlage werden auf ungefähr $2,000,000 veranschlagt.

Verlangt Bezahlung.

„Jocko" Briggs' Vertheidiger legt Beschlag auf das Gehalt seines früheren Klienten.

Anwalt Robert E. Cantwell, der Vertheidiger von „Jocko" Briggs in dessen Mordprozeß, erwirkte gestern bei Richter Martin einen Befehl zur Beschlagnahme von Briggs' Gehalt. Die Verhandlung in dieser Sache soll am kommenden Samstag stattfinden. Cantwell hatte die Kosten des Berufungsverfahrens für Briggs ausgelegt, und Letzterer versicherte nach seiner Freilassung dem Anwalt, daß er ihn gern entschädigen möchte. Ein Museum erbot sich, Briggs als Vortragsredner anzustellen, Anwalt Cantwell arbeitete für Briggs einen Vortrag über das Laster des Trunks aus, Briggs studirte ihn ein und trat gegen entsprechendes Gehalt öffentlich auf. Nach einiger Zeit meldete Cantwell sich bei ihm mit seinen Forderungen; es soll zum Streit zwischen Beiden gekommen sein, und Briggs soll schließlich die Zahlung verweigert haben.

Aus Vereinskreisen.

Der Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein hält am Sonntag, dem 10. Juni, in Toni Jungs Halle, Ecke East North Ave. und Burling Str., Punkt 4 Uhr Nachm., eine große Agitationsversammlung ab, zu der alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Deutsche Herren und Damen können dem Verein ohne Vorschlagsgebühren beitreten. Der Verein zahlt Krankengeld und $150 Beerdigungskosten, er hat 180 Mitglieder. In der Versammlung werden Karl W. Hausburg, Präsident des Vereins, Konrad Bachmann, Anna Andres, Ernst Brall und Andere Ansprachen halten. Der Versammlung folgt eine gesellige Unterhaltung.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die ältesten Nachrichten von den Germanen.

Die Erforschung der indogermanischen Sprachen hat zuverlässige Anhaltspunkte auch für die Urheimath der Deutschen geliefert. Es gab dort Schnee, denn alle Indogermanen haben für Schnee und schneien dasselbe Wort. Es gab dort keine Palmen, keine Kamele, keine Löwen, dagegen Bären und Wölfe und die Baumwelt der gemäßigten Zone. Vieles deutet auf die südrussischen und transkaspischen Steppen hin. Von hier aus sind auch die Germanen ausgewandert, nach Westen und Norden vorgedrungen. Um das Jahr 500 v. Chr. verdrängten die Westgermanen ihre Vorgänger, die Kelten, aus Thüringen und den Rheinlanden, während sich diese einstweilen noch im Süden behaupteten. Die Vorgeschichte des späteren Deutschlands, die nach Stein-, Bronze- und Eisenzeit gegliederte Vorgeschichte der Deutschen ist in ihren Grundzügen jetzt von Heyck (Deutsche Geschichte 1) ausführlicher dargestellt worden. Vergebens sucht man in diesem Buche eine Kritik der ältesten Nachrichten von den Germanen, wie sie Franz Matthias (1901) geboten hat. Jedenfalls saßen die Germanen um das Jahr 320 in den Ländern an der Nordsee. Die erste Kunde von diesen Gegenden brachte Pytheas von Massilia (Marseille), der, um 320 auf einer kühnen Erforschungsreise zuerst diese Küste berührte. Matthias nimmt an, daß Pytheas bei seiner Reise nicht lediglich wissenschaftliche, sondern in erster Reihe kaufmännische Zwecke, wie Erkundung des Seeweges zu den Ursprungsorten des Zinnes und des Bernsteins verfolgt habe, er deutet Ittis nicht als eine der kleinen Inseln bei Kap Landsend, sondern als Wight, und hält es für wahrscheinlicher, daß Pytheas zuerst an der Ostküste Britanniens herauf und nachher an der Westküste herabgefahren ist. Darin stimmt er mit älteren Forschern durchaus überein, daß Pytheas nicht nach der Ostsee, sondern nach der Nordsee gekommen und daß deren Küste damals die Hauptfundstelle für Bernstein gewesen sei.

Unter ausgiebiger Verwerthung zahlreicher Urkunden zeigt er, daß die Gegend um die Emsmündung im Mittelalter den Namen Munte oder Mentene (noch jetzt erhalten in Termunten) geführt hat, der mit dem von Pytheas genannten Mentonomon übereinstimme. Zugleich weist er gleich hier darauf hin, daß jener Name Munte nicht sächsischer oder friesischer, sondern gothischer oder althochdeutscher Herkunft sei und darauf hindeute, daß dort in älterer Zeit nicht Sachsen oder Friesen, sondern ein anderer deutscher Stamm gewohnt hat. Die Hauptfundstelle des Bernsteins im ersten Jahrhundert war Ostpreußen, nach Tacitus in dem Lande der Aestier, die das Meer nach dem köstlichen Stein, Gläs genannt, durchsuchten. Von hier führten mehrere Straßen nach dem Süden, auf denen sich ein lebhafter Tauschverkehr entwickelte. So ist das germanische Binnenland erst durch die Römer auf dem Wege des Handels erschlossen worden. Es geschah in weit früherer Zeit, ehe die ersten kriegerischen Berührungen mit der Welt des Mittelmeeres erfolgten. Um 180 v. Chr. veranlaßte ein mazedonischer König die germanischen Bastaner am Nordufer der unteren Donau zu einem Einfall in Italien. Um dieselbe Zeit drangen germanische Stämme über den Niederrhein in das heutige Belgien vor, wo sie mit keltischen Stämmen verschmolzen. Vier von diesen Stämmen wurden noch in Cäsars Zeit als Germanen bezeichnet. Cäsar hat den Namen von den Kelten gehört, er hat ihn zum erstenmal den Römern mitgetheilt, die ihn im Sinne des ihnen geläufigen Wortes als „Brüder" verstanden. Erst nach dem Erscheinen der Kriegsberichte Cäsars ist der Name in der römischen Literatur heimisch geworden. Aeltere Deutungen, als ob der Name soviel wie Rufer im Streite oder die Speermänner sage, sind nicht haltbar.

„In einer amerikanischen Bonbonstube."

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im „Berliner Tageblatt": Können Sie amerikanisch? Nein! Na, es schadet nichts. Ein tüchtiger Berliner wird sich ja in seiner eigenen Vaterstadt auch mit der deutschen Sprache durchschlagen. Aber schwieriger wird es werden — und schwierig war es schon gestern, als einer unserer Mitarbeiter in die erste amerikanische Bonbonstube gerieth, die jetzt in Berlin eröffnet wurde. In New York kann man solche „American Candy Shop" an jeder Ecke finden. Auf dem Kontinent hat Berlin jetzt die erste. Aber bleiben wir bei der Sache. Draußen am Fenster steht ein paarmal „open". Also hinein. Doch halt! Was steht da an der Thür? „No tips." Na, das wird schon nichts Schlimmes sein. Wir treten ein. Drei Gibson Girls tauchen hinter dem Ladentisch auf und fragen nach unserem Wunsch. „Ja, was giebt es denn hier, Fräulein?" „O, alles, Soda water, Ice, old fashioned Molasses . . . ." Sie gurgelt noch eine Weile weiter und hält dann schelmisch inne. Da sitz' ich nun, ich armer Thor, und bin so . . . klug als wie zuvor. Zum Ueberfluß irrt mein Auge noch zur Thür. Da steht „Steps", und jetzt, wahrhaftig, ein Herr und eine Dame treten auf mich zu und reden amerikanisch. Ich schwitze, und dabei sind es draußen schon 22 Grad Celsius. Aber nun ist es zu spät. Ich bin in die Bonbonstube gerathen und muß mich auch an Bonbons bekneipen oder berauschen. Ich trinke Soda water. Gottlob, es schmeckt genau so wie Sodawasser. Ich trete ans Buffet und erkundige mich nach den Namen der Bonbons, die nicht wie Bonbons aussehen. „Das hier sind „marschmaller", die kennt ja jedes Kind in New York", sagt das Girl. „Ja, aber ich bin doch kein Kind in New York!" „No . . . . die marschmaller" — sie schreibt mir das Wort auf einen Zettel, denn nach der Aussprache klingt es, als wenn einer einen zu großen Schluck Bier vertilgt — „kann kein Mensch hier machen, sie werden aus New York mitgebracht." Na und so weiter. Ich absolvire schließlich durch gründliches Studium alle Bonbons. An den Tischen sitzen Amerikaner und plaudern. Das Sternenbanner leuchtet von den Wänden. Ehe ich gehe, erzählt mir eine Amerikanerin noch in lieblich gebrochenem Deutsch, daß in wenigen Tagen im Schaufenster den Berlinern gezeigt werden soll, wie die „old fashioned Molasses" fabrizirt werden. Ein Glück für mich, denn in diesen Worten läßt sich gar nicht klar machen, wie komplizirt dieser Bonbon schmeckt.

— In der Schmiere. — Herabgekommener Schauspieler (als Gast, zum Schmierendirektor): „Mein Gastspiel bei Ihnen wird Furore machen, das ist einfach selbstverständlich, deshalb denke ich, ein Vorschuß von fünf Mark . . . " — Schmierendirektor: „Sie denken? — Aber ich bitte Sie, spielen Sie sich doch nicht auf den „denkenden Künstler" hinaus!"

— Viel verlangt. — Dienstmädchen: „Jetzt kann ich aber nichts mehr auslegen, gnädige Frau, ich habe kein Geld mehr." — Hausfrau: „Unerhört! Und dabei vermiethen Sie sich als Mädchen, welches selbstständig für den Haushalt sorgen kann."

Bedeutend herabgesetzte Raten nach Boston und zurück via New York oder direkte Route.

Vom 31. Mai bis einschließlich 9. Juni verkauft die Michigan Central-Bahn Tickets nach Boston und zurück zu sehr niedrigen Raten. Aufenthalt erlaubt in Detroit und Niagara Falls. Wegen vollständiger Einzelheiten spreckt vor bei oder schreibt an Herrn L. D. Heusner, General Western Passenger Agent, 236 Clark Str. (Grand Pacific-Hotel-Gebäude), Chicago. W. J. Lynch, Passenger Traffic Manager. m25,26,28,29,30,31

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Ost Indiana Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot, sofort. 2023 Lincoln Ave., zwischen Sunnyside und Wilson.

Verlangt: Porter im Saloon. 1394 Nord Clark Straße.

Verlangt: Bushelman, Baster an Röcken und kleine Mädchen zum lernen. 850 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: Ein Mann an Brot und Biscuits. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 358 Grand Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes; muß theilweise selbstständig arbeiten können. $15 die Woche. 421 — 43. Str.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters als Porter; muß ein guter, reinlicher Mann sein. $6 und Board die Woche. 51 Market Str.

Verlangt: Gute Hände an Pelzmaschine. — M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 1352 W. 85. Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Cake- und Biscuit-Bäcker; guter Lohn für den richtigen Mann; verheirathet. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Trimmer an Knaben-Röcken; muß ein erfahrener Mann sein; stetige Arbeit, guter Lohn. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Jungen und Männer für leichte Arbeit. 330 S. Clinton Str.

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Junge; einer der etwas vom Butcher-Geschäft versteht, vorgezogen. 48 Rees Str.

Verlangt: Carpenter; kein Unionmann. 758 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. 674 West Lake Str. dimidofrsaso

Verlangt: 3. Hand an Brot und Cakes. 2315 Evanston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und Rolls. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, sofort. 2 West Belmont Ave., Ecke Western und Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Sam. Bishop, 1566 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Kegel-Junge. 28 Willow Str.

Verlangt: Cornice Makers. Eagle Cornice Works, 673 Sheffield Ave.

Verlangt: Ordentlicher deutscher Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Guter Lohn und Gelegenheit. Witte, 131 S. Canal Str., gegenüber Union-Depot.

Verlangt: Eine erste und zweite Hand an Cakes. 75 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge, mit etwas Erfahrung in Bäckerei, für Restaurant. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Troeger, 55 Howe Str.

Verlangt: Junge in Schneidergeschäft, um Bestellungen abzuliefern; muß Empfehlungen haben. 482 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls; nur einer mit Erfahrung braucht sich zu melden. Guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; Nachtarbeit. — 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Nachtarbeit. $6. 357 E. North Ave.

Verlangt: Guter Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Gute Erfahrung an Brot. Adr. F. 246 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Treiber für einen Ablieferungswagen. G. W. Zeiger, 32 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein eingewanderter Büchsenmacher oder Schlosser. 2877 Archer Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. — Tagarbeit. Verheiratheter Mann vorgezogen. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann, um Pferde zu besorgen und an der Route zu helfen. $20 per Monat, Zimmer und Board. 287 W. Division Str.

Verlangt: Tischler, Stock Gluers, erster Klasse Veneer Cutters. Guter Lohn für erster Klasse Leute. Nachzufragen beim Vormann. 450 West 21. Straße. dimido

Verlangt: Maschinenarbeiter, Rip Sawyers, Trim Sawyers, Shaper Hands, Plainer Hands. Guter Lohn für erster Klasse Leute. Nachzufragen beim Vormann. 450 West 21. Str. dimido

Verlangt: Junger Mann in Milchgeschäft; braucht kein Englisch sprechen. 5706 Randolph Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Flaschen-Departement. 166 Michigan Str.

Verlangt: Helfer an Flaschenbier-Wagen; guter Lohn. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 510 S. Claremont Ave.

Verlangt: Ein deutscher Lunchmann und Koch. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Steinmaurer und Bricklayer. Nachzufragen bei John Trebes, 42 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Stetiger junger Bäcker, Tagarbeit, in Landstadt. Nachzufragen Dienstag Abend. 326 Clybourn Place.

Verlangt: Arbeiter zum Hausmoven. 726 Southport Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: 2 gute Helfer an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Selbständiger Cakebäcker. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher, Roller und Bunchmacher. 1245 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. dimi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $3 und Board. Anfangslohn. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Harneßmacher. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 2315 Evanston Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 379 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Knaben. Nachzufragen bei der Chicago Rug Co., 570 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $7, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. dmi

Verlangt: Ein Schuhmacher findet Arbeit bei Carl Greb, Summit, Jll. dimido

Verlangt: Junge an Cakes. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Guter Junge von 16—17 Jahren, in Bäckerei zu helfen. Charles Ewert, 986 W. 22. Pl.

Verlangt: Gute 1. Hand an Cakes. Stetige Arbeit. 1572 W. 22. Str. dimi

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Ein starker lediger Mann für allerhand Arbeit. Nachzufragen 80 Dayton Str., Top-Floor, nahe North und Clybourn Ave.

Verlangt: 20 Brücken-Carpenters für Wyoming. 1000 Meilen westlich, $3 per Tag. — Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. modimi

Verlangt: Ein Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten. 6027 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Ave. modi

Verlangt: Agenten für unsere Industrial Police zu verkaufen, kostet nur $1.00 per Monat. Unterstützung in allen Krankheiten, Unglücksfällen, Sterbeversicherung etc. The North American Ins. Co., 88 La Salle Str. Frage oder schreibe, E. D. Petersen, Manager German Dept., Zimmer 14. 15ap,sondido.*

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Kansas und Dakota; Company-Arbeit und freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. modimi

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 14 Wells Str. Nachzufragen 5:30 Abends. modi

Verlangt: Stetiger, nüchterner Hausmann in Hotel. 171 Fifth Ave. modi

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker bei gutem Lohn für selbstständigen Mann. Näheres unter R. 633 Abendpost. mdimi

Verlangt: Guter Wagenmacher, nüchterner Mann; guter Lohn; dauernde Arbeit. 149 Ost Division Straße. modi

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit. 588 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith-Finishers an neuer Wagen- und Truckarbeit. 178 Fulton Str. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinisten und Carpenters. Anzufragen 425 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, Leder- oder Holzarbeiter vorgezogen, für leichte Arbeit und Fabrik reinzuhalten. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Straße. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker, ehrlicher junger Mann als Hilfs-Porter. Beste Referenzen verlangt. Adr.: F. 284 Abendpost.

Verlangt: Jungen, um das Geschäft zu erlernen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Straße. dimido

Verlangt: Schmiedehelfer, muß auch Pferde beschlagen können. W. Ehrbick, 4111 N. Robey Str., nahe Ridge Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Tapezierer und Painters. 6342 Loomis Str.

Verlangt: 25 Fabrikarbeiter, $2 Tag; Carpenters, Porters. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 3249 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Wächter, Janitors, $50; Hausmann, $55; Hausdiener, $12; Lager-Aufseher, Porters, Fabrikarbeiter, Barbiere, $14. 194 S. Clark Straße, Zimmer 7.

Verlangt: Fabrikarbeiter, $14; Wächter, $50; Maschinisten, Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt nach dem Westen; Blacksmith, Drill Preß-Arbeiter, Janitors, Hausmann. 194 S. Clark Str., Zimmer 7.

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Painters; Rough Hands, Varnish Rubbers, Finishers und Stripers. Stetige Arbeit und guter Lohn für acht oder zehn wirklich gute Leute. H. McFarlane & Co., 100 W. Harrison Str. mdi

Verlangt: Junge an Cakes, Nachtarbeit, $6, Board und Room. 158 E. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Weinküfer für Stellung außerhalb der Stadt. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. modimi

Verlangt: Schreiner, erfahren in Möbelarbeit, stetige Arbeit. 406 N. Wood Str. modi

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. modi

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der Fruchtfarmarbeit versteht, in Michigan. 240 Chestnut Str. modi

Verlangt: Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen. 3801 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Schneider. 438 26. Str., nahe Canal. 25mai,1w

Verlangt: Milling Machine Operator, junger Mann mit Erfahrung in Maschinenarbeit. Guter Platz. Jetzt zu besetzen. Bewerber müssen englisch sprechen. 244 S. Jefferson Str., Western Electric. 27mai,1wX

Verlangt: Mann für Janitor-Arbeit in einer Druckerei. Stetige Stellung. H. O. Shepard Co., 130 Sherman Str. sonmodi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 27mai,1wX

Verlangt: Mehrere Eisenarbeiter in unserer neuen Fabrik an 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station für Eisenarbeit für Gebäude und Feuer-Rettungsleitern. Zu erfragen H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg. 24mai,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Biscuits sucht dauernde Beschäftigung. C. Kuffner, 455 West Chicago Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Maurer sucht Beschäftigung. 95 W. North Ave. dimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle; verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: K. 637 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann wünscht Stelle als Maschinen-Arbeiter. 26 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Cake-Bäcker sucht stetigen Platz; nur selbstständig zu arbeiten. 496 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Ein mit guten Zeugnissen versehener Bartender sucht Stellung. Adr.: F. 287 Abendpost.

Gesucht: Ein guter erfahrener Bartender sucht Stelle. Stadt oder Sommer-Resort. B. W., 175 Wells Str.

Gesucht: Cakebäcker, Vormann, erster Klasse, wünscht beständigen Platz. Stadt oder Land. Adr.: K. 663 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stelle als Vormann an Brot und Biscuits; war 8 Jahre in letzter Stelle. Adr.: K. 644 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle als Wurstmacher. 3001 State Str., 1. Flat.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Rolls, Brot und Cakes. Arbeitet auch allein an Brot. 209 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr. K. 614 Abendpost.

Gesucht: Bartender, unverheirathet, sucht Stelle. Thut Porterarbeit. Adr. K. 667 Abendpost.

Gesucht: Junger Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: K. 601 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schweizer, verheirathet, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: K. 609 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle, auf der Farm zu arbeiten. 83 Ost North Ave.

Gesucht: Junger Tischler sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit. Schmidt, 184 Milton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann wünscht die Maschinenschlosserei zu erlernen. J. Schmidt, 285 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Hotel oder Restaurant an Pastry. Adr.: K. 645 Abendpost.

Gesucht: Starker, aufgeweckter junger Mann, 19 Jahre, sucht Stelle. Ist die letzten 2 Jahre auf Landsitz thätig gewesen. Versteht Land zu bearbeiten, kann mit Pferden umgehen, sowie allerlei Hausarbeit. Beste Referenzen. Louis Linnhart, River Grove, Jll.

Gesucht: Junger Porter, 18 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon; kann am Tisch aufwarten. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand, sucht Arbeit. Adr. K. 607 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Rolls und Cakes, wünscht stetige Arbeit. Allein oder als Vormann. Bäcker, 72 W. Madison Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch sprechender Sattler, bei der Kavallerie gedient, sucht Arbeit. Bitte vorzusprechen 264 Ost 21. Str. dmi

Gesucht: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht anständigen Posten. 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter, starker Mann, 27 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. Ist ein ausgezeichneter guter Stallmann. Etwas bekannt. Kann auch fahren. John Loritz, 47 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle. 30 Jahre alt. 30 Diversey Court.

Gesucht: Painter und Helfer suchen stetige Arbeit. 98 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetige Stelle. Adr.: Z. W. 33 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Tapezierer, Deutscher, sucht Beschäftigung. Dwart, 1428 Dunning Straße. modi

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer, Painter und Calsominer, mit eigenem Werkzeug und besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Painter, 45 Burling Straße. mdimi

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Lunch kochen kann und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 36 23. Straße. modimi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Maschinenschlosser suchen stetige Arbeit als Maschinist, Dreher oder Maschinenwärter. K. Kaschuch, 200 N. Curtis Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In einem 16 Zimmer Rooming-Haus erhalten ehrliche Leute ein Lunch-Room sammt Inventar und ein Schlafzimmer frei für's Reinhalten. Genaue Angabe der Familie. Adr.: K. 619 Abendpost.

Verlangt: Ehrliches zuverlässiges Ehepaar, Mann Bartender, Frau erster Klasse Köchin und Küche zu führen. Guter Lohn. Referenzen. Nachzufragen bei Joe Miller, 3091 Evanston Ave. Nehmt Evanston Car.

Verlangt: Mann und Frau als Köchin und Porter in Saloon. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Dame als Reisende, muß gutes Aussehen haben. Vorzusprechen 9 oder 10 Vorm., 855 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen für Drygoods-Department, müssen auf der Südwestseite wohnen; guter Lohn. Albert Lurie Co., 567 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Cloak- und Suit-Store, North Ave.; müssen deutsch sprechen; dauernde Stellung für die richtigen Personen. Adr.: F. 216 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen. 140 West Lake Straße, 3. Floor. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 784 Clybourn Ave. mdm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen von 17 bis 35 Jahren für Arbeit in unserer Fabrik in Hawthorne. Wir offeriren jeder fähigen Frau die Gelegenheit guten Lohn zu verdienen. Die Arbeit ist stetig und Erfahrung unnöthig. Müssen englisch sprechen und verstehen können. Für Tag- und Nachtarbeit. Nachzufragen zwischen 8:30 Vorm. und 4:30 Nachm. 48. Ave. und 24. Str.
Western Electric Company. 27mai,1wX

Verlangt: Frauen, erfahrene Ausbesserer an Damen-Coats und Suits. Anzufragen im Alterations-Zimmer, Südende, 7. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 18mai*X

Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departements. Guter Lohn. Müssen fließend deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen sofort bei Rosenberg Dept. Store, Evanston. 29mai,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. Guter Lohn. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, um das Trimming von Zigarrenkisten zu erlernen. 211 Ost Superior Str. 29mi,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerladen. 343 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Federn, sowie solche zum Lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 69 E. 31. Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um die Schneiderei zu erlernen. Rothgiefer, 95 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Kleidermacherin = Gehilfinnen, auch Lehrmädchen. Mrs. Jesse, 514 Adams Str., Ecke Laflin Str. 26mi,1wX

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 23mi,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Westen, Section-Arbeit; ferner Basters, Taschen-Presser, Knopf-Einsetzerinnen, Hand-Knopflochmacherinnen u. junge Mädchen zum lernen. 81 Elm Straße, nahe Larrabee. 23mi,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, die den Haushalt auf einer Farm übernehmen will. Mann Wittwer. Keine kleinen Kinder. 20 Meilen von Chicago. Adr. Z. 942 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 490, 42. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. $5 die Woche. Store, 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Reinliche Wasch- und Bügel-Frau. — 1270 N. Spaulding Ave., zwischen Belden und Fullerton.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4370 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 203 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Waschfrau wird gehalten. 1624 Grace Str., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit Deutsche vorgezogen. 917 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Gemüse-Köchin, keine Sonntagsarbeit; kurze Stunden; $8 die Woche. Sofort nachzufragen. 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 749 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen oder jüngere Wittwe als Haushälterin. 34 Alaska Str., nahe Larrabee Str. und North Ave.

Verlangt: Ein erst über See gekommenes slavisch-deutsches Mädchen, das zur Hilfe bei der Köchin im Restaurant arbeiten kann; muß etwas Erfahrung haben. 261 S. Clark Str., eine Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4313 Vernon Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 4957 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei einem alleinstehenden Mann in guten Verhältnissen; wohnt in einer Landstadt, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Mrs. Abraham, 58 Gardner Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; Sonntags frei. 183 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. $4—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit — 254 Ost North Ave., nahe Larrabee. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 154 Southport Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Flat. 1748 Oakdale Ave.

Verlangt: Gute Köchin. 44 Sherman Str.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für kleine deutsch-amer. Familie; letztes Mädchen war 7 Jahre dort; keine Wäsche; kann frisch eingewandert sein. Auch Ehepaare, $40—$60, Stadt und Land. Haushälterinnen. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; muß zu Hause schlafen. Miller, 57 Willow Str., im Laden.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Zimmermädchen im Hotel. 279 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Lohn $5.00. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 872 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Guter Lohn. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. Gutes Heim. 656 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in kleinem Restaurant. 112 Sherman Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 256 S. Loomis Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4547 Michigan Str., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 894 W. Diversey Ave. dmi

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str., erster Floor. modi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küche mit Business-Lunch in Saloon. 1311 Elston Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2732 Cottage Grove Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Küche. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine's Saloon, 912 Lincoln Ave., Ecke Southport. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Hy. Melzer, 206 W. Division Str., nahe Ashland Avenue. mdi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 West 21. Str. 24ma,tX*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sovilt. 12mai,1moX

Verlangt: Aeltere Frau, um Kinder zu beaufsichtigen und etwas im Haushalt zu helfen; gutes Heim und Lohn. 231 Ost Webster Ave. 23mi,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str. 19mai,2w

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1ma

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 1510 West Madison Str. Mrs. Weiner, 3. Flat. dmi

Verlangt: Eine Haushälterin. Vorzusprechen heute Abend oder Morgen. Chas. Kramp, 888 Seminary Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Genslein, 879 W. North Ave.

Verlangt: Eine perfekte Dinner- und Short Order Köchin. Stetige Arbeit. Lohn $12. O. T. 222 Abendpost. dimi

Verlangt: Junges starkes Mädchen. 269 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Kein Kochen. Zu Hause schlafen. Mrs. Barry, 702 E. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1125 Milwaukee Ave. dmdfrsa

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn. 1738 Deming Place. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 St. James Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 492 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 24 St. James Place, 2. Flat.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 202 Schiller Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zweite Arbeit. Gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen 5750 Woodlawn Ave. Mittwoch. Referenzen verlangt. Deutsches Mädchen vorgezogen.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5543 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $5. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 920 Belle Plaine Ave., nahe Ashland. dimido

Verlangt: Tüchtige Kinderwärterin, mit guten Referenzen, um zwei Kinder im Alter von 9 Monaten und 4 Jahren zu beaufsichtigen. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 3337 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Phillips, 5033 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in der Küche zu helfen; frisch Eingewanderte vorgezogen. John Engel, 647 West 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Schroeha, 2900 Butler Str.

Verlangt: Gute Frau als Short Order Köchin. Sofort nachzufragen. Philip Henrici Co. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.50; Wäsche ausgegeben; muß englisch sprechen und Willens sein, während des Sommers mit der Familie aufs Land zu gehen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; leichter Platz. Empfehlungen verlangt. Mrs. Weiß, 98 Lytle Straße. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 968 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 junge deutsche Frauen suchen Wasch- und Reinmach-Plätze. 22 W. Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Anständige, alleinstehende Frau wünscht in besserem Hause Stelle als Haushälterin. Stadt oder Land. Adr.: K. 636 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau, gute Schneiderin, sucht Stellung in Hotel oder Theater oder als Reisebegleiterin. Kühnemund, 636 West 47. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Posten in feinem Privathaus bei kleiner Familie. 192 N. Curtis Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guten Leuten. 647 Union Str., Ecke 18. Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht stetigen Platz bei kleiner Familie. Vorzusprechen 4431 Armour Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 285 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie zum Kochen oder als zweites Mädchen. Zu erfragen 173 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in besserer Familie. Versteht Kochen und andere Hausarbeit. Nur kein Waschen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr. K. 625 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei Privatfamilie; versteht englisch und kann auch kochen. 539 W. 13. Str.

Gesucht: Selbstständige tüchtige Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Saloon. Mrs. Kern, 44 Cass Straße. dimi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 377 Grand Avenue.

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht irgend welche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 557 — 28. Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 223 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. Julia Scopparos, 207 W. Madison Str., Zimmer 24.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 745 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Ernst, 745 Nord Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Bitte vorzusprechen. 1352 — 49. Place.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 35 Howe Str.

Gesucht: Zuverlässige deutsche Frau mittleren Alters wünscht Platz als Haushälterin bei deutschem älteren Herrn oder kleiner Familie. Stadt oder Land. 107 N. Clark Str., Chicago.

Gesucht: Mehrere 1. und 2. Köchinnen u. Küchenmädchen suchen Stellung. Strelow, 76 LaSalle St.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Schruppen. 185 Weed Str., Basement.

Gesucht: Eine Waschfrau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; nicht unter $5. 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: 16jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Borusch, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Reinliche rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin in Familie oder bei ältlichem Herrn. Vorzusprechen Dienstag von 4—7 Nachm. 40 Howe Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 12 Town Str., nahe North Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn von 60—70 Jahren, in guten Verhältnissen, oder bei älterem Ehepaar oder außerhalb der Stadt. Adr. F. 257 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Arbeit. Können kochen im Restaurant und alle Hausarbeit thun. Bitte persönlich vorzusprechen. 334 Austin Ave., 1. Flat. Prinz.

Gesucht: Deutsches Mädchen, länger Zeit im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Haus. 55 Perry Str.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Platz in den Wochentagen der Hausfrau auszuhelfen oder kochen von 8 bis 2 Uhr. Adr.: Z. W. 34 Abendpost. mdi

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 743 Nord Halsted Str., oben. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 9 Gardner Str. modi

Gesucht: Eine gut empfohlene Wärterin wünscht Stelle bei Wöchnerinnen. 312 Maxwell Str. modi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Pocketbook mit Geld und Goldsachen. $25 Belohnung für den ehrlichen Finder. Goldsachen sind Andenken von Verstorbenen. 504 W. Chicago Ave.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,bosondi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! — Der Unterzeichnete bringt sein Lager in guten, fein getragenen, fast neuen Herren-Garderoben in gütige Erinnerung. Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Hüte in kolossaler Auswahl und zu billigen Preisen, von den ersten feinsten Herrschaften. Deutsches Geschäft. — Sonntags offen bis 12 Uhr. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 12mi,sadido,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Zu vertauschen: Phonograph, Elektrisirmaschine, Oel-Heizofen und Fernrohr, gegen guten Koffer oder Baar. Cook, 1751 N. Humboldt Str., 2. Flat.

American Beauty Rosensträucher, 6 für 50 Cents. Nordostecke Chicago und Ashland Ave. 28milwX

Farmer und Gärtner kann ich mit Pferdedünger versorgen per Carload. Christ Landberg, 3637 La Salle Str., Manure Hauling und Shipping. 26mai,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nöthig!

Ein wenig gebrauchtes gutes Square Grand oder Upright Piano zu $50 ist ein viel besserer Bargain als ein billiges neues Upright zu jedem Preis. Wir offeriren die besten Fabrikate von $20 aufwärts. Bedingungen $2 bis $5 per Monat.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 27mai*X

Echtes Mahagony Upright Piano muß sofort zu einem Drittel des Werthes verschleudert werden. Prachtvolles Instrument, herrlicher Ton, erst 4 Monate benutzt. 390 Oak Str., zwischen Rush u. Lincoln Park Blvd. 23milw

Muß verschleudern: Neues Piano, wegen Todesfall billig, sofort. 192 S. Kedzie Ave., nahe Madison.

Zu verkaufen: Automatische Parlor-Orgel, $85. 658 Artesian Ave., Basement.

Zu verkaufen: Elegantes $500 Upright-Piano, beinahe neu, $90. 391 Lincoln Ave.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 10mai,didosaso,1m

Zu kaufen gesucht: Altes Upright Piano, für Anfänger, billig für baar. Adr.: K. 633 Abendpost. 28mailw

$35 kaufen ein $300 Piano mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. modi

Gut erhaltenes Bradfort Piano billig zu verkaufen. Nemetz, 164 Dayton Str., 2. Flat, hinten. mdi

Zu verkaufen für $90: Echtes Upright Chickering Piano, wie neu. 389 Lincoln Ave. 23mi,1w

$85 kaufen feines Upright Piano. $5 monatlich. 592 Wells Str., nahe North Avenue, 1. Floor. 23mi,1w

Brauche Geld. Verkaufe mein elegantes Piano, bestes Fabrikat, billig. Adr. F. 298 Abendpost. 27mai,6t

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig. Starke Eisenbetten von 98c, Cotton Top Matratzen von 1.48 aufw. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, von 6.95 und Eichenholz-Ausziehtische von 4.75 aufwärts. Alle Sorten große und kleine Kinderwagen werden unter dem Einkaufspreis losgeschlagen, da wir den Platz für andere Sachen brauchen. Schöne Garnituren Polstermöbel, mit Velour oder Damast überzogen, 9.75, werth das Doppelte. Große Auswahl in allen Sorten von Rugs und Teppichen, und verkaufen wir speziell für eine Woche 9 bei 12 Wilton Velvets und 9 bei 12 Arminster Rugs zu 19.75. Andere große Brussel Rugs von 9.98 aufwärts. Eisschränke in allen Größen, mit herausnehmbarem Eisbehälter, von 4.95 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. mai29,30,31

Zu verkaufen: Eiserne Betten und Bureaus, sofort billig. 516 Cleveland Ave., 3. Flat.

Billig zu verkaufen: Guter Ofen mit Wasserfront und Wasserbehälter; auch Graphophone. 941 Oakdale Ave., 1. Flat. misa

Zu verkaufen: Eine hübsche Go Cart. 534 W. Grand Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kinderwiege, Nähmaschine und Sideboard. 633 N. Clark Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Guter Jewel Gas-Range, billig. 1811 Nord Hamilton Ave., hinten, oben.

Zum Schleuderpreise: Neues Parlor-Set, Leder-Couch, Schaukelstühle, Betten, Rugs, 10 Zimmer, stückweise. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 28mailw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde, kleines Pferd mit Trap, billig. 626 Belmont Ave., Groß Park Station.

$125 kaufen 1000 Pfd. schweres, 5 Jahre altes Pferd, Geschirr und Run-About. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes billiges Pferd. 493 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig. 377 E. North Ave., hinten.

Zu kaufen gesucht: Eine gute junge frische Ziege. 2290 Elston Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein fast neues Extension Top Cutunder Familien-Surrey und Runabout; beide m. Gummi-Tires, auch Geschirr, da ich ein Automobil habe. In 3636 Prairie Ave. zu besichtigen. sodi

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Klavierstimmen $1.20 für neue Kundschaft. Telephonirt: White 1202. Langjährige Erfahrung. Zufriedenheit garantirt. 1mi,bidofr,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—E. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Gesunde und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ap22—jn14,sodibosa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Market, altes etablirtes Geschäft, in bestem Zustande, neue moderne Einrichtung, in Verbindung mit Dry Goods und Schuhgeschäft. 1225 Armitage Ave. dimido

Zu verkaufen:
Ein Grocery-Departement, separater Store, billige Miethe. Jahresverkauf $41,000. Vorzügliche Gelegenheit für passende Leute.
Loehr, 321 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 8 bis 9 Kannen, nahe White City, billig. 6719 Vincennes Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei. Adr.: Z. 910 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, billig; muß die Stadt verlassen. 991 W. Chicago Ave. dido

Zu verkaufen, billig: Hand-Wäscherei; arbeitsame Leute können in einigen Jahren ein Vermögen erwerben. 4331 S. Halsted Str. dimidofrsa

Verlangt: Ein zahlendes Geschäft im Umtausch für Chicagoer Grundeigenthum. Gebt genaue Einzelheiten an. Adr.: F. 266 Abendpost. dimi

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Zu kaufen gesucht: Delikatessen-Store. Offerten mit Angabe des Preises und der Miethe an S. B. 229 Abendpost.

Zu verkaufen: $2000, wenn sofort genommen. Delikatessen-, Grocerystore. Gute Einnahme. Eigenthümer muß Stadt verlassen. 4 Zimmer mit Store. $16 Miethe. 1099 N. California Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, sehr billig. Adr.: K. 666 Abendpost.

Zu verkaufen: Eisenwaaren-Lager, gute Lage, ein Bargain. Nordseite. Adr.: H. L. 146 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlende Nordseite-Grocery mit Market zu einem Spottpreise. 2235 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Hotel, besteht 30 Jahre, 30 Frontzimmer, alle hell, $1200. Einkommen $400 monatlich. Miethe $100. 202 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen-Laden, in feiner Gegend, mit erster Klasse Baar-Kundschaft. Gutes etablirtes Geschäft. Verlasse die Stadt. Adr.: F. 280 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Pferd und Wagen, in Stadt von 3000 Einwohnern. Wöchentliche Baar-Einnahme $200. Billige Miethe. Große Wohnung, $650. Werth das Doppelte. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 657 N. Halsted Str. M. Guthman.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Icecream- und Lunchroom. Nordseite. Wegen Abreise nach Deutschland. Z. W. 35 Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Delikatessenstore. 158 Seminary Avenue. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, altes Geschäft, für $700; gute Kundschaft. Sikorra, 548 Süd Ashland Ave., Ecke 12. Str. 26mailw

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen verbunden mit Lunch-Room, nahe Deering, $725; billige Miethe, passend für Dame. Sikorra, 548 South Ashland Ave., Ecke 12. Str. 26mailw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann mit tüchtiger Geschäftskenntniß sucht Geschäfts-Theilhaberin mit etwas Kapital. Eine sehr gute Gelegenheit für eine Dame, Ihr Geld in einem Geschäft anzulegen, wofür sie den halben Antheil erhält. Näheres unter Adr.: F. 222 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung von 4 und 5 hellen Zimmern. Miethe $10. 1137 Lill Ave., nahe Racine und Wrightwood Ave. dimido

Zu vermiethen: Kleiner Laden; gute Lage für Barbierladen. 3249 N. Clark Str. dimi

Zu vermiethen: Saloon mit 2 Logenhallen und in Verbindung mit 2 neuen Kegelbahnen. Billige Miethe für die rechten Leute. 5212 Halsted Str. dimidofrsaso

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, modern. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles möblirtes Front- und Bettzimmer, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten, ein Block vom See. $5. 312 Evanston Ave., Flat B. dimi

Zu vermiethen: Freundliches Front-Schlafzimmer, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten. 727 West Division Str. dimido

Gesucht: Deutsche Familie wünscht Boarders, Zimmer und Kost. 245 N. Morgan Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zimmer bei ungarischer Familie, nahe Lincoln Park. 562 N. Park Ave., Top Flat.

Eine Frau hat schöne möblirte Zimmer zu vermiethen. 285 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes helles Zimmer mit Gas, Kleider-Closet und separatem Eingang. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Bettzimmer bei einzelnen Leuten, nahe Zentrum. Zu erfragen nach 5 Uhr. 180 Orleans Str., Top, Front.

Zu vermiethen: Frontzimmer an Oesterreicher, auch passend für Zwei. 242 Townsend Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt. 673 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: ordentlicher älterer Herr als Roomer oder Boarder. Nachzufragen Abends. 157 O. North Avenue.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 319 E. North Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutscher Arbeiter sucht sofort möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K. 664 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein helles Basement, womöglich Zimmer. Reich, 658 Artesian Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20	nur $1.00;	$50	nur $1.75;	$80	nur $2.50;
$30	nur $1.25;	$60	nur $2.00;	$90	nur $2.75;
$40	nur $1.50;	$70	nur $2.25;	$100	nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatlich. Prof. John Siebe, Private School u. College, 388 Larrabee Str., nahe North Ave. 12mi,samobi,1m

Frauen können die Hebammenkunst erlernen bei mäßigem Preise bei Prof. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 27mai,sodibolmt

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen, Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Farm in Indiana, 82 Meilen von Chicago, gleich in Town. Es ist 80 Acker Farm, 60 Acker unter Pflug, Rest in Timber und Pasture, 5-Zimmer Haus, Stallung 40x60, Granery, Corn Crib und alle anderen Gebäulichkeiten, 2 Pumpen, 2 Arbeitspferde, 10 Stück Vieh, Schweine, Hühner u.s.w., 10 Acker Weizen, 18 Acker Roggen, 20 Acker in Corn, alle Maschinen am Platze. A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Ave. 19mai,1mX

Ein Bargain!
20 Acker Frucht-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentrum von Michigan; eine Meile vom County-Sitz und Eisenbahn-Stadt; nahe schönem See; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Fruchtbäume; Ernte 400 Bushels Kartoffeln per Acker; gute Erde, klarer Besitztitel; nur $340; $20 Anzahlung, $10 per Monat; [illegible] baar bezahlt; [illegible] Kuh und 40 Hühner [illegible] Eigenthümer 403, 115 Dearborn Str., Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, Zimmer 32, 119 La Salle Str. 15jan,dibofsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine feine 222 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, fließendes Wasser. Alles gesät. — R. F. Kumer, 18 Maple Str. bido

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Kokosia Land Agency, P. O. Box 228, Kokosia, Wis. 8mai,1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, Nordost-Ecke Belle Plaine und Irving, ganz neues zweistöckiges Haus, Stein-Fundament, 5 und 6 Zimmer, Eichenholzbekleidung, $4800. [illegible] Sohlberg, Chicago Opera House.

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöck. Haus, 4 Zimmer Flats; zweistöck. Haus mit 4 Zimmer Flats hinten, an Southport Ave., nahe Wrightwood Ave. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Billig! $3500 kaufen 2stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11mai*X

Zu verkaufen: Framehaus, 33 Fuß lang, zum Fortmoven oder Abreißen, für $100 baar. Morgen zu erfragen 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cottages mit 6 Zimmern, alle Verbesserungen darin, nahe Northwestern-Hochbahnstation, für $1675. $500 baares Geld. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, 6, 7 oder 8-Zimmer Cottage, zwischen Diversey, Roscoe, Halsted u. dem See. M. J. Haynes, 1046 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser am N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 8 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß breiter Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,bofsadi*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6Zimmer-Häuser, Basement, Attic, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Closets, Gas, Straßen gepflastert, Zement-Seitenwege, $1900. Zweistöckiges Haus, $2500. Auf leichte Abzahlungen. Otto Dodroth, Elston, Belmont und California Ave., Irving Park Blvd. und Kimball Avenue.

Gebe Euch ein passendes Heim mit 1½ Acker Land in der 27. Ward, nahe Car-Linie, & Fahrgeld. Preis $2300 und aufwärts. Anzahlung $10 per Monat und aufwärts. Antwortet schnell. Adr.: F. 236 Abendpost. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 Zimmer Haus mit Stall. Lot 37 bei 125. Charles Rudolph, 844 W. Eddy Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain. Lot an Ashland Ave., nahe 59. Str. Alle Verbesserungen. Gute Bedingungen, $600. R. J. Haynes, 1046 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Bringt Euer Grundeigenthum und Farmen zu uns. Niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibofsa*

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand. Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Straße, Zimmer 440, und 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue. 1mi,bifrsa,1m

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Raten. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand. M. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 29mai,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und verlangen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 5—6 Proz. Häuser und Lotts schnell und vortheilhaft verkauft oder vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,dibofa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; gute Sicherheit zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 31ja,fadibo*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was nöthig ist, um Häuser zu bauen. [illegible] kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee Ave. Zuhause Abends u. Sonntags Vormittags. 3mai,bofsadi*

Zu verkaufen: $2800 erste Hypothek, 5 Jahre 5½ Prozent auf neues Grundeigenthum im Werthe von $6000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu leihen gesucht: $7000 auf ein neues dreistöckiges Brickgebäude, als erste Mortgage. Gute Sicherheit. 2493 Milwaukee Ave. Joh. Zientel.

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, wie es gewünscht wird. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John F. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; keine Kommission genommen. Wir haben eine Anzahl von 5- und 5½-Prozent-Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 1fb,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sprecht vor bei der Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu leihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, Gicht, Verstopfung, Geschlechtskrankheiten, Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Blut-, Lungen-, Leber-, Magen-, Darmkrankheiten [illegible] auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — helle Zimmer — mäßige Preise. Naturgemäße Kost [illegible] Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago.

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. [illegible] Dr. Koessel, 191—193 [illegible] Adams. Office-Stunden 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

Rheumatismus und Gichtleidende können in 9 Tagen kurirt werden durch Dr. Silk, 553 Nord Clark Straße. 2. Flat. 5mai,1mX

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt [illegible], der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach schadhaft? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der [illegible] Roofing Comp., 4421 La Salle Str. Nordseite-Office: 773 Lincoln Ave. Westseite-Office: 596 Blue Island Ave. Telephon: Yards 706. Gegen Baar oder auf leichte Abzahlung. 11ma,X*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — [illegible] W. Madison Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 283 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 052 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 12½ Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reicholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. F., Apotheker, 551 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, C., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
[illegible]
...wood Park Ave., Rogers Park, Jll.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marx, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billiekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grafsky, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 638 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Keh & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Letah, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Litesky, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke [illegible]

[illegible]

Südseite.

[illegible]

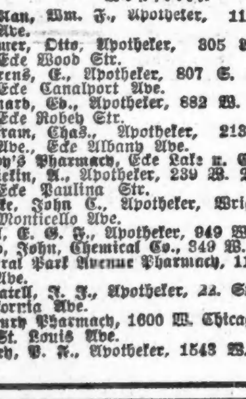
Brown, E. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4448 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloß, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krebsiller, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeltner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Männerkrankheiten

Schnell geheilt.

Die Hälfte der Gebühren, die gewöhnlich von Spezialisten berechnet werden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.



Urethritis...........
Krampfaderbruch...
Phimosis...........
Hämorrhoiden......
Fisteln..............
Bruch.................
geheilt in 3 bis 5 Tagen

Nervenschwäche — 10 bis 60 Tage.
Absonderungen — 5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden — 10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten — 20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten — 20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung — 60 bis 90 Tage.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei an Patienten, die nicht kommen können.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte deutsche Methoden und Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten medizinischen Offices in den Vereinigten Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein wohlbekannter Fachmann, Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oer sprecht vor.

Office Stunden: 9 bis 8, täglich. — Sonntags 10 bis 2 Uhr.

Berlin Medical Offices

66 Ost Van Buren Str., Südwest-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Jll.

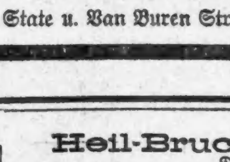
19mi,fade*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 165 Dearborn Str., Chicago.
6ma—4jun,tgl

Heilt Euch selbst

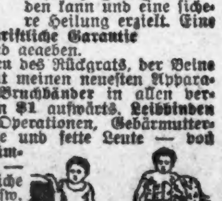
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,didoson*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden folgende Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]
Joseph Korbel, Anna A. Riha, 24, 19.
James Harhon, Nora Shannon, 25, 25.
Robert Turbitt, Sarah W. Cameron, 24, 24.
John J. Fagan, Delia Brogan, 26, 23.
James Gensburg, Mollie Rieghtman, 27, 19.
John Knaack, Anna Weiland, 34, 39.
Fred X. Stuffler, Mary Ringfeld, 52, 36.
William Scherr, Mary Hamann, 43, 29.
Fred W. Jensen, Jean Truley, 35, 34.
Fenelon Mador, Nellie McKendrich, 21, 18.
Fred W. Bobzin, Dorothy Wittleder, 27, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anglo-American Provision Co., 1-stöck. Brick Tank-Haus, 39. und Aberdeen Str., $4000.
J. Silverman, 2-stöck. Brick Flats und Stores, 13501 Ontario Ave., $5,500.
Dr. W. M. Smith, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 9945 Longwood Ave., $3000.
Charles Greve, 2-stöck. Brick Innen-Umänderungen, 3727 Lake Ave., $4000.
Telford & Watson, 4-stöck. Brick Apartments, 2920—26 Prairie Ave., $100,000.
Charles Seeberg, 1- und 2-stöck. Brick Stores und Flats, 2385—7 115. Str., $9000.
Fred Suhro, 1-stöck. Brick Anbau, 1126 W. 21. Place, $4,600.
Ernst Dargardz, 3-stöck. Brick Flats, 1075 W. 20. Str., $4,800.
Martin Adamczyk, 2-stöck. Brick Flats, 958 Marshall Boulevard, $4000.
Paul Rohrmann, 2-stöck. Brick Flats, 2166 Kenmore Ave., $3,500.
Hauge Norwegian Lutheran Church, 919 N. Central Park Ave., $3,500.
W. K. Lacy, 2-stöck. Frame Flats, 911 Estes Ave., $5000.
Albert Hallma, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 445 Belmont Ave., $4,500.
Emil Volkman, 2-stöck. Frame Flats, 1998 N.Hoyne Ave., $4000.
A. E. Piepho, zwei 2-stöck. Brick Wohnhäuser, 2451 N. Winchester Ave., $4,500.
W. Walderstron, 2-stöck. Brick Flats, 532 Melrose Str., $2000.
J. Bickerdike, 1½-stöck. Frame Cottage, 2238 Mozart Str., $5000.
P. Hansen, 3-stöck. Brick Flats, 602 Wrightwood Ave., $9000.
E. G. Uihlein, 1-stöck. Brick Store, 690 W. North Ave., $8000.
Martin Mraz, 2-stöck. Brick Flats, 1237 Hamlin Ave., $3000.
J. J. Caraher und McQuinn, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 12 N. Sibley Court, $4,500.
Edward Barth, 3-stöck. Brick Flats, 1431 Lexington Ave., $9000.
Fred Loweman, 2-stöck. Brick Flats, 699 Spaulding Ave., $5000.
John Dunn, 2-stöck. Brick Flats, 841 Clifton Park Ave., $6000.
Daniel Steven, 3-stöck. Brick Apartments, 6352—54 Ellis Ave., $16,000.
V. Matousek, 2-stöck. Brick Cottage, 4707 Robey Str., $2,800.
William Grace, 1- und 2-stöck. Brick Shop, 13588—60 Indiana Ave., $10,000.
H. L. Lenning, 1½-stöck. Brick Cottage, 5636 Elizabeth Str., $2000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Bertha gegen Alfred B. Buxton, Verlassen; Mary gegen Henry Martens, grausame Behandlung; Morris gegen Sarah Cohen, Ehebruch; M. gegen Chas. W. Blake, grausame Behandlung; Matthew A. gegen Elisabeth Schüttler, Ehebruch; Getrude gegen Robert Shay, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph London, Verlassen; Thora gegen Jaroslav Bade, grausame Behandlung; James J. gegen Maud Healy, Ehebruch; Joseph gegen Helen Friedheim, Verlassen; Frank A. gegen Sadie Noonan, grausame Behandlung; Sarah gegen Isaac Rubinstein, Ehebruch; John J. gegen Anna Wright, Ehebruch; Ines gegen Don E. Tobin, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Mai 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Provisionen.

[illegible]

Del.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]
Kopfsalat, per Kiste.......... 0.10 —0.20
Blattsalat, per Kiste .... 0.10 —0.20
Sellerie, per Kiste .... 0.50 —1.25
Tomaten, per Kiste.......... 1.75 —3.00
Blumenkohl, die Kiste .... 1.25 —1.75
Rothe Rüben, per Faß.......... 3.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß.......... 4.50
Rüben, per Sack.......... 0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen.. 0.50 —1.00
Gurken, das Dutzend.......... 0.15 —0.75
Zwiebeln, per Buschel.......... 0.80
Spinat, per Kübel .... 0.25 —0.30
Spargeln, hiesige, die Kiste.......... 0.50 —1.00
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen.. 0.10
Schotenerbsen, die Kiste .... 1.25 —1.60
Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Kiste.. 0.50 —2.00
Trodene Bohnen, auserlesen...... 1.54
Rothe Nierenbohnen .... 2.50 —3.25
Limabohnen, kalifornische, 100Pf. 5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel.. 0.55 —0.85

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., Südwestecke Pratt, Ostfront, 50 bei 150; M. J. Gates an Katherine R. Delaney, $3500.
Sherwin Ave., 100 F. östl. von Forest, Südfront, 50 bei 150; Chas. H. Deuchler an Katherine L. Blood, $2000.
Ashland Ave., 268 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 120; W. Moritz an Theofel Paluch, $2700.
Evanston Ave., 106 F. südl. von Lawrence, Westfront, 33 bei 57; Wm. Deering an John A. Ekblad, $2500.
Hoyne Ave., 223 F. südl. von Nobie Str., Ostfront, 25 bei 123; S. E. King an John Kaffenkamp und Gattin, $2800.
Berenice Ave., 1702; Chas. E. Peck an Sam. M. Levy und Gattin, $1150.
Eberly Ave., 172 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Emil Seiffert, $2000.
N. 41. Court, 247 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 50 bei 173½; A. W. Shoemaker an Harry Greengard, $1300.
Monticello Ave., 208 F. südl. von Waveland, Westfront, 50 bei 125; G. P. Mesick an J. W. Benefield, $4000.
Clybourn Ave., 563 F. nordwestl. von North, Südwestfront, 25 bei 100; M. Knauf an Louis C. Knobbe, $1800.
Courtland Str., 245 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100; C. Grunich an Michael J. Madden, $2000.
Milton Ave., 130 F. südl. von Elm Str., Ostfront, 26 bei 100; R. Sinene an Ciro Pittella, $4000.
N. Branch Str., 345 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 100 bei 250; Charles H. Mears an Michael H. Hickey, $18,000.
Sedgwick Str., gegenüber Schiller, Ostfront, 28 bei 124; Gertrude Simon u. And. an Mary C. Sebastian, $3500.
Butler Str., 150 F. südl. von 30., Ostfront, 25 bei 125; C. W. Wilcox an Charles A. Johnson, $2400.
16. Str., 290 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 25 bei 145; Jane J. Maun durch Komite, an William H. Johnson, $8000.
South Park Ave., Nordostecke 33. Str., Westfront, 96 bei 164; Louis C. Wagner an Frederick O. Bartlett, $12,000.
Drexel Ave., 148 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 50 bei 130¼; Isabella H. Jackson an Wm. B. Austin, $20,000.
Euclid Ave., 150 F. südl. von 68. Str., Westfront, 50 bei 134 26-100; State Bank of Chicago, Trustee, an Agnes W. Baxter, $9000.
Kimbark Ave., 44 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 44 bei 96; Erben von Barbara King an John Irwin, $10,000.
Dasselbe Eigenthum; Samuel T. White an denselben, $4500.
118. Place, 141 F. westl. von Michigan Ave., Südfront, 64 bei 125; Daniel M. Shaughnessy an Ella T. McCoy, $4000.
Prairie Ave., 117 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 135 bei 162½; Frau Mary C. Gardner an Andrew Dubach, $10,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Saginaw Ave., 197 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 50 bei 167; Richard E. Schmidt an Lee L. Moore, $5000.
Woodlawn Ave., 197 F. südl. von 61. Str., Westfront, 50 bei 166; T. C. Havens an Mary P. Hayes u. And., $5000.
Emerald Ave., Nordostecke 69. Str., Westfront, 98 bei 148; Mary Jane Stolbe an Nellie L. Coppersmith, $7000.
Halsted Str., 221 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 112; Chas. S. Deneen u. And. an Henry Studart, $2200.
Princeton Ave., 34 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 33 bei 120; C. M. Payson an James H. Gilmore, $3500.
Wentworth Ave., Nordwestecke 72. Str., Ostfront, 100 bei 122; John W. Merrill u. And., durch den M. in Ch., an Georgianna B. Wright, $5300.
Adams Str., 266 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 50 bei 121; Lambert Tree an Murdoch Campbell, $3250.
Armitage Ave., 75 F. westl. von Whipple Str., Südfront, 25 bei 125; Eva Lahnde an Line Rudolphsen und Gatte, $3700.
Ashland Ave., 116 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 37½ bei 150; Henry W. Maurer an Robt. C. Gingles von Harrison County, S. D., $18,000.
Austin Ave., 60 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 23 bei 80; B. S. Ryerson an Stephen B. Jones, $4000.
Blue Island Ave., 362 F. südl. von Taylor Str., Südostfront, 25 bei 120; M. Rourke an Anastasia Denges, $3000.
Fillmore Str., 291 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Robt. Robertson an Fred. Stamm u. And., $3450.
S. 44. Ave., 30 F. südl. von Randolph Str., Westfront, 29 bei 126; F. S. Tyrrell an Katherine Kellett, $4000.
S. 52. Ave., Südostecke Park, Westfront, 22 bei 125; M. J. McGinmsie an Earl E. Edward, $4250.
Jackson Str., 157 F. westl. von Aberdeen, Südfront, 35 bei178; Lave J. Avery an Joseph W. Taft, $6000.
Jackson Str., 257 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 124; J. Young u. And., durch Spezialkommissär, an Wm. J. Hamilton, $5800.
Jackson Str., 282 F. westl. von Rockwell, Südfront, 80 bei 124; derselbe an Nettie A. Dewey, $7450.
Jefferson Str., Nordostecke 12. Place, Westfront, 26 bei 103; Hermann Baum an Myer Cooper, $13,500.
Morgan Str., 43 F. südl. von 14., Westfront, 24 bei 100; derselbe an Lary Margolis, $7000.
Morgan Str., 368 F. südl. von Polk, Ostfront, 25 bei 108½; A. Collins an Gabrielo Salao u. And., $4200.
Sawyer Ave., 78 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125; H. Scherer an John Heckelsweiler, $6300.
12. Str., 443, 25 bei 125; J. Brandes an Abraham Bloom, $6000.
12. Str., 200 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 167; Geo. Kempf an Joseph Habada und Gattin, $7000.
12. Place, Nordostecke Center Ave., Südfront, 50 bei 124; Henry H. Goll an Morris Lewis, $15,500.
Dasselbe Eigenthum; M. Lewis an Minnie Lewis, $7500.
Berwyn Andrews und P. 1. Add., Lots 45 und 46, Block 7; Wm. B. Anderson an Ida E. Waiß, $4200.
Hutchinson & R. Subd., Lots 37 und 38, Block 4, von westl. ½ Lot 3, 18, 39, 13; C. R. Smith an John H. Dollaske, $3250.
Oak Park, East Ave. Add., Lot 11, Block 3; Chas. S. Tuttle an Henry J. Heister, $10,350.
Township 39, südl. 10 Fuß von Lot 7 und nördl. 40 Fuß von Lot 8, Block 8, von westl. ½ Lot 2, 18, 39, 13; T. H. Hulbert an Paul E. Ditt, $8000.
Park Ave., 191 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 131; Frau Mary E. Sherman an denselben, $9000.
Park Ave., 291 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 131; Albert E. Schmalz an denselben, $7000.
Park Ave., 341 F. westl. von Ashland, Nordfront, 40 bei 131; Albert E. Abbs an denselben, $6500.
Robey Str., 166 F. südl. von Polk, Westfront, 250 bei 114; Nachlaß von Potter Palmer an denselben, $25,000.
Lytle Str., 352 F. südl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 125; R. Kochtik an James P. und Kate O'Neill, $1830.
Marshfield Ave., Nr. 278; L. E. Bates an William Seafert und Gattin, $3800.
Millard Ave., Südostecke 26. Str., Westfront, 49 bei 124; L. Haller an Charles Holzman, $5500.
Mozart Str., 100 F. nördl. von McLean Ave., Westfront, 50 bei 134; Louise Giles u. And. an Carl A. E. Drolsum, $2800.
Read Court, Südwestecke Iowa Str., Ostfront, 50 bei 125; B. F. Read an Matthew W. Joslyn, $3000.
Spaulding Ave., 75 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. Stuart an Nora McNamara, $7000.
Taylor Str., 128 F. westl. von Cypreß, Nordfront, 52 bei 110; Michael Giver an Samuel Jacobson, $7500.
Throop Str., 191 F. nördl. von 12., Westfront, 25 bei 125; James J. O'Brien an Morris Goldstein, $2800.
13. Place, 48 F. östl. von Johnson Str., Nordfront, 24 bei 100; Johanna Maurer an Adolph Soldinger, $4000.
25. Place, Südwestecke S. 42. Ave., 50 bei 125; H. Stocker an William A. J. Miller, $3600.
Van Buren Str., Nordostecke Winchester Ave., Südfront, 48 bei 79; Ora R. Gray an Lehman M. Groves, $5000.
Van Buren Str., 66 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 24 bei 93; H. E. Quindel an Bridget Krause, $11,500.
Whipple Ave., 165 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 24 bei 125; F. Musilek an Ruzena Hora, $2575.
Whipple Ave., 168 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. Kristl an Karl Wilkomin, $3000.
Wood Str., 212 F. südl. von Augusta, Ostfront, 24 bei 125; F. Schulz an A. Sierszynski, $2325.
S. Wood Str., 490, 25 bei 125; Chicago Consolidated Brewing and Malt'g Co. an Jacob Rosenberg, $5000.
Tripp Ave., 25 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 25 bei 125; L. P. Phillips an Christina Schmidt, $2100.
Burling Str., 250 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 25 bei 125; A. H. Opper an Hermann Ritsch, $3500.
Irving Ave., 144 F. nördl. von Hamburg Str., Ostfront, 24 bei 100; J. Pawlicki an Wawrzyn Dudek, $2350.
Lincoln Ave., 344 F. nordwestl. von Webster, Ostfront, 50 bei 125; John G. Perry an John D. Bail, $35,000.
Montana Str., 80 und 82, 48 bei 100; Joseph C. Fletcher an Rozalia Guzowski und Gatte, [illegible],000

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie dieWunder der menschlichenGebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute! 23mai,X*

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.
[illegible]

Freies Zahnziehen

Ein Zahn, der doch einmal ausgezogen werden muß, sollte gleich gezogen werden. Unsere Experten verrichten die Arbeit schnell, schmerzlos u. kostenfrei für unsere Kunden.

McCHESNEY BROS. Randolph u. Clark Str., Chicago. 8mi,lx*

Männer, seid vorsichtig!

Spezial-Arzt in Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Wasserbeschwerden, Harnkrankheiten, Nervenschwäche leidet, so solltet Ihr nicht versäumen, sofort einen geschickten Spezialisten zu konsultiren. Jeden Tag, den Ihr zögert, wird Euer Fall schwieriger und komplizirter und Ihr kommt dem Verfall und Ruin immer näher.

Ist es nicht bedauerlich, von einem Mann zu hören, der in seinen besten Jahren ist, dessen Leben langsam aber sicher untergraben wird, nur weil er es vernachlässigte, einen erster Klasse Spezialisten zu konsultiren?

Wenn Ihr langsam dahinsiecht ist es Eure Schuld, dann konsultirt mich.

Ich heile Euch absolut nachhaltig

in ein oder zwei Wochen von irgend einer Männerkrankheit. Ich habe eine jahrelange Erfahrung und weiß was zu thun ist.

Sprecht sogleich vor,

ein oder zwei Tage Zögern ist oft gefährlich.
Konsultation kostet Euch nichts.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: 9 Vormittags bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Samstags von 10 bis 12. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. di*

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

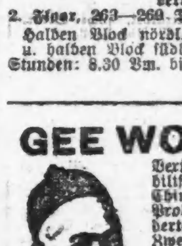
Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männer-Schwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Behandlung und Nervo-Osmotic Cure geheilt werden. Ich mache keine irreführenden Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, so sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden, in einer sehr kurzen Zeit.

B. Y. BOYD, M. D.,
(Etablirt in 1886).
Behandelt alle Patienten persönlich.
Konsultation und Untersuchung frei und strikt vertraulich.
2. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.
Halben Block nördl. von Van Buren Str. u. halben Block südl. v. neuen Postgebäude.
Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntag 9—1.
28nov,bi*

GEE WO CHAN'S



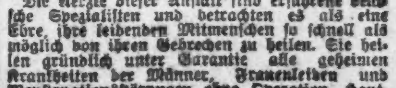
Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdanken, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.
3mz,fadi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztKij

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntags 8—12 Vorm.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
16feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,di,bo*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß..	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß...............	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß..	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 6 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.
(**Ausgen. Samstag.)

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special............	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special............	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local..................	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail.........	
**2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:00 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:35 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger...........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:30 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß..........	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten..........	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:00 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß.........	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited..................	*11.23 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special............	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited.....	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special.........	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko......	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited.............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß...............	**7.15 V	**[illegible]
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*[illegible]
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

MORGEN

(Gräberschmückungstag)

Bleibt unser Laden offen bis 12 Uhr.

Speziell nur für morgen Vormittag

$5 Covert Coats für Damen und Mädchen, zu	$10 Männer-Anzüge zu	$2.00 Oxfords für Damen, zu	$4 garnirte Damenhüte zu
1.95	4.98	1.00	1.75

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

An der Mosel. — Wirthshaus auf Rädern. — Weinversteigerung in Trier. — Hohe Preise. — Simplizissimus, der Schmutzfinke. — Saarlouis.

Als ich vor zwei Jahren in fröhlicher Gesellschaft eine Moselreise machte, fuhren wir auf einem der kleinen Dampfer, die mehrmals in der Woche zwischen Coblenz und Trier verkehren. Da die Personenbeförderung aber erst in einigen Wochen beginnt und wir in Rücksicht auf das zur Zeit herrschende prachtvolle Wetter nicht länger warten wollten, so benutzten wir diesmal die Eisenbahn, die uns in wenigen Stunden nach Trarbach-Traben brachte, den weinberühmten Mosel-Schwesterstädtchen auf beiden Ufern des rebenbekränzten Flusses, dessen idyllische Schönheit schon der alte Römer Ansonius besungen hat. Am folgenden Morgen früh ging es dann auf der neuen Moselbahn, die zwischen Trier und Bullay, am rechten Ufer entang, verkehrt, weiter, an allen den weltberühmten Weinorten vorbei, an denen der Zug, der es nicht sehr eilig hat, einige Minuten hält, um dann gemüthlich weiterzudampfen. Die Wagen dieser Bahn sind durchgehend, nach amerikanischem Muster gebaut, und als bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit darf es bezeichnet werden, daß sie eine Wirthschaft auf Rädern sind, indem darin Getränke und Speisen verabfolgt werden. Man drückt auf einen Knopf der elektrischen Glocke und sofort erscheint ein, wie unsere amerikanischen Telegraphenboten gekleideter Junge und nimmt die Bestellungen entgegen. Das Gewünschte wird auf kleinen, an den Wagenwänden angebrachten Klapptischen aufgetragen, und zwar zu sehr billigen Preisen und in guter Beschaffenheit. Wegen der frühen Stunde war der Wirthschaftsbetrieb noch etwas schwach, aber immerhin fanden sich einige trinklustige Reisende, die ihren Spezial Neumagener zu 7½ Cents leerten, während es drei Geschäftsreisende mit einem Skat versuchten. Wir thaten aber weder das Eine, noch das andere, sondern ergötzten uns an dem stets wechselnden Bilde, wie es uns das liebliche, von der Sonne beleuchtete und von einem feinen Nebelschleier bedeckte Moselthal bot. Rechts unten zu unseren Füßen der oft in scharfen Windungen schnell dahinfließende Strom mit seinem blauen Gewässer, darüber hin, terrassenförmig aufgebaut, die in frischem Grün stehenden Weinberge, manchmal von schroffen Felswänden und von bewaldeten, mit zerfallenen Burgen gekrönten Berggeländen unterbrochen, und rechts und links die nahe an das Flußufer herantretenden freundlichen Städtchen und Dörfer mit modernen, anspruchsvollen Bauten, altersgrauen Klöstern und kleinen, unscheinbaren Häusern, von Winzern und Bauern bewohnt, die sich mit harter Arbeit ihr Brod verdienen. Es ist ein harmloses, gutmüthiges Völkchen, diese Moselaner, die es noch nicht verlernt haben, dem fremden Besucher einen guten Tag zu wünschen; und wer in den oft anspruchslosen Gasthäusern einkehrt, wird freundlich bedient, trefflich bewirthet, und über zu hohe Preise kann man sich wahrlich nicht beschweren. Amerikanische Reisende, welche das Rheinland besuchen sollten nicht versäumen, ihre Wanderung auch auf das Moselthal auszudehnen; Leuten mit überreizten Nerven ist der Aufenthalt in einem dieser stillen Dörfer sehr zu empfehlen, und sie werden davon mehr Vortheil haben, als von dem Besuche irgendeines theuren Luxusbades, das für alle möglichen Krankheiten in buntschillernden und kostspieligen Schriften, wie sie jetzt allerwärts an der Tagesordnung sind, empfohlen wird. —

Auch vorzügliche Heilbäder findet man dort. Ich nenne nur das vielgerühmte alte Bad Bertrich, für rheumatische und Nervenleiden, und das neuere Bad Wildstein bei Trarbach, dessen Quellen gegen die Gicht und verwandte Leiden gerühmt werden. Auf unserer Fahrt berühren wir unter anderen berühmten Weinorten Erden, dessen Erdener Tröpfchen ja auch bei Ihnen einen guten Ruf genießt. Später gelangt man nach Zeltingen, mit seinen berühmten Weinlagen, und gleich oberhalb auf dem rechten Ufer erblickt man das Gräflich Kesselstadt'sche Majorat Josephshof, dessen Erzeugnisse Weinliebhabern wohlbekannt sind. Graach erzeugt ebenfalls einen guten Tropfen, und dann sehen wir plötzlich das alte Städtchen Bernkastel vor uns, dessen „Bernkastler Doktor" in aller Welt Munde ist, aber leider nur von ganz wenigen Leuten getrunken wird. Ist es doch nur eine ganz kleine Parzelle, welche diesen berühmten Trank erzeugt, und wer ihn kaufen will, muß sehr viel Geld in seinem Beutel haben! —

In dem freundlichen, auf dem linken Ufer gelegenen Lieser erblickt man ein modernes, stilvolles Schloß, Eigenthum des Freiherrn von Schorlemer-Lieser, des gegenwärtigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, des glücklichen Besitzers einer Anzahl der werthvollsten Weinberge, darunter auch solche auf dem Brauneberg, dessen Erzeugnisse einen Weltruf haben. Bei einer kürzlich stattgefundenen Versteigerung wurde für ein Fuder dieses Göttertrankes, aus den Kellereien des Freiherrn v. Schorlemer stammend, der unerhört hohe Preis von 19,006 Mark (etwa 4750 Dollars) bezahlt, sodaß eine Flasche also im Einkauf, die Füllkosten etc. mitgerechnet, auf 4¾ Dollars zu stehen kommt! In den Ver. Staaten könnte dieser 1904er Brauneberger unter Zuschlag von Zoll, Fracht und einem nur sehr bescheidenen Nutzen kaum unter $10 die Flasche verkauft werden, und auch die Kunden des Kölner Weinhändlers, der das Faß kaufte, werden den Wein nicht unter $7 die Flasche haben können. Wir fahren am Brauneberg vorbei und an anderen berühmten Bergen der Obermosel, — Ohligsberg, Pisport, und dem etwas abseits gelegenen Thron — und gelangen endlich nach Trier, der alten Römerstadt Colonia Augusta Treverorum, dem deutschen Capua und Mittelpunkt des Moselweinhandels.

Von den vielen römischen Denkmälern, die man dort auf Schritt und Tritt findet, will ich diesmal nicht erzählen. Wir haben auch keine Zeit, sie zu besichtigen; denn bald nach unserer Ankunft beginnt in dem großen Saale des katholischen Volksvereins die Versteigerung einer Anzahl hochfeiner Weine der reichsgräflich Kesselstadt'schen Gutsverwaltung, der beizuwohnen, wir die Fahrt nach Trier unternommen hatten. In Schaaren hatten sich die Weinliebhaber von Nah und Fern eingefunden: Weinhändler, Wirthe, Offiziere, Beamten und Bürger, Käufer und Nichtkäufer, — richtige Nassauer, die die günstige Gelegenheit wahrnahmen, einmal kostenfrei das edle Rebenblut, wenn auch in kleinen Gaben, zu schlürfen. Etwa 500 Männer sitzen da an langen Tafeln und warten sehnsüchtig auf den Anfang der Versteigerung, der eine Kostprobe vorangegangen war. Geschäftig eilen die Kellerburschen mit vollen Flaschen die Tische entlang und gießen etwa einen Fingerhut voll Wein in die Gläser der gräflichen Gäste. Mit Kennermiene wird der Stoff geprobt, und dann vernimmt man die kräftige Stimme des Auktionators: „Nr. 71, 1 Fuder Caseler, 1904er! Was wird geboten?" Schnell folgen die Angebote, wird das erste Stück — etwa 1000 Liter — zu 1820 Mark zugeschlagen. So geht es eine Weile fort. Fuder um Fuder findet seinen Liebhaber, und nach dem Caseler kommen die Josephshöfer Weine an die Reihe und endlich die 24 Nummern Pisporter, die Glanzstücke des Tages; die zu, in der Geschichte des Weinhandels unerhörten Preisen abgingen — $1500 war der geringste Erlös, dann gab es Zuschläge zu $2000 bis $3000 und als endlich für Nr. 141 fünfundzwanzigtausend Mark — also gegen $6000 bezahlt wurden, da erbraußte ein donnernder Jubelruf durch die weite Halle, und mit Begeisterung wurde eine Strophe des Moselliedes gesungen:

„Wer fröhlich führt zum Munde,
Das Glas mit gold'nem Wein,
Dem duften aus dem Grunde
Viel tausend Blümelein" — usw.

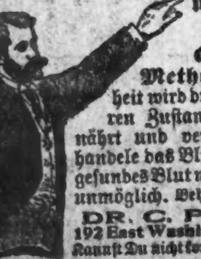
Auch Reden wurden gehalten zum Preise des Moselweins, und als das sündhafte Treiben der Weinpanscher erwähnt wurde, da klangen dazwischen die Rufe „Pereat Musbad!" — Ihren vielen Lesern aus den deutschen Rheinlanden brauche ich nicht zu sagen, daß es noch eine Menge ebenso edler Gewächse giebt, die zu viel billigeren Preisen zu haben sind. Der Name des Verkäufers spielt da eine Hauptrolle; er ist gewissermaßen bestimmend für den Preis und es gehört zum guten Ton, daß man die Erzeugnisse der Großgrundbesitzer, der Königlichen und hochadeligen Domänen, sowie der nicht minder geschätzten Kirchengüter bevorzugt und dafür höhere Preise zahlt, als für vielleicht gleichwerthige Weine gewöhnlicher Weinbauern.

Bei einem furchtbaren Gewitter, wie wir sie jetzt fast täglich haben, setzten wir unsere Fahrt fort. Ich hatte mir auf dem Bahnhof den „Simplizissimus" gekauft, und in diesem sogenannten Witzblatte blätternd, fiel mein Blick auf ein Bildchen, das hoffentlich den Staatsanwalt veranlassen wird, ein Wörtlein mit den Schriftleitern dieses Blattes zu reden. Hier eine kurze Beschreibung dieses empörenden Machwerkes: Ein katholischer Geistlicher schreitet im Ornat daher, offenbar auf dem Wege zu einem Kranken, um ihm das Abendmahl zu reichen. Oben aus einem Fenster blickt ein altes Weib, dem ein Nachttopf aus der Hand geglitten ist, dessen Inhalt sich über den Geistlichen ergoß, und unter diesem netten Bildchen stehen, ins Hochdeutsche übertragen, die Worte in bayrischer Mundart: „Entschuldigen Sie, Hochwürden, ich wollte ein Kreuz machen, und da ist mir das (der Nachttopf) aus der Hand gefallen!"

Derartige Verhöhnungen von Geistlichen bringt der „Simplizissimus" fast jede Woche, aber ich erinnere mich nicht, jemals ein so niederträchtig gemeines Erzeugniß eines zweifellos moralisch gänzlich verkommenen Menschen in diesem „Witzblatte" gefunden zu haben. Und doch giebt es hier Leute die Menge, die eine solche Infamität in Schutz nehmen und unter dem Wahlspruch: „Dem Reinen ist Alles rein", ein Einschreiten der Sittenpolizei gegen einen solchen Aergerniß erregenden Unfug, als eine Gewaltthat, an der hehren deutschen Kunst verübt, verwerfen. —

Ich habe den „Simplizissimus", diese scheußliche Mißgeburt undeutschen Humors und schmutziger Satire in Stücke gerissen und diese zum Fenster hinausgeworfen, und mir gelobt, dieses Schandblatt nicht mehr in die Hand zu nehmen. Nach der herrlichen Weinprobe im heiligen Trier wollte ich mir die gute Laune nicht verderben lassen — und da sind wir ja auch schon in Saarlouis, der von Ludwig XIV. gegründeten Stadt an der Saar, wo wir einige Tage verweilen wollen.

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Mai1, dikrsa*

Maischollen.

Von Ferdinand Runkel.

Langsam, weißen Nebel und frühen Morgenwind in den braunen, nachtfeuchten Segeln, schaukelt sich der schwere Fischkutter gegen die Brandung nach dem Hafen hinein. Am Bollwerk stehen Händler und Fischweiber mit ihren charakteristischen Körben und drängen sich, wer zuerst das nasse, glatte Deck betreten kann, um die lebendigen Maischollen einzuheimsen.

Warum man die Schollen oder Goldbutten, die im geräucherten Zustand Flundern genannt werden, an der westlichen Ostseeküste Maischollen nennt, weiß eigentlich Niemand. Jedenfalls nicht deshalb, weil der Fisch im Mai am schmackhaftesten ist, denn der richtige Gourmet rührt im Wonnemonat keine Scholle an, sie ist ihm zu weichlich, von der Winterruhe zu sehr verlegen. Wahrscheinlich hat der Mai gar nicht Pathe gestanden. Vielleicht wäre an Maischscholle zu denken wegen der stets honiggoldenen Farbe; Maisch und Meth, das mit Honig gemischte Getränk, hängen ja sprachlich eng zusammen. Es ließe sich auch an Meinscholle denken, wobei „Mein" in der Bedeutung von falsch, schlecht, gering, wie in Meineid zu nehmen wäre. Eine Maischolle ist aber der Fisch heute trotzdem schon deshalb, weil in den ersten warmen Tagen des Mai die Fischer die Fangsaison mit den Schleppnetzen beginnen. In den mecklenburgischen Gewässern kommen sie seit Jahren von der benachbarten preußischen Küste, von Rügen und besonders von Zingst zusammen, um ungestört durch das strenge preußische Fischereigesetz dem Fang obzuliegen. Neuerdings hat dieser Zuzug sehr abgenommen, da die mecklenburgische Regierung gleichfalls die Bestimmungen über den Fang der Plattfische in ähnlichem Sinne wie Preußen verschärft hat.

Trotz alledem ist mein alter Freund Klas Fretwurst auch in diesem Jahre wieder vor Warnemünde erschienen, um seiner schweren Nachtarbeit fleißig und treu nachzugehen. Klas ist eigentlich garnicht alt, denn sein mächtiger Vollbart ist noch fast ganz schwarz, nur hier und da stiehlt sich in das verworrene Gelock ein blinkender Silberfaden, aber er sieht alt aus. Sein Gesicht gleicht einem braunen, gepunzten Stück Leder, die Augen sind grün und kalt, an den Rändern geröthet von der scharfen Salzluft. Der massige Oberkörper steckt in schwerem Oelzeug, die stämmigen Beine in hohen Seestiefeln. So steht er in der Tiefe seines Kutters und zählt den Warnemünder Fischweibern mit seinen rothen, von der Arbeit ganz krumm gezogenen Händen die glatten, zappelnden Plattfische in die Körbe. Wenn dann der erste Ansturm vorüber ist, wenn gegen acht Uhr Morgens die Fische alle verkauft sind, dann plaudert er gern eins, erzählt von seiner Jugend, seinen grausigen Erlebnissen auf einem Fangschiffe in der Südsee und freut sich, daß er es jetzt leichter und bequemer hat, und daß er bei schlechtem Wetter nicht mehr auszulaufen braucht.

Klas ist ein wunderlicher Kauz; er hat seine grünen, kalten Augen überall, und sie beobachten scharf. Was er gesehen, gleitet aber nicht spurlos an ihm vorüber wie der Schaum der Brandung, sondern es haftet in seinem Kopf. In den stillen Nachtstunden, während er langsam vor seinen Netzen läuft, laufen auch seine Gedanken von einem zum andern, und es bilden sich gewisse feste Ausdrucksformen, in denen er das Gesehene wiedergiebt. Ungeheuer plastisch, mit wenig Worten pflegt er zu erzählen in einer gleichförmig lautenStimme, völlig leidenschaftslos und ohne jede Geste. Aber in dem Ringen mit der Sprache, in dem Suchen, sich verständlich zu machen, gewinnt er einen solchen Reichthum an neuen, originellen Bildern, daß man eigentlich immer stenographiren müßte, um das ungewollt Künstlerische seiner Erzählungen nicht zu verlieren. Alles klingt so märchenhaft und so seltsam schwermüthig, wie die Verse desOssian.

Manchmal mußte ich mich im Stillen fragen, auf welche Weise er so eigenthümliche Ausdrucksformen gewann. Gewiß spricht das angeborene Talent des Seemannes, ein Garn zu spinnen, bedeutungsvoll mit, aber doch ist wohl sein Beruf, sind die langen, stillen Nächte auf der schweigenden, einsamen See allein mit einem kaum siebzehnjährigen Jungen, das Haupterziehungsmittel gewesen, das den Fischer mit dem schwarzen Prophetenbart zum Dichter machte.

„Klas, wollt Ihr mich nicht einmal eine Nacht mitnehmen?"

Er lächelt, ohne den Mund zu verziehen, pafft drei-, viermal dicke Wolken aus seiner kurzen Pfeife und antwortet endlich:

„Ja, warum nicht .... nur muß das Barometer hoch stehen und gutes Wetter sein."

„Ach, Ihr meint, ich habe Angst vor der See?"

Er antwortet nicht, aber seine Augen laufen sprechend bis zur feuchten, glatten Back hinauf und funkeln dann in einem kalten Strahl an dem starken Mast empor, der das schwere, mannigfach geflickte Segel trägt.

„Also, Ihr wollt nicht?"

Immer noch keine Antwort. Der Fischer greift ruhig in die Lebertasche und fängt an, auf der Ducht seinen Erlös zu zählen, langsam und bedächtig jedes Geldstück zweimal in derHand umdrehend. Dann trägt er in ein abgegriffenes Notizbuch mit einem Bleistumpf wie ein Besenstiel, die Gesammtsumme ein, streicht das Geld in einen Haufen zusammen und übergiebt es dem Jungen, der es zu dem Shipchandler bringen soll, der ihm im Rostocker Hafen den Bankier vertritt. Dann sieht er mich einen Augenblick voll an, und sein grüner Blick scheint das Innerste meines Herzens zu suchen.

„Das Wasser hat keine Balken."

Seltsam scheint meinem Freunde heute zu Muthe zu sein, daß er solch eine Trivialität ausspricht. Er will mich offenbar abschrecken vom Wasser und von sich selbst, aber ich kenne ihn besser und lasse mich nicht von der gleichgültigen Maske täuschen. Ich weiß jetzt ganz genau, daß ich kein Wort sprechen, meine Bitte nicht wiederholen darf, sonst störe ich ihn in seinen Gedanken, und dann ist alles vorbei.

Die Sonne ist inzwischen heraufgestiegen und hat den Nebel auf das Wasser gedrückt. Ein paar Binnenfischer holen aus ihren schwimmenden Fischkästen Fische zum Verkauf, und Möwen und Krähen drängen sich schreiend zusammen, um einen oder den anderen Fisch aus dem Wasser aufzulesen und zu verschlingen. Klas schaut gleichmüthig dem Treiben der schwarzen und weißen Räuber zu.

„Also um fünf Uhr. Aber treckt Euch warm an, es wird kalt auf dem Wasser zur Nacht."

„Na, endlich!"

* * *

Um fünf glühte der heiße Maientag noch ununterbrochen fort. Die See lag ruhig, und die Brandung lief faul auf den brennenden Sand. Ein leichter Seenebel verhüllte die Grenze von Luft und Meer, und als wir um den Kopf der östlichen Mole von Warnemünde herum liefen, schien es, als ob der Wind ganz einschlafen wollte. Kaum aber begann das schwere Fahrzeug sein träumerisches Schaukeln auf der Dünung, als sich die Brise in die Segel setzte, so daß wir in ganz leidlicher Fahrt immer weiter von der Küste abglitten.

„Seht, bei gutem Wetter ist das alles recht schön," sagte Klas, „aber wenn es schwer wird, ist uns ein Passagier überall im Wege —"

Klas richtete nach diesen Worten einen ruhig fragenden Blick erst nach dem Horizont und dann nach dem Zenith hinauf.

„Aber die Nacht wird sehr schön werden," entgegnete ich.

„Wer kann's wissen?"

Er sah nach dem Barometer und nickte dann befriedigend, als er bemerkte, daß die Quecksilbersäule ziemlich hoch stand.

Die Küste verschwand immer mehr, die flache Dünenlandschaft tauchte ins Meer unter, und statt ihrer trat die dunkle Heide dichter heran. Auch sahen wir in weiter Ferne die Seebäder Graal und Müritz, und ehe der Abend vollständig hereindunkelte, hatten wir die lehmige Steilküste des Eischlandes gesichtet. Die Sonne war feurig untergegangen und auch der letzte rothe Glanz hinter der Dünung verschwunden. Langsam begannen Klas und der Junge die Netze zurecht zu machen, die Bleikugeln mit den Strohbesen zu ordnen, die am Grunde entlang schleifen, um die faulen Maischollen von ihrem Sandbette aufzuschrecken. Sie wirbeln dann empor, und mit ihren nervösen, schußartigen Schwimmbewegungen fallen sie in das nachkommende Netz, das ebenso wie die Strohbesen an einem quer über den Kutter hinausragenden Baume befestigt ist.

Der Wind frischte auf, und bei dem ruhigen Wetter vertraute Klas mir das Ruder an, indes er stumm die Arbeit des Netzeausbringens mit dem Jungen besorgte. Nur manchmal flog ein starres Kommandowort zu mir hin, um das Ruder so oder so zu drehen, bis schließlich alles in vorzüglicher Ordnung war und Klas wieder die Führung übernahm.

Es war eine köstliche Nacht zur Zeit des Neumondes, die See lag schwarz und still. Nur trübe spielten die Lichter des Kutters über die Wellen hin, und die tiefste Ruhe hatte uns in ihre Arme genommen. So muß es einem zu Muthe sein, wenn es zum Sterben geht. Kaum daß wir die nächsten Gegenstände sehen konnten, kaum daß das verschlafene Rauschen und Glucksen der Wellen am Vordersteven zu uns herauf drang. Wir waren wie in ein schwarzes Bahrtuch gehüllt und alle Sinne bis auf das heiß vibrirende Gefühl ausgeschaltet. Hoch über uns hin und weit in die Ferne schweiften die Gedanken, als plötzlich ein krasser, blauer Lichtschein über den dunklen Himmel und die schwarze See glänzende Vergißmeinnichtblüthen streute. Klas zuckte zusammen, seine krumme Hand schloß sich eisern um die Ruderpinne, dann fiel das Kommandowort zum Jungen: „Barometer!" Der verschlafene junge Mensch stolperte nach dem Mast hin, ein Zündhölzchen blitzte auf, dann kam ebenso kurz die Zahl zurück: „146".

„Es giebt ein Gewitter, Herr; nun könnt Ihr ein Toben erleben! Am besten geht Ihr hinunter in die Kajüte."

„Wollt Ihr nicht die Netze einziehen, Klas?"

Er lachte wie immer, ohne den Mund zu verziehen, nur mit den Augen.

„Noch nicht, jetzt sind die Schollen aufgeregt, und man fängt am meisten. Noch ist viel Zeit."

Aber das heranjagende Wasser strafte ihn Lügen, denn die harten Böen stießen so plötzlich und grausam in die Segel, daß die eisernen Ringe knirschten und der Kutter mit dem Bordrand ins Wasser tauchte. Ein Ruck am Tauwerk und das ganze Segelgeschirr prasselte nieder. Schnell faßten die beiden, der Alte und der Junge, nach den Netzen und zogen sie schwer mit ungeheurer Anstrengung in den Bauch des Kutters hinein. Sie wurden in die Fischkasten geschüttet und diese mit den schweren Deckeln verschlossen. Dann liefen die Fischer, ohne sich um das Tanzen ihres Kutters zu kümmern, über Duchte und Tauwerk, um die Segel wieder zu setzen. Der Wind kam aus Nordosten. Wenn man Glück hatte, erreichte man, noch bevor der Tanz begann, den Hafen von Warnemünde. ...... Wenn man Glück hatte.

Klas verlor keinen Augenblick seine kühle Ruhe, und der junge Bursch that mit einem stillen Lächeln auf den schmalen Lippen seine schwere Arbeit. Ich hatte mich so gesetzt, daß die hereinsprühende See mich nicht durchnässen konnte, und blickte mit heimlichem Grauen auf die neben uns herrollenden Wogen. Ein einziger schneidender Blitz und ein furchtbarer Donner ließen mich zu Tode erschrecken, dann aber rauschte ein so entsetzlicher Regen hernieder, daß er alle Furcht und alle Gedanken wegzuwaschen schien. Kalt und nüchtern und mit einem unbeschreiblichen Unbehagen erfüllt, sah ich endlich das Blinkfeuer von Warnemünde, und die feste Hand des schwarzbärtigen Fischers, der [illegible] Jungen brachten uns schließlich wohlbehalten in die schmale Hafeneinfahrt. Und als der graue Morgen über die weißkämmige See herüber kam, lagen wir [illegible] am Bollwerk, und der Kaffee [illegible] in der Kajüte.

— Poesie und Prosa. — Dame (seufzend): „Ach, Gott, nur einmal blüht im Jahr der Mai!" — Herr Wampert: „Aber dafür giebt es das ganze Jahr Märzenbier."

Finanzielles.

Einige Sachen, die Spar-Einleger bedenken sollten.

Chicago besitzt den Vorzug, eine Anzahl gute Banken zu haben, die in der ganzen Welt zu den stärksten in den Vereinigten Staaten gezählt werden.

Die Merchants' Loan und Trust Company wird zu der Gruppe von Banken gezählt, welche als die „vier großen Banken von Chicago" bekannt sind. Sie besitzt ein einbezahltes Kapital und Ueberschuß von $6,500,000, und ihre gesammten Bestände belaufen sich auf über $57,000,000.

Die Merchants' Loan und Trust Company wurde in 1857 etablirt und ist die älteste Bank in Chicago und hat beinahe jeder Kalamität, die Banken befallen kann, mit Erfolg widerstanden.

Sie wetterte die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg von 1861—1865.
Das Chicagoer Feuer von 1871.
Die Panik von 1873.
Die Panik von 1893.

Während eines halben Jahrhunderts hat die Merchants' Loan und Trust Company sich ein gediegenes Bankgeschäft aufgebaut, durch das Vertrauen ihrer Depositoren und ihre konservativen und sicheren Methoden.

Die Merchants' Loan und Trust Company beschränkte ihr Geschäft während fünfundvierzig Jahren auf das kommerzielle Bankgeschäft, aber in 1902 eröffnete sie ein Spar-Department, das sich eines wunderbaren Wachsthums erfreut.

Spar-Einleger erhalten 3 Proz. Zinsen. Einlagen von $1.00 oder mehr angenommen. Die Spar-Einlagen von Leuten, die die Dienste einer altetablirten Bank wünschen, werden gerne entgegen genommen.

Der Direktorenrath besteht aus:

Cyrus H. McCormick.	Albert Keep.
Lambert Tree.	Erskine M. Phelps.
Moses J. Wentworth.	Enos M. Barton.
Thies J. Lefens.	Chauncey Keep.
E. H. Gary.	Clarence A. Burley.
Orson Smith.	E. D. Hulbert.

Das Merchants' Loan und Trust-Gebäude. Bank-Eingang 135 Adams Str.

Chicagoer Banken bezahlen die Zinsen von Spar-Einlagen im Juli. Das ist eine besonders gute Zeit, ein neues Spar-Konto zu eröffnen.

Sicherheits-Gewölbe. Kästen $3 u. aufw.

dimi

Bessere Bedingungen für bessere Pianos

L&H

Unser neuer Plan des Piano-Verkaufs (keine Kommission an Stadtreisende usw.), wodurch viele der gewöhnlichen Ausgaben wegfallen, zusammen mit den natürlichen Vortheilen, welche wir erzielen, indem wir das größte und reichhaltigste Piano-Lager, das in Amerika zu finden ist, führen, ermöglicht es uns, **bessere Bedingungen an besseren Pianos** zu offeriren, als Ihr sie irgendwo auf dem Kontinent finden könnt.

Für $125. Hier nur könnt Ihr Euch ein sehr schönes, neues modernes Upright in voller Größe kaufen.

Für $150. Hier nur könnt Ihr Euch ein schönes, anziehendes, echtes Golden Oak Upright kaufen.

Für $200. Hier nur habt Ihr die Auswahl unter drei guten Fabrikaten von Uprights in prachtvollen Mahagoni-Gehäusen.

Für $250. Hier nur sind die zwei großen tonangebenden Fabrikate in dieser Klasse Uprights ausgestellt.

Für $300. Hier nur ist das Piano von unvergleichlicher Güte in dem populärsten hochfeinen, exklusiven Kolonial-Entwurf, der zu finden ist.

Für $350. Hier nur ist eine Auswahl zu diesem Preise unter drei berühmten Fabrikaten vorhanden.

Für $400. Hier nur kann man das großartige Krakauer Upright in dessen neuesten Modellen sehen.

Für $415. Hier nur kann man ein neues Weber Upright in vorzüglichem Gehäuse-Entwurf kaufen.

Für $500. Hier nur ist das neue Steinway Vertegrand Upright, der neueste Triumph des größten der Piano-Bauer, vorzufinden.

In den kostspieligeren Sorten, Baby und Parlor Grands, ist der Vortheil, in dem man von uns kauft, gerade so bedeutend.

Wir schätzen es als ein großes Privilegium, die Freiheit zu haben, jenen unser Lager von Pianos vorzuführen, die noch unentschieden sind. Die zwanzig großen Fabrikate der ausgestellten Pianos decken das ganze Feld. Es ist etwas Alltägliches für Besucher, etwas in unserem Waarenlager zu finden, das deren Enthusiasmus erweckt. Manchmal ist es eine Geld sparende Gelegenheit, wie in dem Falle unserer $200 Pianos, welche das $275 Piano übertreffen, welches unter gewöhnlichen Verhältnissen offerirt wird; wiederum ist es eine Facon Piano, den gewöhnlichen Modellen so weit voraus, daß der Käufer sofort ausruft: „Ich bin so froh, daß ich dies gesehen habe, ehe ich kaufte!"

Umtausch-Departement

Nebst unseren neuen Pianos offeriren wir verschiedene hundert Bargains in „second-hand" und wenig gebrauchten Instrumenten. Alle sind gründlich reparirt worden und garantirt in guter Verfassung. Unter denselben befinden sich:

$400 englische Oak Krakauer für	$275	$400 Fancy Braunmüller für	$190
$450 Mahagony Doll Upright für	225	$350 neue Facon Schaaf für	195
$300 Ebenholz Estey für	195	$350 Rosenholz Hardman für	115
$450 Walnuß Sohmer für	225	$950 Steinway franz. Walnuß für	490
$400 Rosenholz Chickering für	250	$400 Mahagony Bauer für	$200
$450 Mahagony Knabe für	350	$350 Ebony Bauer für	195
$400 Mahagony Conover für	235	$400 Rosenholz Weber für	225
$350 Rosenholz Steck für	125	$350 Walnuß Lyon & Healy für	135
$600 Rosenholz Knabe für	275	$400 Colonial Sterling zu	225
$500 Walnuß Wheelock für	245	$500 Louis XV. Wheelock	245
$450 Walnuß Kranich & Bach für	225	Vier $350 Fischers in fancy Holz	225
$350 Mahagony Hallet & Davis für	235	3 Vertegrand Steinways, herabgef.	450
$400 Walnuß Decker & Son für	125	4 $500 Weber in feinem Mahagony	385
$450 Ebonized Gabler für	215	2 $475 moderne Facon Krakauer	325
$300 Walnuß Christie & Son für	175	Und viele Andere.	

Piano- und Pianola-Offerte diesen Monat — Wenn beide Instrumente zur selben Zeit gekauft werden, wird eine Herabsetzung von $25.00 gemacht.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine Stadtreisenden und geben den Käufern den Nutzen der großen Kommission, die von solchen Zwischenhändlern gemacht wird. Weshalb $50 bis $100 für ein Piano mehr bezahlen, als nothwendig ist? Spart diese Summe dadurch, daß Ihr den Vortheil zieht aus unserem Original-Plan von unserem niedrigen Netto-Preis — gleich für Alle — und keine Kommissionen.

Credit Due Bills — Eigenthümer von Credit Due Bills bei anderen Pianohäusern in Chicago und anderswo sind eingeladen, mit uns Rücksprache zu nehmen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir können Euch ganz sicher Geld sparen.

Leichte Abzahlungen — Wir offeriren eine Auswahl von vier Plänen. Einer von diesen ist besonders passend für Personen mit mäßigem Einkommen und für Personen, die sich nicht erlauben können, große Ausgaben auf einmal zu machen. $10 Anzahlung und $5 monatlich ist alles, was es kostet, ein gutes Piano zu eignen.

Es wird auch Deutsch gesprochen. Man wende sich an Herrn Schmukuhl.

Qui si parla Italiano. Domandate per il Signor Cugno

Parle Francais Demande pour Mr. Vitu.

Svenska spraket talas, fraga efter Mr. Allander.

Cesky Mluvyt, optejte se na p. Q. E. Pribyl.

Muwimy po Polska, prosho sa pytac Mr. Neumann.

Schöner Piano-Buch Katalog frei.

Lyon & Healy

Wabash und Adams.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenraths dieser Bank ist auch stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

17ap,bdo*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder tauschen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Krause Savings Bank,

957 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

[illegible]

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

[illegible]

Tisdelle Savings Bank

54 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends.

4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Damen-Hüte.

[illegible]

Paulina Klein, 404 Milwaukee Avenue.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

[illegible]

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

[illegible]

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc. zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindel-Dach-Kontraktor.

[illegible]

80 HUDSON AVE.

Trinidad Lake Asphalt Dächer

[illegible]

GENASCO ROOFING CO.,

1139 Stock Exchange Bldg.

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".